VDBUM
Verband der Baubranche,
Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO

1·2026
Januar / Februar
54. Jahrgang

FORUM FÜR BAUFACHLEUTE

Turmdrehkrane
Drei Ecken für ein visionäres Projekt

>> Seite 25

Abbruch und Recycling
Kontrollierter Rückbau

>> Seite 35

Kompaktmaschinen
Wendigkeit wird zur Schlüsseltechnik

>> Seite 44

VDBUM Großseminar – Hauptausgabe

>> Seite 6

54. VDBUM SEMINAR
WILLINGEN 10. – 13. 2. 2026
Brücken bauen – Zukunft gestalten

...jetzt noch anmelden!

VI GST
VERBÄNDEINITIATIVE GROSSRAUM- UND SCHWERTRANSPORTE

www.vdbum.de
www.vdbum-info.de

Alleskönner

Mittelgroß und höchste Klasse: die Radlader L 526, L 538 und L 546 überzeugen in sämtlichen Bereichen. Mit der neuen, optimierten Z-Kinematik schafft Liebherr unbegrenzte Einsatzmöglichkeiten bei gesteigerter Produktivität. Die Generation 8 zeigt sich noch massiver, robuster, leistungsfähiger und kräftiger als ihre Vorgänger – und das bei gleichbleibend niedrigem Verbrauch.
www.liebherr.com

LIEBHERR

Radlader L 526, L 538 und L 546

Liebherr-Hydraulikbagger GmbH • 88457 Kirchdorf • Tel.: +49 7354 80 0
E-Mail: info.lhb@liebherr.com • www.facebook.com/LiebherrConstruction • www.liebherr.com

EDITORIAL

Gemeinsam in das Jahr 2026

Zu Beginn des Jahres 2026 möchte ich Ihnen, liebe Mitglieder, liebe Leserinnen und Leser, – auch im Namen des gesamten Präsidiums und Vorstandes – ein gesundes, erfolgreiches und zuversichtliches neues Jahr wünschen. Ich hoffe, dass Sie gut in das neue Jahr gestartet sind und mit Optimismus auf die vor uns liegenden Aufgaben blicken.
Die vergangenen Monate haben einmal mehr gezeigt, wie anspruchsvoll und zugleich wandelbar das Umfeld ist, in dem unsere Branche tätig ist. Technische Entwicklungen, wirtschaftliche Rahmenbedingungen und gesellschaftliche Erwartungen verändern sich stetig. Umso wichtiger sind Erfahrung, Fachwissen und der verlässliche Austausch innerhalb unseres Verbandes.

„Niemand von uns kann so viel bewirken
wie wir alle miteinander!“

(Elie Wiesel, Schriftsteller und Nobelpreisträger)

Infrastruktur bleibt eine Daueraufgabe

Unabhängig von konjunkturellen Schwankungen bleibt eines unverändert: Der Bedarf an leistungsfähiger, moderner Infrastruktur ist groß. Straßen, Brücken, Schienenwege, Wasserbau, Energie- und Versorgungsnetze müssen erhalten, erneuert und weiterentwickelt werden. Die angekündigten Investitionen von Bund und Ländern sind ein wichtiges Signal, das unserer Branche Perspektiven eröffnet.
Aus Sicht der Praxis wird entscheidend sein, dass Projekte planbar vorbereitet und zügig umgesetzt werden können. Unsere Mitgliedsbetriebe verfügen über qualifizierte Fachkräfte, moderne Maschinen und umfangreiche Erfahrung. Diese Kompetenz ist weiterhin ein zentraler Baustein für den Erfolg von Infrastrukturprojekten in Deutschland.

Verlässlichkeit und Qualifikation

Auch im Jahr 2026 werden Themen wie Fachkräftesicherung, Aus- und Weiterbildung sowie der sichere und effiziente Einsatz von Maschinen eine zentrale Rolle spielen. Der VDBUM wird seine Mitglieder hierbei weiterhin aktiv unterstützen – mit praxisnahen Schulungen, dem kollegialen Erfahrungsaustausch und als Ansprechpartner für fachliche Fragestellungen.
Gerade in Zeiten des Wandels zeigt sich der besondere Wert eines starken Netzwerkes und eines Verbandes, der nah an den Menschen und an der Praxis ist.

Verantwortung übernehmen

Die aktuellen Entwicklungen auf nationaler und internationaler Ebene verdeutlichen, wie wichtig stabile Strukturen, funktionierende Logistik und eine verlässliche Infrastruktur sind. Unsere Branche leistet hierzu einen wichtigen Beitrag – oft im Hintergrund, aber von großer Bedeutung für Wirtschaft und Gesellschaft.

Lösungsorientiert und praxisnah

Der VDBUM wird auch im Jahr 2026 seinen bewährten Weg fortsetzen: sachlich, lösungsorientiert und praxisnah. Mein besonderer Dank gilt allen Mitgliedern, ehrenamtlich Engagierten sowie unseren Partnern, die diesen Weg aktiv mitgestalten.
Ich lade Sie herzlich ein, sich auch 2026 einzubringen – auf unseren Veranstaltungen, in Seminaren und im persönlichen Austausch. Gemeinsam stärken wir die Kompetenz unserer Branche und die Rolle unseres Verbandes.
Ich freue mich darauf, Sie beim VDBUM Großseminar vom 10. bis 13. Februar 2026 in Willingen zu treffen und wünsche Ihnen für das Jahr 2026 viel Erfolg, Gesundheit und allzeit sichere Arbeit.

Ihr

Dirk Bennje
Präsident des VDBUM

VDBUM INFO

Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

Titelfoto:

Kontrollierter Abbruch von Stahlbeton

Bei einem anspruchsvollen Abbruchprojekt in Ludwigshafen wurde eine KEMROC-Querschneidkopffräse erfolgreich für den Einsatz in hochfestem Stahlbeton eingesetzt. Die KEMROC KR 165, montiert an einem Trägergerät Cat 336, ermöglichte einen präzisen, vibrationsarmen und kontrollierten Materialabtrag in einem sensiblen Industrieumfeld. *Seite 33*

Inhaltsverzeichnis

Sonderseiten

> VDBUM Großseminar: Impulse für Führungskräfte 6
Die Vorträge des 54. VDBUM Großseminares in Willingen 12
PSW: Bereits 110 Aussteller bestätigt 22
steinexpo: Erster Testlauf im „Bruch" 23
IFAT: Umwelttechnologien trotzen Marktumfeld 24

Technik

> Turmdrehkrane 25
Fachgemeinschaft Saugbagger 29
> Abbruch und Recycling 31
Baustellenlogistik und Mietgeräte 38
> Kompaktmaschinen 42
Recruiting 48
Technik im Einsatz 51
Digitalisierung 57

Wirtschaft

Deutz ingegriert Frerk und bildet Business Units 59
SEW-Eurodrive und TTTech kooperieren 60
Porr erneut für höchste Qualität ausgezeichnet 60
Logistikzentrum Tholey nimmt Betrieb auf 61
Max Wild eröffnet Logistikcampus 62
Atlas und Gergen vereinbaren Zusammenarbeit 63
Doosan Bobcat vor Erwerb von Wacker Neuson 63
Hagedorn wächst mit Hüffermann-Erwerb 64
Hyundai CE strebt die Top Five an 64
Zeppelin übernimmt Befra 65

Vorschriften & Verordnungen

Neue Anforderungen für Arbeiten mit Asbest 66

VDBUM Spezial

VDBUM-Förderpreis 2025 67
Neue Mitglieder 68

Industrie aktuell

Aktuelle und interessante Informationen über neue Produkte und Dienstleistungen führender Ausrüster der Bauwirtschaft und ihrer Zulieferbranchen 70

Magazin

Veranstaltungen 73
Personalia: Einsteiger - Aufsteiger - Umsteiger 74
Impressum / Vorschau 75

KLEENOIL
Est. 1986

Höchstleistung für Ihre Maschine

KLEENOIL – Das Ölsystem 4.0

KLEENOIL AG | 79804 Dogern | +49 (0)7751 83 83 0 | info@kleenoil.com | www.kleenoil.com

Wissens-Check-up *zum Jahresstart: Die Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik trifft sich vom 10. bis 13. Februar zum 54. VDBUM Großseminar in Willingen. (Foto: VDBUM)*

Impulse für Führungskräfte

54. VDBUM-Großseminar im Kongresszentrum Sauerland Stern in Willingen

Vom 10. bis 13. Februar startet das Baujahr 2026 mit dem 54. Großseminar des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. Die Veranstaltung bietet eine umfangreiche Fachausstellung, rund 50 Fachvorträge, eine hochkarätig besetzte Podiumsdiskussion sowie viel Gelegenheit zum Netzwerken. Damit schärft sie den Blick für aktuelle Herausforderungen, vermittelt praxisnahes Wissen und stärkt die strategische Orientierung der 1.200 Teilnehmenden.

Die begleitende Fachausstellung öffnet am Dienstagnachmittag um 16.00 Uhr ihre Tore. Sie findet sowohl im Inneren des Kongresszentrums als auch auf dem Außengelände statt, wo hauptsächlich Baumaschinen und größere Anlagen präsentiert werden. Deutlich über 100 Aussteller geben einen umfassenden Überblick über ihr Produktportfolio, ihre Lösungen und Dienstleistungen. Die Fachausstellung ist seit jeher integraler Bestandteil des Großseminars und dient auch als wichtiger Kommunikations- und Treffpunkt, insbesondere in den Kaffeepausen zwischen den Programmpunkten. Hier können die Teilnehmenden, Inhalte aus den Vorträgen direkt mit Expertinnen und Experten an den Ständen der Aussteller sowie anderen Seminarteilnehmern vertiefen und diskutieren. Vertreten sind hier auch die drei Schwerpunktpartner des Großseminars – die Hochtief AG, die Kiesel GmbH und die Wirtgen Group – sowie erstmals DB InfraGO und die Autobahn GmbH des Bundes. Sie alle spielen außerdem eine gewichtige Rolle im Seminarprogramm. Als Themenpartner konnte der VDBUM die Hansa-Flex AG und die Syniotec GmbH gewinnen.

Den inhaltlichen Auftakt des Großseminars bildet nach dem Get-together in der Fachausstellung der erste Galaabend. Hier wird Moderatorin Alexandra von Lingen im Rahmen des kurzweiligen Lounge-Talks mit VDBUM-Präsident Dirk Bennje und weiteren Gästen in das Seminarmotto „Brücken bauen, Zukunft gestalten“ einleiten.

Christian Lindner hält die Keynote

Der Keynote-speaker des diesjährigen Großseminars gründete nach dem Studium der Politikwissenschaft, des Staatsrechts und der Philosophie eine Werbeagentur und war Teilhaber eines Startups, bevor er sich für eine politische Laufbahn entschied. Christian Lindner war von 2013 bis Mai 2025 Vorsitzender der Freiheitlich Demokratischen Partei (FDP) und Bundesminister der Finanzen in der Ampelkoalition von 2021 bis 2024. Seine Schwerpunkte waren dabei die Stabilisierung der Staatsfinanzen, die Stärkung von Wettbewerbsfähigkeit durch marktwirtschaftliche Reformen sowie die Nutzung der Kapitalmärkte für private Vorsorge und Investitionen. Er warb für die Chancen der digitalen Transformation und seine Überzeugung, dass der zukünftige Erfolg einer Gesellschaft maßgeblich von ihrer Gründerkultur abhängt. Lindner steht für klare Aussagen. Seine bekannteste ist sicher: „Es ist besser, nicht zu regieren, als falsch zu regieren“, nach dem Abbruch der Sondierungen für eine Jamaika-Koalition im November 2017. Im Jahr zuvor sprach er auch offen über das Scheitern. „Ich habe zwei Unternehmen gegründet. Das eine war erfolgreich – und das andere war lehrreich.“ Am Ende seiner politischen Laufbahn verzichtete er für seine Überzeugungen auf höchste Staatsämter. Ende 2025 wurde er zum stellvertretenden Vorstandsvorsitzenden der Autoland AG, Deutschlands größten markenunabhängigen Autohandelskonzern ernannt. Seitdem verstärkt Lindner auch den Beirat der Hagedorn Unternehmensgruppe, wo er die Perspektive auf marktwirtschaftliche Rahmenbedingungen, Kapitalmärkte und Standortpolitik innerhalb des Gremiums vertieft. Federführend verantwortet er dort auch die Themen Digitalisierung und nachhaltiges Wachstum. Sein Vortrag wird sich mit der Bewältigung von Krisen auseinandersetzen und wie Teams durch Motivation und klare Orientierung ihr volles Potenzial entfalten können.

Am Mittwochmorgen um 8.30 Uhr beginnt das offizielle Fachprogramm im Seminarraum Korbach mit der Podiumsdiskussion „Brücken bauen, Zukunft gestalten“. Moderiert von Alexandra von Lingen, setzt die Diskussionsrunde thematische Leitplanken für das anschließende Seminarprogramm, das aktuelle Entwicklungen, Herausforderungen der Branche behandelt und Lösungsansätze aufzeigt.

Expert*innen sprechen Klartext: *Die Podiumsdiskussion, die das Großseminar einleitet, bietet viel Input zur strategischen Orientierung. (Foto: VDBUM)*

Impulsvortrag: *Christian Lindner wird über die Bewältigung von Krisen sprechen und darlegen, wie Teams durch Motivation und klare Orientierung ihr volles Potenzial entfalten können. (Foto: Ulrike Ramsauer)*

Die rund 50 Fachvorträge finden am Mittwoch und Donnerstag in den Seminarräumen Brilon, Korbach und Winterberg statt. Hochkarätige Referentinnen und Referenten praxisnahes Wissen zu „Trassen- und Gleisbau", „Straßen- und Brückenbau", „Forschung und Entwicklung", Digitalisierung und BIM-Lösungen", „Abbruch und Recycling" und „Werkstatt und Logistik".

Rekordbeteiligung am VDBUM-Förderpreis

Ein fester Bestandteil des Großseminars ist die Verleihung der Förderpreise des VDBUM, die am zweiten Galaabend zum 13. Mal stattfinden wird. Der Verband würdigt mit dem in den drei Kategorien „Innovationen aus der Praxis", „Entwicklungen aus der Industrie" sowie „Projekte aus Hochschulen und Universitäten" vergebenen Preis innovative Ideen, zukunftsweisende Projekte und besonderes Engagement innerhalb der Branche. Dass der deutsche Erfindergeist lahmt, kann hier nicht bestätigt werden, denn nie zuvor hatte die Jury mit 50 Wettbewerbsbeiträgen so viele zu bewerten wie zur aktuellen Ausgabe. Bei der Verleihung wird erneut das Publikum miteinbezogen und in einer Kategorie das Zünglein an der Waage spielen. Auch die Einreichungen, die es nicht auf das Podest geschafft haben, erfahren große Aufmerksamkeit, da alle Wettbewerbsbeiträge während der gesamten Veranstaltung auf Roll-ups ausgestellt werden. Am Mittwoch werden 24 junge Mitarbeiter von Baufirmen auf dem Stand von BIK ins Training einsteigen. Es handelt sich um die jeweils drei Erstplatzierten aus acht Regionalentscheiden der „3. Deutschen Meisterschaften im Steuern von Baumaschinensimulatoren", kurz „Azubi Cup". Über 200 Azubis überwiegend des zweiten Lehrjahres und damit so viele wie noch nie, haben an den Vorausscheiden steilgenommen. Nach dem Training am Vortag treten die 24 besten nun am Donnerstag im Finale gegeneinander an. Dabei müssen sie einen Parcours mit dem Mobilbagger auf dem Baumaschinensimulator innerhalb einer bestimmten Zeit möglichst fehlerfrei durchlaufen. „Bei den Regionalentscheiden mussten zudem 20 Fragen aus einem Pool von 50 Fragen beantwortet werden, wobei die Azubis vorher Zugriff auf den Fragenkatalog hatten. Beim Finale wird es etwas schwieriger, denn wir haben 30 neue Fragen entwickelt, die sie erst beim Wettkampf über einen QR- Code und dem mitgebrachten Handy kennenlernen", erläutert Stefan Schumski, Technischer Projektleiter des VDBUM, und schließt an: „Die Finalisten ▶

VDBUM Großseminar Eröffnungsabend, 10.02.2026, Willingen

54. VDBUM GROSSSEMINAR

Wertschätzung für den Nachwuchs: *Mit dem Azubi-Cup hat der VDBUM ein Format initiiert, das Jugendlichen zeigt, wie cool die Baubranche ist. Die Sieger des Wettbewerbs werden auf der großen Bühne geehrt. (Foto: VDBUM)*

haben in den Regionalentscheiden bereits sehr gute Ergebnisse abgeliefert. Ich bin sicher, dass die Aufgaben machbar sind und dass es auch beim praktischen Teil auf den Baumaschinensimulatoren ein ganz spannendes und am Ende knappes Rennen werden wird." Seit Beginn des Wettbewerbs, den der VDBUM ins Leben gerufen hat, um bei jungen Leuten für einen Job in der Baubranche zu werben, sind die Partner Yann Eisenbarth und Michael Scholz von der BIK & Vtechsaar GmbH mit Acreos-Baumaschinensimulatoren dabei und werden die Teilnehmenden auch 2026 wieder unterstützen. Die Auszeichnung der drei Erstplatzierten vor großem Publikum bei der Abendgala unterstreicht den hohen Stellenwert der beruflichen Ausbildung innerhalb der Branche und die Wertschätzung des Nachwuchses.

Darüber hinaus steht der Donnerstagabend wieder im Zeichen der Kontaktpflege und der Möglichkeit, die vergangenen zwei Tage bei gutem Essen und einem Glas Wein oder Bier Revue passieren zu lassen. Infotainment mit Tiefgang verspricht der Auftritt von Markus Hofmann. „Alle reden darüber, was die KI kann. Es ist Zeit darüber zu reden, was wir können", rät der Coach und Buchautor rund um die Themen Merken und Denken. Entscheidend sei dabei die Frage, wie der Mensch handeln und denken muss, um unersetzlich zu bleiben. Hofmann sieht den Menschen durchaus in einer guten Position, denn, „die KI merkt sich zwar alles, aber nur wir haben die Fähigkeit zu echter Erinnerung und kreativer Neuverknüpfung." Eine seiner weiteren Spezialitäten ist es, dem Gehirn auf die Sprünge zu helfen. Jeder weiß, dass es etwa im Berufsleben gut ankommt, wenn man Menschen beim richtigen Namen nennt und sich Termine und Fakten merken kann. Wie das künftig besser gelingt und welche Tipps Hofman für den Aufstieg in die Gedächtnis-Profiliga parat hat, das darf mit Spannung erwartet werden.

Auch in diesem Jahr findet wieder das VDBUM-Patenschaftsprogramm statt. In Zusammenarbeit mit seinen Partnern ermöglicht der Verband Studierenden sowie Meisterschülerinnen und -schülern die kostenfreie Teilnahme am Großseminar. Der Nachwuchs erhält hier eine einmalige Chance, Einblicke in die Branche zu gewinnen, erste Kontakte zu knüpfen und wertvolle Netzwerke für den späteren Berufsweg aufzubauen.

Gründung eines neuen Arbeitskreises

Nach dem Frühstück am Freitagmorgen treten die Teilnehmenden des Großseminars ihre Heimreise an, sofern sie nicht den „Tag der Arbeitskreise" besuchen wollen, wozu wir dringend raten. Zum dritten Mal kommen in diesem sehr gut angenommenen Format die Arbeitskreise „Baulogistik", Elektrotechnik", „Wasserstoff/Alternative Kraftstoffe im Schwerverkehr" sowie „Werkstatt 4.0" zusammen. Zunächst werden die Sprecher der einzelnen Arbeitskreise die bislang erzielten Ergebnisse vorstellen und dabei verdeutlichen, dass diese seit dem letzten Großseminar intensiv und ergebnisorientiert tätig waren. Der AK „Wasserstoff/Alternative Kraftstoffe im Schwerverkehr" beispielsweise hat ein Positionspapier mit dem Titel „Regulatorische Herausforderungen und die Harmonisierung der Vorschriften für wasserstoffbetriebene nicht straßengebundene mobile Maschinen sowie deren Betankungsinfrastrukturen in der Europäischen Union" veröffentlicht und der AK „Elektrotechnik" hat einen „Leitfaden für Photovoltaikanlagen auf Baustellen" entwickelt. Im Anschluss an die Präsentation arbeiten die vier Arbeitskreise gemeinsam an weiteren Fragestellungen. Beim AK „Werkstatt 4.0" lauten sie etwa „Wie sieht eine zukunftsfähige Werkstatt aus?" „Digitale Prüfprotokolle - Wie kann eine Automatisierung im Hinblick auf Prüfung und Auftragserfassung erreicht werden?". Der Arbeitskreis „Baulogistik" wird sich vorrangig mit dem SiteRouter befassen. Hierbei wird es um die Einführung in Grundlagen und Technologie gehen, die betriebsinterne Prozessoptimierung für die MTA oder auch die Erfüllung behördlicher Anforderungen (CO_2-Dokumentation, Genehmigungsauflagen etc.). Der AK „Wasserstoff/Alternative Kraftstoffe im Schwerverkehr" plant bereits ein zweites Positionspapier und wird sich u.a. mit der H2-Mobilbetankung beschäftigen, der AK „Elektrotechnik" wird die Hochvolt-Ausbildung und die Stromversorgung auf Baustellen thematisieren.

Auch die Neugründung eines weiteren Arbeitskreises steht auf dem Programm: Der neue AK „Allgemeine Technik/Hydraulik" wird sich mit der Definition der erforderlichen Ausbildungsinhalte und Entwicklung der optimalen Ausbildungswege, der Anpassung der Hydraulik an die elektrischen Antriebe oder auch mit Maßnahmen zur Verhinderung von Leckagen beschäftigen. Wie beim Großseminar finden die teilnehmenden Führungskräfte auch beim „Tag der Arbeitskreise" Orientierung, Austausch und die notwendige fachliche und strategische „Fitness", um sich für die steigenden Anforderungen innerhalb der Branche zu rüsten und mit Zuversicht ins Baujahr 2026 zu starten.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: www.vdbum.de ■

A JOHN DEERE COMPANY

WIRTGEN GROUP

Ein unschlagbares Team.

www.wirtgen-group.com/technologies

CLOSE TO OUR CUSTOMERS

ROAD AND MINERAL TECHNOLOGIES. Mit führenden Technologien der WIRTGEN GROUP können Sie alle Aufgaben im Straßenbau-Kreislauf optimal und wirtschaftlich bewältigen: Aufbereiten, Mischen, Einbauen, Verdichten und Sanieren. Vertrauen Sie auf das WIRTGEN GROUP Team mit den starken Produktmarken WIRTGEN, VÖGELE, HAMM, KLEEMANN, BENNINGHOVEN und CIBER.

www.wirtgen-group.com

WIRTGEN / VÖGELE / HAMM / KLEEMANN / BENNINGHOVEN / CIBER

54. VDBUM SEMINAR WILLINGEN 10. – 13. 2. 2026

„Brücken bauen – Zukunft gestalten!"

Stand 23. Januar 2026 · Änderungen und Irrtümer vorbehalten

VDBUM SEMINARPROGRAMM 2026

BRÜCKEN BAUEN – ZUKUNFT GESTALTEN!

DIENSTAG, 10. FEBRUAR 2026:

13.00 Uhr: Mitgliederversammlung · 16.00 Uhr: Eröffnung VDBUM Fachausstellung

Ab 17.30 Uhr: Get-together in der Fachausstellung · **18.00 Uhr: ABENDGALA – Eröffnung des 54. VDBUM-Seminars** in der Upland-Arena

MITTWOCH, 11. FEBRUAR 2026:

08.30 – 10.00 Uhr: **VDBUM PODIUMSDISKUSSION**

„Brücken bauen – Zukunft gestalten!" im Seminarraum KORBACH

TRASSENBAU

Seminarraum WINTERBERG

10.30 – 11.05 Uhr: W-01
SuedLink – eine krasse Trasse
TransnetBW

11.15 – 11.50 Uhr: W-02
Investitionen in das deutsche Schienennetz - Welche Anforderungen mit dem gesteigerten Bauvolumen aus den Generalsanierungen an den Markt gestellt werden, DB InfraGO

12.10 – 12.45 Uhr: W-03
Die Brücke zwischen Spezialtief- und Gleisbau – für Projekte, die Zukunft bewegen
Kiesel Group

14.00 – 14.35 Uhr: W-04
Nachhaltigkeit bei Großprojekten: Perspektive eines Bauunternehmens
Strabag

14.45 – 15.20 Uhr: W-05
Digitaler Trassenbau – Millimetergenaue Präzision dank GPS-Technologie und Spezialumbau
MTS Schrode / Schlüter

15.50 – 16.25 Uhr: W-06
Einflüsse von Starkregenereignissen auf Baustellen
Hydrotec Ingenieurgesellschaft GmbH
Ausgründung der RWTH Aachen

16.35 – 17.10 Uhr: W-07
Herausforderungen beim Brückenbau in Ruanda
Hochtief

STRASSEN- UND BRÜCKENBAU

Seminarraum KORBACH

10.30 – 11.05 Uhr: K-01
Brücken bauen – Meisterleistung in Planung und Durchführung
Die Autobahn GmbH des Bundes

11.15 – 11.50 Uhr: K-02
Die Brücke zur Baustelle der Zukunft: Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung mit dem KTEG P-Line System – Kiesel Group

11.50 – 12.10 Uhr Netzwerkpause

12.10 – 12.45 Uhr: K-03
Tunnelbau-Sanierung unter laufendem Rad
Hochtief

12.45 – 14.00 Uhr MITTAGSPAUSE

14.00 – 14.35 Uhr: K-04
Prozesskette Temperaturabgesenkter Asphalt – Von der Herstellung über den Einbau bis zur Verdichtung
Wirtgen Group

14.45 – 15.20 Uhr: K-05
Brückentechnologie für den Untergrund: Die KTEG MultiSaugBox im Einsatz auf modernen Baustellen
Kiesel Group

15.20 – 15.50 Uhr Netzwerkpause

15.50 – 16.25 Uhr: K-06
Mit Echtzeit-Dichte zum Ziel. Eine neue Ära im Asphaltbau"
Wirtgen Group

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Seminarraum BRILON

10.30 – 11.05 Uhr: B-01
1. Multi-Operator Einsatz von Kranen
2. Assistenz- und Automatisierungssysteme für Glasmontagegeräte, TU Dresden

11.15 – 11.50 Uhr: B-02
1. 3D-Betondruck mit Near Nozzle Mixing
2. Circular Economy im Straßenbau mit Fokus auf die Logistik, TU München

12.10 – 12.45 Uhr: B-03
1. Elektro-Baumaschinen auf der Baustelle TU Braunschweig
2. Digitale Dokumente gegen die Zeitverschwendung, Boden & Bauschutt GmbH

14.00 – 14.35 Uhr: B-04
Telematik leicht gemacht: Wie Rosenberger Telematics die Bauwirtschaft digitalisiert – einfach, sicher, skalierbar – am Beispiel STRABAG, Rosenberger Telematics

14.45 – 15.20 Uhr: B-05
Siterouter als Schlüssel zum Datenaustausch auf der digitalen Baustelle
VDBUM und DKE

15.50 – 16.25 Uhr: B-06
1. Construct x – Die Zukunft des Bauens ist digital – planen-bauen-4.0
2. Construction Future Lab: Forschung und Entwicklung für die Baustelle, TU Dresden

16.35 – 17.10 Uhr: B-07
1. KI für öffentliche Ausschreibungen: Wie smarte Assistenzen die Angebotslegung beschleunigen, Avergo
2. Bau 5.0: Die Bauprojekte der Zukunft sind nicht digitaler, sondern vernetzter, intelligenter und entscheidungsfähiger durch eine zentrale KI, aidocr

AB 18.00 UHR: GET-TOGETHER IN DER FACHAUSSTELLUNG · 18.30 UHR: ABENDGALA – VDBUM FÖRDERPREIS

54. VDBUM SEMINAR WILLINGEN 10. – 13. 2. 2026
„Brücken bauen – Zukunft gestalten!"

VDBUM SEMINARPROGRAMM 2026

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR 2026:

DIGITALISIERUNG UND BIM LÖSUNGEN

Seminarraum WINTERBERG	
08.30 – 09.05 Uhr: Digitale Transformation – Wie die Digitalisierung die Zukunft im Straßenbau gestaltet Wirtgen Group	W-08
09.15 – 09.50 Uhr: BIM-Anforderungen aus Sicht eines Anwenders Hochtief	W-09
10.15 – 10.50 Uhr: Von der Theorie in die Praxis: Wie Telematik und KI den Baualltag verändern Syniotec	W-10
11.00 – 11.35 Uhr: Brückenschlag zwischen analoger und digitaler Welt – KTEG AutoDoku schließt mit dem digitalen Zwilling die Lücke im Tiefbau, Kiesel Group	W-11
12.00 – 12.35 Uhr: Tiefbau digital vernetzt: KI-gestützte Datenerfassung und ERP-Integration in der Praxis geoCapture & DATAflor in Aktion	W-12
14.00 – 14.35 Uhr: Digitale Vernetzung vom Schrauber bis zum Radlader – Ihr Weg zur intelligenten Baustelle Zamics/ZLab/ZF Group	W-13
14.45 – 15.20 Uhr: 3D Steuerung für Erdbewegungsmaschinen: Effizienz für Erdbauarbeiten steigern und Kosten verringern Fricke Group	W-14
15.50 – 16.25 Uhr: Künstliche Intelligenz hält Einzug in Baurohstoffbetriebe – oft unsichtbar, aber mit messbarem Mehrwert Abaut	W-15
16.35 – 17.10 Uhr: Bauprojekte optimieren – Baustellenprobleme lösen OptiTime	W-16

ABBRUCH UND RECYCLING

Seminarraum KORBACH	
08.30 – 09.05 Uhr: Rückbau als Brücke in die Zukunft – Herausforderungen im infrastrukturellen Wandel am Beispiel des Abbruchs des UNIPER Kraftwerks in Scholven – Kiesel Group	K-08
09.15 – 09.50 Uhr: Recyclingmanagement für Heißasphalt – Eine ganzheitliche Betrachtung Wirtgen Group	K-09
09.50 – 10.15 Uhr Netzwerkpause	
10.15 – 10.50 Uhr: Rückbau der Schwelmetalbrücke A1 in Wuppertal Hochtief	K-10
11.00 – 11.35 Uhr: Gamechanger am Bau: Der erste vollelektrische drehbare Teleskoplader Manitou MRT-e – Manitou	K-11
11.35 – 12.00 Uhr Netzwerkpause	
12.00 – 12.35 Uhr: So eliminieren Sie CO für Brückenbau und Baumaschinen – von der Vision zur Realität, SSAB Group	K-12
12.45 – 14.00 Uhr MITTAGSPAUSE	
14.00 – 14.35 Uhr: Baustoffrecycling im Kontext Infrastrukturbau Wirtgen Group - Kleemann	K-13
14.45 – 15.20 Uhr: Die Baustelle von morgen - Wie wir unsere Baustellen gemeinsam grüner gestalten, DB InfraGO	K-14
15.20 – 15.50 Uhr Netzwerkpause	
15.50 – 16.25 Uhr: „Talente fördern, eigene Zukunft gestalten – Praxisbeispiel Azubi TechDays Wirtgen Group	K-15

www.vdbum.de

WERKSTATT UND LOGISTIK

Seminarraum BRILON	
08.30 – 09.05 Uhr: Mehr als nur Öl: wie Schlauchplatzer Bagger, Budget und die Umwelt gefährden, IHA / OILFIX / DER BLAUE	B-08
09.15 – 09.50 Uhr: AVIA Bantleon: Vom Schmierstofflieferant zum Systempartner Ganzheitliches Fluid Management für Mobile Arbeitsmaschinen	B-09
10.15 – 10.50 Uhr: Thermomanagement von mobilen Arbeitsmaschinen – Was kommt nach Stage V und wie gehen wir damit um? Emmegi	B-10
11.00 – 11.35 Uhr: Von der Baustelle bis in die Werkstatt: Wie offene Systeme Abläufe intelligent verknüpfen Syniotec	B-11
12.00 – 12.35 Uhr: Brücken statt Mauern – Lernen über Fachgrenzen hinaus Coreum GmbH	B-12
14.00 – 14.35 Uhr: Künstliche Intelligenz im Servicealltag: Weil gute Leute Besseres zu tun haben als Formulare Andreas Velten	B-13
14.45 – 15.20 Uhr: Schmierstoffe für elektr. Baumaschinen und Nutzfahrzeuge (EV-Fluids) Nachhaltige Schmierstoffe aus recycelten Grundölen – TOTAL	B-14
15.50 – 16.25 Uhr: 1. Rep.Guide Live: Wissen auf Knopfdruck für effiziente Wartungen und Reparaturen 2. Jaltest-Telematik und Fern-Diagnose - Schnellzugriff bei Fehlermeldungen, Fricke Gruppe	B-15
16.35 – 17.10 Uhr: Mehr Leistung in weniger Zeit - XMOR Löffel beweisen sich in der Praxis Bergauer	B-16

DONNERSTAG, 12. FEBRUAR 2026 – ABENDGALA 18.30 UHR
AB 18.00 UHR: GET-TOGETHER IN DER FACHAUSSTELLUNG

FREITAG, 13. FEBRUAR 2026 – TAG DER VDBUM-ARBEITSKREISE

Die Vorträge des 54. VDBUM Großseminares in Willingen

K01 Das Brückenmodernisierungsprogramm im Spannungsfeld zwischen Haushaltfinanzierung und Sondervermögen

Brücken bauen – Meisterleistung in Planung und Durchführung.
Die Autobahn GmbH verfügt über 28.000 Brückenbauwerke. Mehr als die Hälfte wurde in den 60er und 70er Jahren gebaut. Sie sind den heutigen Verkehrsbelastungen nicht mehr gewachsen. Hinsichtlich der konstruktiven Ausbildung und der statischen Auslegung gelten seit den 80er Jahren neue Regelwerke, denen der größere Teil nicht mehr gerecht wird. Die Restnutzungsdauern sind vielfach abgelaufen oder werden in den kommenden Jahren erreicht. Die Folge ist ein erheblicher Modernisierungsbedarf. Die Autobahn GmbH hat dafür ein umfassende Brückenmodernisierungsprogramm aufgesetzt und versteht dies als künftige Daueraufgabe. Alle Bestandteile dieses Programms sind in einem Zehn-Punkte-Plan zusammengefasst. Dazu gehören zum Beispiel neue Vertragsmodelle für Ingenieurleistungen und für die Baudurchführung, Beschleunigung der Planungs- und Bauzeiten durch standardisierte Entwürfe, durch funktionale Ausschreibungen oder durch einen hohen Anteil an industrieller Vorfertigung. Auch Themen wie Bauwerksprüfung, Bauwerksmonitoring, Schwerpunktsetzung des Personaleinsatzes und eine Personaloffensive gehören dazu. Die Klammer bildet das neu gegründete Brückenkompetenzzentrum der Autobahn GmbH. Die Bundesregierung unterstützt das Programm mit der Einrichtung eines Sondervermögens für Infrastruktur und Klimaneutralität.

Referent: Prof. Dr.-Ing. Dr. e. h. Christian Lippold
Leiter Geschäftsbereich Planung, Bau, Innovation, TIM-GeO, Autobahn GmbH

K02 Die Brücke zur Baustelle der Zukunft: Prozessoptimierung und Produktivitätssteigerung mit dem KTEG P-Line System

Personalmangel sowie steigende Personal- und Prozesskosten lassen sich auf Baustellen langfristig nur durch konsequente Mechanisierung wirtschaftlich in den Griff bekommen. Das KTEG P-Line Produktsystem bietet dafür eine durchdachte Komplettlösung: Vom Trägergerät über Assistenzsysteme und Schnellwechsler bis hin zum passenden Anbaugerät – alle Komponenten sind perfekt aufeinander abgestimmt, systemkompatibel und im Plug-and-Play-Prinzip sofort einsatzbereit. Das Ergebnis: Einfach bedienbare Maschinentechnik, deutlich beschleunigte Arbeitsabläufe – bis zu zehnmal schneller – und rund 30 % effizientere Prozesse, die das gesamte Bauprojekt deutlich profitabler machen.

Referent: Anton Eiswirt, Teamleiter Produktmanagement, Kiesel GmbH

K03 Tunnelbau – Sanierung unter laufendem Rad

Viele Tunnel bei der Deutschen Bahn sind in die Jahre gekommen und müssen In den kommenden Jahren dringend saniert werden. Neben dem grundsätzlichen Zustand dieser Tunnel spielt auch ein über die Jahrzehnte sich verändertes Sicherheitsniveau eine große Rolle, so dass die vorhandenen Tunnelquerschnitte, welche in früheren Zeiten für einen doppelgleisigen Betrieb vorgesehen waren, heutzutage nur noch eingleisig betrieben werden können.
Um diese Bahnstrecken wieder effizienter zu machen, wurde in der Vergangenheit damit begonnen, zu sanierende Tunnel in ihrem Querschnitt aufzuweiten, um einen Zweigleisbetrieb oder auch eine Elektrifizierung der Bahnstrecke zu ermöglichen.
Arbeiten im Gleis bedeuten einen sehr großen Einschnitt in den Betrieb der Bahn, da in aller Regel die betroffenen Strecken zumindest zeitweise voll gesperrt werden müssen, um die Bauphase mit der Aufweitung des Tunnels und dem Einbau der neuen Tunnelinnenschale vorzubereiten. Der Bau kann dann entweder in nächtlichen Sperrpausen oder unter eingeschränktem Betrieb des Bahnverkehrs erfolgen.

Referent: Stephan Assenmacher, Technischer Innendienst/ Project Service, HOCHTIEF Infrastructure GmbH

K04 Prozesskette Temperaturabgesenkter Asphalt – von der Herstellung über den Einbau bis zur Verdichtung

Das Potenzial zur Energieeinsparung ist einer der wichtigsten Treiber für Innovationen im Straßenbau. In diesem Zusammenhang hat sich temperaturabgesenkter Asphalt als zukunftsweisender Baustoff durchgesetzt. Asphalt lässt sich heute bei deutlich niedrigeren Temperaturen herstellen und einbauen, ohne dabei Qualität oder Dauerhaftigkeit zu beeinträchtigen. Die Wirtgen Group bietet hierfür durchdachte Lösungen: Benninghoven ermöglicht dies durch Additivtechnologien und den Einsatz von Schaumbitumen. Vögele sorgt mit Beschickern, beheizten Komponenten und digitaler Temperaturkontrolle für einen homogenen, effizienten Einbau. Hamm steigert mit Smart Compact und der neuen Echtzeit-Dichtemessung die Prozesssicherheit in der Verdichtung. Insgesamt entsteht eine durchgängig optimierte, digitale Prozesskette, die Ressourcen spart, Arbeitsbedingungen verbessert und langlebige Straßenbeläge ermöglicht.

Referent: Markus Bühl, M.Sc., Vertriebsleiter, Wirtgen Deutschland

K05 Brückentechnologie für den Untergrund: Die KTEG MultiSaugBox im Einsatz auf modernen Baustellen

Ein Anbaugerät für alle Fälle: Graben, Lösen, Saugen und Entleeren – mit der KTEG MultiSaugBox (MSB). Sie ist der kleinste Saugbagger auf der Baustelle und wurde speziell dafür entwickelt, Leitungen im Netz- und Tiefbau präzise freizulegen, geflutete Gräben trockenzulegen oder schonend im sensiblen Wurzelraum zu arbeiten. Dank ihrer kompakten Bauweise lässt sich die MSB flexibel an Minibaggern einsetzen – für schnelle, effiziente und saubere Ergebnisse, direkt vor Ort.

Referent: Anton Eiswirt, Teamleiter Produktmanagement, Kiesel GmbH

K06 Mit Echtzeit-Dichte zum Ziel. Eine neue Ära im Asphaltbau

Entscheidender Parameter für die qualitative Beurteilung während der Verdichtung: Walzenhersteller Hamm führt mit Smart Compact Pro eine digitale Lösung ein, die erstmals die Echtzeit-Dichte in die automatisierte Verdichtung integriert. Die Echtzeit-Dichte wird dabei über den neuen Realtime Density Scan an der Maschine ermittelt. Smart Compact Pro berücksichtigt darüber hinaus physikalische Eigenschaften des Asphalts, wie die Temperatur und das komplexe Abkühlverhalten des Materials, um mit optimaler Verdichtungsenergie und passenden Modi eine homogene Verdichtung bis zum vorgegebenen Zielwert zu erreichen. Optional fließen lokale Wetterdaten ein. Durch die Echtzeit-Dichte ermöglicht Smart Compact Pro eine präzise Projektumsetzung, erfüllt behördliche Anforderungen, senkt Risiken finanzieller Abzüge und spart Kosten für frühzeitige Sanierungsmaßnahmen. Zudem reduzieren sich die Aufwände für die Entnahme von Bohrkernen.

Referent: Dr.-Ing. Axel G. Mühlhausen, Senior Produktmanager Digital Solutions, HAMM AG

K08 Rückbau als Brücke in die Zukunft – Herausforderungen im infrastrukturellen Wandel am Beispiel des Abbruchs des UNIPER Kraftwerks in Scholven

Der Rückbau von Kraftwerken stellt hohe technische und logistische Anforderungen. Der Vortrag beleuchtet typische Herausforderungen wie die Planung und Durchführung von Sprengungen an Kühltürmen, Kesselhäusern und im Gebäudeinneren. Ergänzend wird auf den maschinellen Rückbau, effiziente Recyclingprozesse auf der Baustelle sowie auf sicherheitsrelevante Aspekte eingegangen.

Referenten: Björn Bassen, Prokurist/Oberbauleiter,
Regrata Abbruch & Recycling GmbH & Co. KG
Uwe Herrmann, Vertriebsleiter Branche Bau,
Kiesel Group

K09 Recyclingmanagement für Asphalt – Eine ganzheitliche Betrachtung

Die effiziente Nutzung von Ressourcen im Sinne der Kreislaufwirtschaft gewinnt im Straßenbau zunehmend an Bedeutung. Vor allem im Hinblick auf die wachsenden Anforderungen an den Klimaschutz gibt es Handlungsbedarf. Asphaltrecycling leistet hierbei einen wesentlichen Beitrag zur Wirtschaftlichkeit im Straßenbau und zur Schonung natürlicher Ressourcen mit der Reduzierung von CO_2-Emissionen. Eine nachhaltige Umsetzung erfordert jedoch eine ganzheitliche Betrachtung des gesamten Prozesses: Vom Fräsen über die Aufbereitung bis zur Wiederverwendung in der Asphaltmischanlage. Jeder dieser Schritte beeinflusst maßgeblich die Qualität des Asphaltgranulats, die mögliche Zugabemenge und letztlich die Leistungsfähigkeit der neuen Asphaltmischung. In der Wirtgen Group ist das Recyclingmanagement ein Zusammenspiel von Wirtgen, Kleemann und Benninghoven.

Referenent: Christian Bode, M. Eng., Produktmanager
Heißasphalt Recycling, BENNINGHOVEN

K10 Rückbau der Schwelmetalbrücke auf der A1 in Wuppertal

Der Abbruch einer Spannbetonbrücke in Insellage bei laufendem Straßen- und Schienenverkehr erfordert ein besonderes Rückbaukonzept.
Beim Ersatzneubau der Schwelmetalbrücke an der A1 in Wuppertal durch HOCHTIEF, wurden die Brückenlängsträger des späteren Neubaus vorab montiert und dienten als Verschubbahn zum Verfahren der Abbruchsegmente der Spannbetonbrücke.
Das Projekt wurde als BIM Pilotprojekt abgewickelt. Durch die frühzeitige Implementierung von BIM in der Planungsphase sowie die Nutzung einer Vielzahl von BIM-Anwendungsfällen in der Ausführung konnten wichtige Erfahrungen zur Nutzung von BIM im Ingenieur- und Brückenbau gesammelt werden.

Referent: Philipp Rosenkranz, M.sc., Bauleiter,
Hochtief Infrastructure GmbH

K11 Weg zur Kreislaufwirtschaft bei Gamechanger am Bau: Der erste vollelektrische drehbare Teleskoplader Manitou MRT-e

Unter dem VDBUM-Motto „Brücken bauen und Zukunft gestalten" präsentieren Roshan Anton (Key Account Manager) und Martin Hüttinger (Gebietsverkaufsleiter) die Evolution des Manitou MRT, der in der Branche als „Schweizer Taschenmesser" am Bau bekannt ist. Im Fokus steht der MRT-e Vision+. Dieser erste vollelektrische, drehbare Teleskoplader beweist, dass emissionsfreies Arbeiten keine Kompromisse bei der Leistungsfähigkeit bedeutet. Die Referenten zeigen auf, wie der MRT-e Anforderungen im Brücken- und Tunnelbau erfüllt, von der lautlosen Präzision im Korbbetrieb bis zur Vielseitigkeit als Kran und Stapler. Erfahren Sie alles über das modulare Energiekonzept mit Lithium-Ionen-Technik und Range Extender. Ein Blick auf die Wirtschaftlichkeit verdeutlicht zudem den Wettbewerbsvorteil bei modernen Ausschreibungen

Referenten: Roshan Anton, Key Account Manager
Martin Hüttinger, Gebietsverkaufsleiter
Manitou Deutschland GmbH

K12 So eliminieren Sie CO_2 für Brückenbau und Baumaschinen – von der Vision zur Realität!

Die Bau- und Infrastruktursektoren verantworten einen erheblichen Anteil der globalen energiebedingten CO_2-Emissionen. Vor allem Stahl als Hauptbaustoff im Brückenbau sowie in Baumaschinen trägt aufgrund seines hohen Energiebedarfs in der Herstellung maßgeblich zu diesem Fußabdruck bei. Während der Nutzungsphase entstehen zusätzlich Emissionen durch Wartung, Instandhaltung und Transport. Eine Reduktion der Emissionen entlang des gesamten Lebenszyklus ist daher entscheidend, um nationale und europäische Klimaziele im Bau- und Mobilitätssektor zu erreichen.
Die Stahlindustrie vollzieht gegenwärtig einen tiefgreifenden Transformationsprozess hin zu nahezu emissionsfreien Fertigungsrouten. SSAB Zero™ ist ein Beispiel für industriell etablierte Elektrolichtbogenofen-Technologie (EAF), die ausschließlich Stahlschrotte als Rohstoff und fossilfreie Energie nutzt. Dadurch werden Scope-1- und Scope-2-Emissionen nahezu vollständig eliminiert. Die verbleibenden Scope-3-Emissionen (z.B. aus Legierungen, Elektroden und Hilfsstoffen) werden weiterhin systematisch reduziert. Die in Ökobilanzen nachgewiesene Einsparung beträgt im Vergleich zur traditionellen Hochofenroute heute bis zu 80 %.

Referent: Christian Wartenberg, Area Sales Manager Tubes,
SSAB Swedish Steel GmbH

K13 Baustoffrecycling im Kontext Infrastrukturbau

Die Baubranche steht vor der Aufgabe, den zunehmenden Materialbedarf mit den Zielen einer nachhaltigen Kreislaufwirtschaft zu vereinbaren. Eine Schlüsselrolle nimmt dabei das Baustoffrecycling ein. Neben der Wiederverwendung wertvoller Ressourcen spielen vor allem der Bedarf an primären Rohstoffen und die Reduzierung von CO2-Emissionen eine große Rolle. Kleemann leistet mit seinen mobilen Brech- und Siebanlagen einen entscheidenden Beitrag, um hochwertige Recycling-Baustoffe effizient und wirtschaftlich herzustellen.
Recycling, Down- und Upcycling zeigen die Bedeutung wiederverwerteter Baustoffe. Kleemann-Anlagen ermöglichen durch präzise Aufbereitung hochwertige RC-Materialien aus Bauschutt und Asphalt, die im Straßen- und Infrastrukturbau eingesetzt werden. Das spart Ressourcen und Transportwege. Trotz technischer Fortschritte hemmen Normen und geringe Akzeptanz den Einsatz von Recyclingbaustoffen. Dabei sind sie eine wichtige Lösung zur Rohstoffschonung und für nachhaltiges Bauen.

Referentin: Laurin Winter, Produktmanagerin KLEEMANN

K14 Die Baustelle von morgen – Wie wir unsere Baustellen gemeinsam grüner gestalten

Die Schiene leistet nicht nur im Verkehr einen Beitrag zum Klimaschutz, sondern wird auch bei ihren Baumaßnahmen nachhaltiger. Wir zeigen, wie die DB InfraGO AG CO_2e-Emissionen bei Planung, Bau und Betrieb der Schieneninfrastruktur senkt: von der CO_2e-Bilanzierung in der Planungsphase über den Einsatz emissionsreduzierter Materialien bis hin zur gelebten Kreislaufwirtschaft für Schiene, Schotter und Schwellen.
Im Fokus steht die Baustelle von morgen – gemeinsam grün gestaltet mit dezentralen, nachhaltigen Energieversorgungslösungen und elektrifizierten Baumaschinen.
Der Vortrag detailliert die Anforderungen an die Baustelleninfrastruktur anhand eines Praxisbeispiels, und arbeitet die Bedeutung von Datenerfassung und Datenbereitstellung für die Planung klimafreundlicher, robuster und kostenoptimaler Baustellen heraus.

Referenten: Prof. Dr. Tankred Müller, DB InfraGO AG, Frankfurt
Jonathan Wachler, DB InfraGO AG, Frankfurt

K15 Talente fördern, eigene Zukunft gestalten – Praxisbeispiel Azubi TechDays

Ausbildung, Duales Studium oder Schülerpraktikum – bei der Wirtgen Group gilt eine klare Philosophie: Die Fachkräfte von morgen werden im eigenen Unternehmen ausgebildet. Das stetige Wachstum der Unternehmensgruppe ermöglicht es, fast alle Auszubildenden in ein festes Arbeitsverhältnis zu übernehmen – eine Investition in eine sichere Zukunft für beide Seiten.
Neben der fachlichen Ausbildung steht die individuelle Förderung im Fokus. Wer Talente früh erkennt und gezielt entwickelt, schafft Loyalität, stärkt Know-how und bindet junge Menschen langfristig ans Unternehmen. Besonders die Azubi TechDays zeigen diesen Anspruch. In einem mehrtägigen, praxisorientierten Lernformat arbeiten Auszubildende in interdisziplinären Teams an Zukunftsthemen wie Digitalisierung, Maschinenbau und Nachhaltigkeit. So werden Eigeninitiative, Kreativität und Teamgeist gefördert – allesamt Schlüsselkompetenzen für den Erfolg auf der Baustelle und im Betrieb.
Referent: Boris Becker, Leiter Aus- und Weiterbildung WIRTGEN

W01 SuedLink – eine krasse Trasse

SuedLink ist eines der größten Infrastrukturvorhaben der Energiewende. Die Gleichstrom-Erdkabelverbindung wird die windreichen Regionen Norddeutschlands mit Bayern und Baden-Württemberg verbinden und ab 2028 erneuerbare Energiequellen wie Wasserkraftwerke in Skandinavien, Windparks im Norden und Solarparks im Süden Deutschlands flexibel vernetzen. So leistet das Projekt einen Beitrag zu einer stabilen und sicheren Stromversorgung. Die 700 km lange Verbindung mit 4 GW Leistung wird von den beiden Übertragungsnetzbetreibern TransnetBW und TenneT Germany realisiert. TenneT Germany ist für den nördlichen Trassenabschnitt und die Konverter in Schleswig-Holstein und Bayern zuständig, TransnetBW verantwortet den südlichen Trassenabschnitt und den Konverter in Baden-Württemberg.
Referent: Michael Gutzeit, Direktor Suedlink, TransnetBW GmbH

W02 Investitionen in das deutsche Schienennetz – Welche Anforderungen mit dem gesteigerten Bauvolumen aus den Generalsanierungen an den Markt gestellt werden

Die aktuellen Zuverlässigkeitsprobleme des Verkehrsträgers Schiene sind im Kern ein Kapazitäts- und Überalterungsproblem in der Infrastruktur. Zur Adressierung dieser Probleme unterzieht die DB InfraGO in den kommenden Jahren rund 40 hochbelastete Strecken einer Generalsanierung. Statt vieler kurzer, zeitlich und räumlich verteilter Baustellen, werden bei einer Generalsanierung erforderliche Maßnahmen an Netz und Bahnhöfen in einer mehrmonatigen Totalsperrung gebündelt und parallel bearbeitet. Hierbei werden auch Maßnahmen, die in den Folgejahren vorgesehen waren, vorgezogen, so dass nach der Sanierung eine baufreie, verlässliche und leistungsfähige Infrastruktur auf den stark nachgefragten Netzabschnitten zur Verfügung stehen wird.
Diese Art der Sanierung stellt neue Anforderungen an die Partner in der Bau- und Ausrüstungsindustrie. Um diesen Herausforderungen gemeinsam zu begegnen, unterstützt der Einkauf gezielt die Prä-Qualifizierung mittelständischer Partner und sorgt für mehr Klarheit im Umgang mit bahnspezifischen Vorgaben.
Referenten: Dr. Wolfgang Weinhold, DB InfraGO AG, Frankfurt
Dirk Ullendahl, DB InfraGO AG, Frankfurt

W03 Die Brücke zwischen Spezialtief- und Gleisbau - für Projekte, die Zukunft bewegen

Wie lassen sich Gründungsarbeiten und Gleisbau effizient kombinieren, um Sperrzeiten zu minimieren und Kosten unter Kontrolle zu halten? Die Antwort: Mit dem MOVAX mLogbook, der 3D-Maschinensteuerung und den vielseitigen MOVAX-Anbaugeräten.
Diese Systeme revolutionieren die Fundamentgründung im Schienenbereich – ob beim Bau von Lärmschutzwänden oder im Oberleitungsbau. Sie ermöglichen eine präzise, dokumentierte und nahtlos integrierte Arbeitsweise – für mehr Effizienz auf der Baustelle und deutlich weniger Stillstand im Bahnverkehr.
Referenten: Bernd Lühring, Geschäftsführer Lühring GmbH
Dirk Splettstößer, Vertriebsleiter Branche Spezialtiefbau, Kiesel Group

W04 Nachhaltigkeit bei Großprojekten: Perspektive eines Bauunternehmens

Klimawandel und der Ausstieg aus fossilen Energien verändern die Bauwirtschaft grundlegend. Gesetzliche Vorgaben und steigende Kundenanforderungen prägen Ausschreibungen, Projektplanung und -umsetzungen. Bauunternehmen müssen eigene Emissionen senken und gleichzeitig die Nachhaltigkeitsziele ihrer Auftraggeber erfüllen. Lösungen reichen von emissionsarmen Maschinen, dem Einsatz von Ersatztreibstoffen und verstärkter Kreislaufwirtschaft bis hin zu innovativen Bauverfahren. Praxisbeispiele zeigen, wie Nachhaltigkeitsanforderungen erfolgreich umgesetzt und proaktive Maßnahmen ergriffen werden, um ökologische Verantwortung zu übernehmen. Gleichzeitig zeigt sich ein komplexes Spannungsfeld zwischen ambitionierten Zielen und technischen sowie wirtschaftlichen Grenzen.
Referentin: Dr. Julia Zimmermann, STRABAG AG

W05 Digitaler Trassenbau – Millimetergenaue Präzision dank GPS-Technologie und Spezialumbau

Der Vortrag zeigt, wie digitaler Trassenbau durch den Einsatz hochpräziser GPS-Technologie und speziell zur Profilierung umgebauter Anbauverdichter neue Maßstäbe in Genauigkeit, Effizienz und Qualität setzt. Anhand eines Bauabschnittes von „SÜDLINK" wird erläutert, wie millimetergenaue Vermessung, digitale Planungsdaten und moderne Maschinensteuerung nahtlos ineinandergreifen – von der Planung über den Aushub bis zur fertigen Trasse. Vorgestellt werden technische Anforderungen an Hardware, Software und Spezialumbauten, typische Herausforderungen bei der Verdichtung der profilierten Grabensohle sowie der konkrete Nutzen für Qualitätssicherung, Bauzeitverkürzung und Kostentransparenz.
Referenten: Rainer Leonhard Schrode, Geschäftsführender Gesellschafter MTS Schrode GmbH
Christian Zurhake, Bereichsleiter Technik, Schlüter Baumaschinen GmbH

W06 Einflüsse von Starkregenereignissen auf Baustellen

In diesem 30-minütigen Vortrag erklärt Elmar Geers, wie Starkregenereignisse Baustellen gefährden und wie ein Frühwarnsystem dazu beiträgt, Schäden zu reduzieren. Die Hydrotec Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt mbH beschäftigt sich seit Jahrzehnten mit Hochwasser- und Starkregensimulationen und hat auf Basis dieses Wissens das Frühwarnsystem HydroWarn entwickelt.
HydroWarn ist ein lokales Vorhersage- und Warnsystem für Starkregen, Hochwasser und Extremwetter. Gemeinsam mit der HTW - Saar wird

die Plattform bereits erfolgreich in mehreren Kommunen eingesetzt. Sie wertet aktuelle Messdaten und prognostizierte Niederschläge aus, berechnet mithilfe integrierter hydronumerischer und hydrologischer Modelle erwartete Abflüsse und leitet daraus mögliche Überflutungen ab, die dann kartografisch dargestellt werden.
Warnmeldungen werden ausgelöst, sobald prognostizierte Niederschläge zu einer Überflutung führen, die die Baustelle gefährden. Auf diese Weise können frühzeitig Maßnahmen getroffen werden, um Personen- und Sachschäden zu vermeiden.

Referent: Elmar Geers, M.Sc., Hydrotec Ingenieurgesellschaft für Wasser und Umwelt mbH, Ausgründung der RWTH Aachen

W07 Herausforderungen im Brückenbau in Ruanda

HOCHTIEF unterstützt mit seinem Konzernsponsoringprojekt seit vielen Jahren den Bau von Fußgängerbrücken in abgelegenen Regionen der Welt, insbesondere in Ruanda. Diese Brücken, die von Volunteers aus dem Konzern gemeinsam mit einer US-amerikanischen NGO errichtet werden, ermöglichen den Menschen einen besseren und sicheren Zugang zu Schlüsselinfrastruktur wie Schulen, Krankenhäusern und Märkten – und erleichtern so ihren Alltag auch in der Regenzeit. Auch Bewohnerinnen und Bewohner aus der Umgebung der Projekte sind Teil des Teams und erhalten so umfassende Kenntnisse, um die Brücke künftig instand halten zu können.
Felix von Platen ist als Schirmherr und Mentor seit 2012 mit dabei und begleitet die vielfältigen Herausforderungen.

Referent: Felix von Platen, Technical Director, HOCHTIEF Infrastructure GmbH, Civil Competence Center, Essen

W08 Digitale Transformation – Wie die Digitalisierung die Zukunft im Straßenbau gestaltet

Fachkräftemangel, steigende Anforderungen an Qualität und Umweltschutz sowie der zunehmende Wettbewerbsdruck erfordern neue Wege in der Projektabwicklung. Die digitale Transformation eröffnet neue Möglichkeiten, um die Baustelleneinsätze effizienter, transparenter und wirtschaftlicher abzuwickeln.
Ziel ist es gerade bei der Wirtgen Group mit den vorhandenen Ressourcen mehr zu erreichen – getreu dem Motto „Do more with less". Hierzu steht nicht mehr die einzelne Maschine im Fokus, sondern das Zusammenspiel aller Komponenten eines Baustelleneinsatzes. Die ganzheitliche Betrachtung von Projekten vertiefen die Experten der Wirtgen Group mit ihrem Wissen innerhalb der Production Systems. Alle an der Projektabwicklung beteiligten Maschinen oder -kombinationen sowie digitale Lösungen werden mit einbezogen.
Die ganzheitliche Perspektive ermöglicht eine maximale Effizienz im Ressourceneinsatz, eine kontinuierliche Qualitätskontrolle und eine verbesserte Nachvollziehbarkeit aller Prozessschritte.

Referent: Michael Klein, Senior Product Manager Digitalization & Production Systems, WIRTGEN GROUP

W09 BIM-Anforderungen aus Sicht eines Anwenders

Die Präsentation „BIM-Anforderungen aus Sicht eines Anwenders HOCHTIEF" beleuchtet die Bedeutung von Building Information Modeling für eine effiziente Planung und Bauausführung. Sie zeigt, welche Anforderungen Anwender an BIM stellen, damit ein positives Nutzen-Aufwandsverhältnis erzielt wird: klare Zielvorgaben, definierte

Datenstrukturen, benutzerfreundliche Software, hohe Datenqualität, klare Standards und reibungslose Kollaboration. Technische Aspekte wie leistungsfähige Hardware und Schnittstellen sowie organisatorische Punkte wie Schulungen und definierte Prozesse werden hervorgehoben. Herausforderungen wie Datenkomplexität und Akzeptanz begegnet HOCHTIEF mit klaren Workflows und kontinuierlicher Qualifizierung. Fazit: BIM ist mehr als Technik – es ist Prozess und Kultur.
Referent: Dipl.-Ing. Markus Wessels, HOCHTIEF Infrastructure GmbH, Civil Germany

W10 Von der Theorie in die Praxis: Wie Telematik und KI den Baualltag verändern

Wie können Bauunternehmen Daten aus Maschinen, Fahrzeugen und Baustellen zentral und an einem Ort empfangen und nutzen? Der Vortrag zeigt anhand realer Beispiele, wie Telematik und KI Prozesse automatisieren, Schäden frühzeitig erkennen und messbare Zeit- und Kostenvorteile schaffen.
Referenten: Arne Stehnken, Geschäftsführer, syniotec GmbH
Dr. Dierck Segelke, Head of Data Science & Innovation, syniotec GmbH

W11 Der Brückenschlag zwischen analoger und digitaler Welt - KTEG AutoDoku mit Handscanner und Drohne schließt mit dem digitalen Zwilling die Lücke im Tiefbau

Die tägliche Dokumentation und Abrechnung im Tiefbau stellt viele Unternehmen vor große Herausforderungen – manuelle Prozesse, fehlende Transparenz und hoher Zeitaufwand sind an der Tagesordnung. In diesem Vortrag zeigen wir, wie mit KTEG AutoDoku, Handscanner oder vollautomatischen Drohnensystemen und dem Konzept des digitalen Zwillings eine zukunftsweisende Lösung geschaffen wurde: Bauleistungen werden automatisch erfasst, dokumentiert und in der SDX Cloud intelligent ausgewertet. Dabei stehen robuste Hardwarelösungen, einfache Integration und echte Mehrwerte für Bauunternehmen im Fokus. Anhand konkreter Praxisbeispiele wird veranschaulicht, wie die Technologie bereits heute im Einsatz ist – für mehr Effizienz, Nachvollziehbarkeit und Planungssicherheit im Tiefbau.
Referenten: Fabian Hopf, Technischer Vertrieb, Makineo GmbH
Steven Cazacu, Fachberater Digitale Lösungen, Makineo GmbH

W12 Tiefbau digital vernetzt: KI-gestützte Datenerfassung und ERP-Integration in der Praxis

Digitalisierung im Tiefbau bedeutet weit mehr als den Einsatz einzelner Softwarelösungen. Für echte Effizienz ist eine durchgängige Vernetzung aller Prozesse entscheidend, vom Projektstart bis zur Abrechnung. geoCapture, eine mobile Lösung zur digitalen Erfassung von Projekt-, Einsatz- und Leistungsdaten direkt von der Baustelle, und DATAflor, eine für Bau- und Tiefbauunternehmen entwickelte ERP-Software für kaufmännische und technische Prozesse, zeigen, wie das in der Realität funktioniert.
Mit KI-gestützter Datenerfassung und direkter ERP-Integration entsteht ein digitaler Workflow: Projekte werden strukturiert aus DATAflor übernommen, Projekt- und Einsatzzeiten mobil in geoCapture erfasst und Einsatzberichte mithilfe KI-basierter Baudokumentation erstellt. Alle relevanten Daten fließen zwischen den Systemen. Das Ergebnis sind belastbare Grundlagen für die Nachkalkulation, automatische Leistungsnachweise und spürbar weniger Verwaltungsaufwand. Anhand konkreter Praxisbeispiele wird gezeigt, welche messbaren Effizienzgewinne Tiefbauunternehmen damit im täglichen Betrieb erzielen.
Referenten: Justin Schüring, geoCapture
Oliver Räpple, DATAflor

W13 Digitale Vernetzung vom Schrauber bis zum Radlader – Ihr Weg zur intelligenten Baustelle

Erleben Sie, wie zamics vom Zeppelin Lab und ZF WorXon von ZF die Digitalisierung in Bau- und Handwerksbetrieben revolutionieren. Zwei Lösungen, ein. Ziel: mehr Kontrolle, Effizienz und Transparenz – vom Werkzeug bis zurMischflotte.
zamics: Verleiht Maschinen, Werkzeugen und Geräten eine digitale Identität. Dank moderner Transponder-Technologie (NFC, BLE, GPS) wird Gerätemanagement einfach, effizient und jederzeit verfügbar.
ZF WorXon: Vernetzt Mitarbeiter, Maschinen und Equipment – stationär, mobil oder indoor. Mit Plug-&-Play-Technologie behalten Sie Ihre gesamte Flotte im Blick.
Takeaways für Ihr Unternehmen:
– Praxisnahe Einblicke in die digitale Transformation unserer Kunden
– Fahrplan wie sie Prozesse optimieren und Ressourcen sparen
– Ausblick, wie Sie Ihre Baustelle fit für die Zukunft machen.
Seien Sie dabei und gestalten Sie die Baustelle von morgen – vernetzt, effizient und intelligent!
Referenten: Daniel Biefeld (ZF WorXon)
Jasmin Sterling (zamics)
Markus Seibert (zamics)

W14 3D-Steuerung für Erdbewegungsmaschinen: Effizienz steigern, Kosten senken

Moderne 3D-Steuerungen revolutionieren den Erdbau: Digitale Geländemodelle und GPS-Technik ermöglichen präzises Arbeiten ohne aufwändige Vermessung. Das Ergebnis sind kürzere Bauzeiten, weniger Nacharbeiten und deutliche Einsparungen bei Material und Kraftstoff. Unternehmen profitieren von höherer Produktivität und nachhaltigen Prozessen. Das System von FJ Dynamics überzeugt dabei nicht nur durch innovative Technologie, sondern auch durch ein herausragendes Preis-Leistungs-Verhältnis – die smarte Lösung für maximale Effizienz im Erdbau.
Referent: Benjamin Gerhardt, Divisionsleiter Baumaschinen, Wilhelm Fricke SE

W15 Künstliche Intelligenz hält Einzug in Baurohstoffbetriebe – oft unsichtbar, aber mit messbarem Mehrwert

Der Vortrag zeigt, wie KI bereits heute Prozesse automatisiert, Mitarbeitende als digitaler Assistent unterstützt und fundierte Entscheidungen für mehr Produktivität und Effizienz ermöglicht. Anhand praxisnaher Beispiele, insbesondere aus dem Bereich der Bilderkennung, erfahren Sie,
– welche KI-Anwendungen in Baurohstoffbetrieben bereits heute erfolgreich eingesetzt werden,
– wie intelligente Algorithmen der Bilderkennung mobile Maschinen zu aktiven Entscheidungshelfern machen,
– wohin sich der Einsatz von KI in Baurohstoffbetrieben künftig entwickelt.
Der Vortrag wird durch einen Beitrag eines Baurohstoffunternehmens ergänzt, der Einblicke in Anforderungen, Ziele und den täglichen Einsatz digitaler und intelligenter Helfer gibt.
Referent: Sebastian Kaluza, CEO, abaut GmbH, München

W16 Bauprojekte optimieren – Baustellenprobleme lösen

Nie war es einfacher, integrierte Softwarelösungen für die täglichen Herausforderungen in Bauunternehmen zu nutzen.
Mit unserer Lösung OptiControl können Sie beispielsweise Arbeitszeiten und Gerätebetriebsstunden, Kapazitäten und Auslastungen zentral erfassen, auswerten und steuern. Zudem erkennen Sie frühzeitig Engpässe und vermeiden teure Fehl- und Doppelplanungen. Arbeitszeiten (mobil oder stationär) können direkt für Lohn- und Kostenrechnung

genutzt werden – mit erheblicher Entlastung für Ihre Lohnbuchhaltung. Und auch Geräte- und Materialbewegungen können live gebucht und dokumentiert werden. Für mehr Durchblick und Effizienz. Klingt interessant? Dann besuchen Sie gerne unseren Vortrag und erfahren Sie, wie Sie durch den Einsatz von OptiControl profitieren können.
Referent: Frank Asche, OptiTime GmbH & Co. KG

B01 1. Kollaboratives Bedienkonzept für den Multi-Operator Einsatz von Kranen

In Zusammenarbeit mit der Hermann Paus Maschinenfabrik GmbH wird an der Professur für Baumaschinen der TU Dresden im Projekt „Multibedienerkran" ein neuartiges Interface zur Kranbedienung entwickelt. Jeder Anschläger im Arbeitsbereich des Krans soll ein Bediengerät mit einem UWB-Tag (Ultrawideband) mit sich tragen. Mithilfe von ortsfesten Ankern, die auf der Baustelle verteilt sind, und beweglichen Ankern, die am Kran installiert werden, lässt sich die Position der Bediengeräte durch funkbasierte Entfernungsmessungen ermitteln. Auf Basis dieser Positionsbestimmung soll der Kran auf Knopfdruck die aktuelle Position des Bedieners teilautomatisiert ansteuern können. Im Vortrag werden das Bedienkonzept und die Funktionsweise sowie erste Erkenntnisse zur Effektivität der UWB-Ortung im Baustellenszenario aus realitätsnahen Versuchen vorgestellt.
Referent: Marius Kühn Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen
Autoren: Marius Kühn, Martin Starke, Prof. Frank Will Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen

2. Innovative Assistenz- und Automatisierungssysteme für Glasmontagegeräte

Die Installation von Fenstern, Glas-, Wand- und Fassadenelementen stellt eine wiederkehrende Bauaufgabe dar. In der Regel sind die genannten Einbauelemente sehr groß, sperrig und schwer, so dass diese nur mithilfe maschineller Hilfsmittel bewegt und verbaut werden können. Oftmals werden hierfür sogenannte Glasmontagegeräte verwendet, welche in der Regel manuell bedient werden. Im Forschungsprojekt „AMoWa" werden Assistenz- und Automatisierungslösungen entwickelt und erprobt, welche die Bedienung entsprechender Maschinen erleichtern, die Effizienz steigern und den notwendigen Personaleinsatz reduzieren. Im Fokus der Betrachtungen stehen hierbei die Teilprozesse Aufnehmen, Transportieren und Positionieren von Einbauelementen. Im Vortrag werden Projektziele, Lösungsansätze sowie der aktuelle Entwicklungsstand präsentiert.
Referent: Dr. Christian Richter Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen
Autoren: Dr. Christian Richter, Mingru Liu, Prof. Frank Will Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen

B02 1. 3D-Betondruck mit Near Nozzle Mixing

Der NNBAM-Prozess (Near Nozzle Binder Aggregate Mixing) für den Beton-3D-Druck wird vorgestellt. Diese Technologie ermöglicht die Gradierung unterschiedlicher Betonrezepturen, einschließlich Multimaterialdruck sowie den wechselnden Einsatz von Leicht- und Normalbeton während des Druckprozesses. Abschließend wird ein Ausblick auf zukünftige Ansätze zur Qualitätskontrolle und Rezepturüberwachung im 3D-Druckprozess gegeben.
Referenten: Dr.- Ing. Christian Kreyenschmidt, VDBUM e.V.
Dr. Johannes Sonnen, Managing Director / CEO DKE-Data GmbH & Co. KG

2. Circular Economy im Straßenbau

Das Projekt entwickelt ein skalierbares, simulationsbasiertes Entscheidungsunterstützungssystem zur operativen Umsetzung von Circular-Economy-Strategien im Straßenbau. Kern ist eine High-Level-Architecture-basierte, verteilte Discrete-Event-Simulation, die Rückbau-, Aufbereitungs-, Logistik- und Bauprozesse über mehrere Standorte hinweg integriert abbildet. Unterschiedliche Aufbereitungsstrategien (lokal, mobil, stationär, hybrid) werden parametrisiert modelliert und in Szenarien vergleichbar gemacht. Auf dieser Basis werden die Auswirkungen von Circular-Economy-Strategien auf den Primärmaterialbedarf, die Transporte, die Emissionen und die zeitliche Robustheit quantitativ bewertet. Ziel ist es, fundierte Handlungsempfehlungen für projekt- und kontextabhängig geeignete Strategien abzuleiten und so die systematische Optimierung zirkulärer Straßenbauprozesse zu ermöglichen.
Referenten: Tim Bernhard
Michael Unterreiner,
Wissenschaftliche Mitarbeiter, TU München

B03 Elektro-Baumaschinen auf der Baustelle

„Die Elektrifizierung von Baumaschinen gilt als zentraler Hebel zur Reduktion von Treibhausgasemissionen in der Bauproduktion und gewinnt vor dem Hintergrund steigender Nachhaltigkeitsanforderungen zunehmend an Bedeutung. Neben ökologischen Vorteilen eröffnen elektrisch betriebene Baumaschinen auch Potenziale zur Lärmreduktion und zur Verbesserung der sozialen Akzeptanz von Baustellen. In dem Vortrag werden die Ergebnisse einer Marktstudie vorgestellt, die aktuelle Hemmnisse, Einsatzgrade und Praxiserfahrungen bei der Nutzung elektrifizierter Baumaschinen untersucht. Auf Basis der Studienergebnisse werden zentrale Einflussfaktoren sowie potenzielle Handlungsfelder für eine zukünftige Marktentwicklung abgeleitet."
Referenten: Gerrit Placzek, TU Braunschweig
Henrik Ludewig-Meier, Student TU Braunschweig

B04 Telematik leicht gemacht: Wie Rosenberger Telematics die Bauwirtschaft digitalisiert – einfach, sicher, skalierbar – am Beispiel STRABAG

Telematik muss nicht kompliziert sein. Rosenberger Telematics deckt im Standard viele Anforderungen der Baupraxis ab – von gemischten Maschinen- und Fahrzeugflotten bis hin zu mehreren Datenquellen. Am Beispiel STRABAG zeigen wir, wie die Integration über standardisierte Schnittstellen und bewährte Workflows schnell in den Live-Betrieb kommt - ohne IT-Großprojekt. Im Hintergrund sorgen Datenharmonisierung, Qualitätschecks und Automatisierung für verlässliche Auswertungen. Betrieben wird das Ganze sicher in einer privaten Cloud. Das

Weniger Aufwand, mehr Leistung

CLEANFIX
Der innovative Umkehrlüfter
Jetzt Maschine nachrüsten!
Optimierte Kühlung
Gesteigerte Produktivität

Ergebnis: schneller Nutzen in der Baustellen- und Flottenpraxis mit einem Partner, der Skalierung und Betrieb sauber mitdenkt.
Referenten: Ing. Christian Meschnig, CEO Rosenberger Telematics GmbH
Dipl.-Ing. Christoph Kellner, Projektmanagement Telematik der STRABAG

B05 SiteRouter als Schlüssel zum Datenaustausch auf der digitalen Baustelle

Der Vortrag vermittelt eine kompakte Einführung in die Grundlagen und die Technologie des SiteRouters, einer zentralen Datenaustauschplattform für die Bauindustrie. Anhand konkreter Anwendungsfälle werden praxisnahe „Datenrouten" vorgestellt, die zur Optimierung betriebsinterner Prozesse, zur Erfüllung behördlicher Anforderungen (z.B. CO_2-Dokumentation und Genehmigungsauflagen) sowie zur transparenten Nachweisführung gegenüber Auftraggebern beitragen. Ergänzt wird der Vortrag durch eine Live-Demonstration des SiteRouter-Web-Interfaces sowie eine gemeinsame Diskussion zur geplanten Nutzung. Abschließend werden ein Ausblick und die nächsten Schritte vorgestellt.
Referenten: Dr.- Ing. Christian Kreyenschmidt, VDBUM e.V.
Dr. Johannes Sonnen, Managing Director / CEO DKE-Data GmbH & Co. KG

B06 1. Construct x – Die Zukunft des Bauens ist digital

Construct-X zielt darauf ab, Produktivität, Effizienz und Transparenz in Bauprojekten und der Bauwirtschaft durch den Austausch und die konsequente Nutzung von Daten insgesamt zu steigern. Construct-X ist ein gemeinsames Forschungs- und Entwicklungsprojekt von 34 Partnern aus dem Handwerk, der Bauindustrie, der Softwarebranche sowie Forschungs- und Entwicklungsinstituten und Verbänden. Nachhaltigkeit, Ressourcenschonung und neue digitale und vernetzte Lösungen für das Bauwesen und das Handwerk sind dabei zentrale Aspekte. Hierdurch sollen Investitionen in Planung, Bau und Betrieb künftig mehr und besseren Output liefern. Dafür entwickelt Construct-X Open-Source-basierte Datenräume, digitale Standards sowie Cloud- und Edge-Lösungen für eine sichere, vertrauensvolle digitale Zusammenarbeit von Menschen und Maschinen. Construct-X ist Teil der Manufacturing-X-Datenrauminitiativenund wird gefördert vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie (BMWE) sowie der Europäischen Union und ist Teil der EU-Initiative IPCEI-CIS, Important Project of Common European Interest – Next Generation Cloud Infrastructure and Services. Construct-X ist damit Teil der EU-Strategie zur Stärkung der digitalen Souveränität Europas.
Referent: RA. Dirk Schaper, planen-bauen 4.0

2. Construction Future Lab: Forschung und Entwicklung für die Baustelle

Der Vortrag stellt die Construction Future Lab gGmbH (CFLab) als außeruniversitäre Forschungseinrichtung vor. Das aus der TU Dresden hervorgegangene CFLab konzentriert sich auf die Digitalisierung und Automatisierung von Baumaschinen und Bauprozessen und verfolgt einen stark experimentellen Ansatz. Dabei entsteht Innovation nicht nur durch virtuelle Entwicklungsmethoden, sondern auch durch praktisches Erproben unter realitätsnahen Bedingungen auf einem großen Versuchsgelände. Als Innovationszentrum agiert das CFLab als Partner für Maschinenhersteller, Systemanbieter und Bauunternehmen. Im Vortrag werden Struktur, Ressourcen, Kompetenzen und Dienstleistungen des CFLab erläutert sowie ausgewählte Case Studies präsentiert, die das Potenzial der anwendungsnahen Forschung und Entwicklung für die Baustelle der Zukunft veranschaulichen.
Referent: Prof. Frank Will Construction Future Lab gGmbH und Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen
Autor: Prof. Frank Will Construction Future Lab gGmbH und Technische Universität Dresden, Professur für Baumaschinen

B07 1. KI für öffentliche Ausschreibungen: Wie smarte Assistenzen die Angebotslegung beschleunigen - Avergo

Avergo ist Ihr zentrales Portal für öffentliche Bauausschreibungen. Statt sich durch viele Portale, unterschiedliche Zugänge und verstreute Unterlagen zu kämpfen, bündeln Sie Suche und Bearbeitung an einem Ort. Mit der Hilfe von Künstlicher Intelligenz werden Dokumente und Anlagen ausgelesen, Inhalte verständlich zusammengefasst sowie Pflichtanforderungen, Risiken und Fristen markiert. So wird aus Dokumentenchaos ein klarer, teamfähiger Ablauf mit gemeinsamen Lesezeichen, eindeutigen Zuordnungen und automatisch vorgeschlagenen passenden Ausschreibungen. Das Ergebnis: weniger Aufwand, mehr Überblick und bessere Entscheidungen – mit geordneter Übergabe an Ihr bestehendes Abgabeportal. Sprechen Sie uns für eine Live-Demonstration an.
Referent: Karl Miklautz, M.Sc., Acre IT GmbH, Waldkraiburg

2. Bau 5.0: Die Bauprojekte der Zukunft sind nicht digitaler, sondern vernetzter, intelligenter und entscheidungsfähiger durch eine zentrale KI

Die Branche kämpft mit niedrigen Margen. Projektüberschreitungen, Schnittstellenfehler und Nacharbeiten machen Projekte teilweise zu Verlustgeschäften. Der Grund: Datenflut statt Datenwert. BIM-Modelle, Maschinendaten, Telematik, Dokumentationen, alles ist digital, aber nichts vernetzt. Bau 4.0 hat digitale Insellösungen geschaffen. Projektbeteiligte ertrinken in Dashboards, Tabellen und Tools, während kritische Zusammenhänge unsichtbar und mögliche Effizienzen ungenutzt bleiben.
Bau 5.0 denkt anders: Eine zentrale KI arbeitet als Wissensassistent und verknüpft alle heterogenen Datenquellen zu einem intelligenten System, das Menschen befähigt, gemeinsam mit KI, bessere Entscheidungen zu treffen. Das Ergebnis: Keine neue Datenspeicherung, sondern echte Datenintelligenz. Wir zeigen, wie das funktioniert.
Referent: Robert Schöne, Co-Founder Aidocr, Wollerau (CH)

B08 Mehr als nur Öl: Wie Schlauchplatzer Bagger, Budget und die Umwelt gefährden

Hydrauliköl ist ein zentraler Bestandteil moderner Baumaschinen – und gleichzeitig ein oft unterschätzter Risikofaktor für Umwelt, Arbeitssicherheit und Kosten. Hydraulische Schlauchleitungsplatzer lassen sich insbesondere im mobilen Einsatz bei anspruchsvollen Baustellen- und Abbrucharbeiten nicht vollständig vermeiden. Die Folgen reichen von ungeplanten Stillständen und Reparaturkosten bis hin zu Umweltbelastungen und rechtlichen Konsequenzen. Der Vortrag „Mehr als nur Öl – wie Schlauchplatzer, Bagger, Budget und die Umwelt gefährden" zeigt, wie sich diese Risiken systematisch reduzieren lassen – technisch, organisatorisch und mit Blick auf die geltenden Vorschriften.
Teil 1 – Technischer und rechtlicher Rahmen (Ulrich Hielscher, IHA)
Teil 2 – Praxisbeispiele und reale Schlauchplatzer (Christoph Sauer, Oilfix GmbH)
Teil 3 – Lösungsansätze für sauberes und sicheres Arbeiten (Michael Schmidt, DER BLAUE®)
Referenten: Ulrich Hielscher, Geschäftsführer der Internationalen Hydraulik Akademie IHA
Christoph Sauer, Geschäftsführer der OILFIX GmbH
Michael Schmidt, Geschäftsführer DER BLAUE

B09 AVIA Bantleon: Vom Schmierstofflieferant zum Systempartner Ganzheitliches Fluid Management für mobile Arbeitsmaschinen

Smarte und leistungsstarke Schmierstoffe können ein wichtiges Instrument sein, um die großen Herausforderungen in der Bauindustrie erfolgreich zu bewältigen. Werden Öle und Fette ganzheitlich als Teil des

Prozesses und Gesamtsystems gedacht, ergeben sich daraus erhebliche Effekte in Sachen Nachhaltigkeit und Effizienz. Die Hermann Bantleon GmbH versteht sich als Systempartner der Bauindustrie und arbeitet mit führenden Partnern an Technologien und Produkten, die unter anderem dabei helfen, autonome Maschinen produktiv zu betreiben sowie Klimaschutzziele zu erreichen. Denn nur wer über den Tellerrand schaut und Hand in Hand interdisziplinär mit den Antriebs- und Hydrauliksystemherstellern arbeitet, kann Schmierstoffe entwickeln, die wirklich einen Unterschied machen.

Referent: Dipl.-Ing. (FH) Ralf Schrempp, Leiter Heavy Machinery, Hermann Bantleon GmbH

B10 Thermomanagement von mobilen Arbeitsmaschinen – Was kommt nach STAGE V und wie gehen wir damit um?

Rückblickend betrachtet sind seit den 1990er Jahren bereits wesentliche Effizienzsteigerungen und damit einhergehend Emissionsminderungen im Bereich der mobilen Arbeitsmaschinen innerhalb der Baubranche erfolgt. Das Erfolgsmodell soll auch künftig fortschrieben werden. Die aktuell gültige STAGE V Normung (Verordnung (EU) 2016/1628) ist allerdings bereits seit sechs Jahren in Kraft und es stellt sich in Europa dringend die Frage, welche künftigen Entwicklungen für Antriebe an mobilen Arbeitsmaschinen anstehen werden. In der Maschinengestaltung, insbesondere im Thermomanagement sind entsprechende Änderungen zu erwarten.
In dem Vortag werden zunächst die technologischen Entwicklungen in Bezug auf Effizienzsteigerungen und damit verbunden die Emissionseinsparungen für die Hersteller und Betreiber zusammengefasst. Im Weiteren werden die thermodynamischen Zusammenhänge von konventionellen und alternativen Antriebssystemen an mobilen Arbeitsmaschinen beschrieben. Wasserstoff und dessen Derivate wie E-Fuels, HVO und sonstige potenzielle Kraftstoffe werden ein unverzichtbarer Bestandteil der künftigen Baubranche sein, insbesondere dort, wo eine direkte Elektrifizierung nicht stattfinden kann. Baumaschinen unter Nutzung alternativer Antriebe werden derzeit entwickelt und weisen wesentliche Unterschiede in Bezug auf das Thermomanagement auf. Zwar ist aufgrund der steigenden Effizienz die Verlustwärme der Antriebe deutlich geringer, allerdings werden ebenfalls die Temperaturdifferenzen der Wärmeübertragung künftig geringer. Dies hat zur Folge, dass die Wärmeabfuhr zunehmend komplexer wird. Dieser Zusammenhang wird somit einen erheblichen Einfluss auf die Konstruktion der Maschinen haben wird. Im Vortrag werden weiterhin anwendungstechnische Fragen in Bezug auf neue Kühlmedien und deren Einsatzmöglichkeiten erläutert.

Referent: Dr. Elmar Pohl, EMMEGI GmbH

B11 Von der Baustelle bis in die Werkstatt: Wie offene Systeme Abläufe intelligent verknüpfen

Offene Schnittstellen schaffen die Grundlage für durchgängige Prozesse – von der Disposition bis zur Wartung. Anhand des neuen Werkstattmoduls zeigt syniotec, wie Software, Telematik und Personalplanung ineinandergreifen und so Transparenz und Effizienz im gesamten Betrieb erhöhen.

Referenten: Arne Stehnken, Geschäftsführer, syniotec GmbH
David Peters, Head of Product Management - Germany, syniotec GmbH

B12 Brücken statt Mauern – Lernen über Fachgrenzen hinaus

Was passiert, wenn Softskills auf Technik treffen oder Gesundheitsmanagement in Fachtrainings integriert wird? In diesem Vortrag zeigen wir, wie scheinbar unvereinbare Themen miteinander verbunden werden können – für ganzheitliches Lernen, das über klassische Grenzen hinausgeht. Entdecken Sie, wie interdisziplinäre Ansätze neue Lernräume öffnen und nachhaltige Kompetenzen fördern.

Referent: Thorsten Merz-Mantwill, Trainer Coreum Akademie, Coreum GmbH

B13 Künstliche Intelligenz im Servicealltag: Weil gute Leute Besseres zu tun haben, als Formulare auszufüllen

Künstliche Intelligenz hält Einzug in den Servicealltag der Baumaschinenbranche – von Fehlerdiagnose und Wartungsplanung bis zur Anwenderbetreuung. Sie unterstützt, indem sie wiederkehrende Aufgaben automatisiert, Zeit spart, Kosten senkt und dem Fachkräftemangel entgegenwirkt. Der Vortrag bietet einen verständlichen Einstieg in die KI-Grundlagen und zeigt anhand praxisnaher Beispiele, wie Serviceprozesse heute schon effizienter gestaltet werden. Im Fokus: Werkstatt, Kundendienst, Serviceadministration und interner sowie externer Kundenbetreuung. Ein Ausblick beleuchtet kommende Entwicklungen und die künftig benötigten Kompetenzen.

Referent: Andreas Velten, M.B.A., Betriebswirt

B14 Schmierstoffe für elektrische Baumaschinen und Nutzfahrzeuge (EV-Fluids). Nachhaltige Schmierstoffe aus recycelten Grundölen

Erfahren Sie, wie TotalEnergies die Anforderungen führender OEMs für elektrische Nutzfahrzeuge und Baumaschinen erfüllt. Wir stellen Rubia EV Fluids vor – entwickelt für Elektromotoren, Batterien und Getriebe gemäß OEM-Spezifikationen, mit optimierter Wärmeableitung, hervorragender elektrischer Isolierung und Materialverträglichkeit für Kupfer und Kunststoffe. Zudem präsentieren wir Rubia EVER, unsere verantwortungsvolle Innovation aus recycelten Grundölen, die OEM-Freigaben für verlängerte Ölwechselintervalle, hohe Oxidations- und thermische Stabilität sowie reduzierte Reibung für maximale Energieeffizienz bieten. Ergänzend zeigen wir Spezialfette für elektrische Maschinen, konzipiert für maximale Lagerlebensdauer, exzellenten Korrosionsschutz und zuverlässige Performance unter extremen Belastungen.

Referenten: Ole Kessler, TotalEnergies Deutschland GmbH
Guido Wisskirchen, TotalEnergies Deutschland GmbH

B15 1. Rep-Guide Live: Wissen auf Knopfdruck für effiziente Wartungen und Reparaturen 2. Jaltest – Telematik und Fern-Diagnose-Schnellzugriff bei Fehlermeldungen

Ob Stromerzeuger, Bagger oder Geräte in der Straßenfertigung – ein Fehler oder Maschinenausfall bedeutet Zeitverlust und Kosten. In diesem gemeinsamen Vortrag zeigen wir anhand praxisnaher Beispiele, wie digitale Service-Lösungen Wartung und Reparatur deutlich effizienter machen. Mit Rep.Guide demonstrieren wir live den herstellerübergreifenden Zugriff auf standardisierte technische Dokumentation sowie die neue Funktion Serviceplanner: Wartungen lassen sich markenübergreifend planen, inklusive benötigter Ersatzteile, Arbeitswerte und strukturierter Dokumentation der Durchführung. Ergänzend zeigen wir, wie die Jaltest-Telematik und Fern-Diagnose Fehlermeldungen aus Maschinen und Geräten in Echtzeit sichtbar macht. Fehler können aus der Ferne ausgelesen, bewertet und zurückgesetzt werden. Auf dieser Basis werden Monteure gezielt disponiert und mit den passenden Ersatzteilen ausgestattet. Das Ergebnis: weniger Stillstand, besser planbare Einsätze und optimierte Abläufe im Servicealltag. Die Vorführung enthält auch eine Live-Demo an einem CAT 908M

Referent: Andreas Schöttler, Product management/Head of Workshop equipment, Diagnostic and Tools, Wilhelm Fricke SE

B16 Mehr Leistung in weniger Zeit – XMOR Löffel beweisen sich in der Praxis

Die XMOR® BHB-Löffel sind gemacht für große Bagger, bei denen kompromisslose Produktivität zählt. Dank ihres geringen Gewichts steigt die Nutzlast um bis zu 30 %, ohne das Gesamtgewicht des Anbaugerätes zu erhöhen.
Das bedeutet für Sie: vielseitige Anwendbarkeit, höchste Effizienz und spürbaren Mehrwert im Prozess. Die neue XMOR® BHC-Baureihe liefert starke Leistung unter härtesten Bedingungen. Durch ihre optimierte Konstruktion erhöhen die XMOR® BHC – Bergbaulöffel die Nutzlastkapazität um bis zu 20 % im Vergleich zu konventionellen
Löffeln. Unser Versprechen: höchste Produktivität, Haltbarkeit und Tragfähigkeit bei jedem Einsatz.

Referent: Jan-Philipp Bergauer, Geschäftsführer Bergauer Regenerierung GmbH, Waldsassen

Outdoor-Ausstellung

54. VDBUM SEMINAR WILLINGEN 10. – 13. 2. 2026
„Brücken bauen – Zukunft gestalten!"

Ihr Ansprechpartner:

Stefan Schumski
Ansprechpartner Ausstellung
Telefon: 0421 22239-130
stefan.schumski@vdbum.de

Indoor-Ausstellung

Christina Gruenke
Ansprechpartnerin Indoor-Ausstellung
Telefon: 0421 22239-114
christina.gruenke@vdbum.de

Bereits 110 Aussteller bestätigt

Parts & Service World vom 6. bis 8. November 2026 in Kassel

Vom 6. bis 8. November 2026 wird Kassel erneut zum zentralen Treffpunkt der Land- und Baumaschinen-, Kommunaltechnik-, Nutzfahrzeug- und Motorgeräte-Branche. Die Parts & Service World (PSW) kehrt mit einem frischen Erscheinungsbild zurück und bietet internationalen Fachbesuchern eine umfassende Plattform für Neuheiten, Trends und Innovationen rund um Ersatzteile und Service.

Volles Haus: *17.500 Fachbesucher nahmen an der letzten Ausgabe der PSW vom 25. bis 27. Oktober 2024 teil. (Foto: PSW)*

Die Erfolgsgeschichte der PSW setzt sich fort. Nach dem Besucherrekord von 17.500 Fachbesuchern im Jahr 2024 wird die PSW auch 2026 wieder Fachhändler, Werkstätten und Branchenexperten aus Deutschland und ganz Europa nach Kassel locken. Mit neuen Impulsen, frischen Ideen und einem modernen Look positioniert sich die PSW erneut als führende Fachmesse für Service und Ersatzteile.

Schon früh füllen sich die Messehallen: Rund zehn Monate vor Messestart haben mehr als 110 Aussteller ihre Teilnahme für 2026 zugesagt und werden ihre Produkte, Dienstleistungen und Innovationen für die gesamte Branche präsentieren. Die starke Nachfrage unterstreicht die Bedeutung der PSW als zentrale Plattform für Austausch und Geschäftsanbahnung. Unternehmen, die sich noch einen Standplatz sichern möchten, können sich weiterhin online bewerben.

Ein bewährtes Highlight ist auch 2026 wieder die Live-Werkstatt, in der neueste Technik und moderne Werkstattausrüstung praxisnah vorgestellt werden. Ergänzt wird das Messeangebot durch die PSW Academy, die mit einem hochwertigen Vortragsprogramm zusätzlichen Mehrwert für Fachbesucher bietet.

Hans-Peter Fricke, Geschäftsführer der Fricke Gruppe, die die PSW veranstaltet, bezeichnete die Messe anlässlich ihrer letzten Ausgabe im Gespräch mit der VDBUM INFO als einzigartig im Markt für Land- und Baumaschinen: „Hier werden Mechaniker und Lageristen angesprochen und die Aussteller nehmen sich die Zeit, deren Fragen zu beantworten. Dies unterscheidet uns deutlich von anderen Messen in diesem Segment."

Internationale Reichweite

Bereits bei der letzten Ausgabe der PSW haben sich Fachbesucher aus 19 Nationen über aktuelle Entwicklungen der Branche informiert. Neben Gästen aus zahlreichen europäischen Ländern, wie Frankreich, Polen, Großbritannien und Spanien reisten auch Besucher aus den USA und Kanada nach Kassel. Mit 17.500 Fachbesuchern verzeichnete die PSW 2024 ein deutliches Wachstum gegenüber 2022.

Für 2026 rechnen die Veranstalter erneut mit steigenden Besucher- und Ausstellerzahlen. Der klare Fokus auf Service, Ersatzteile und praxisnahe Lösungen sowie die hohe Qualität der Fachbesucher machen die Parts & Service World zu einem einzigartigen Branchentreffpunkt. Aussteller und Lieferanten schätzen besonders den intensiven, professionellen Austausch mit Fachhändlern und Werkstätten. Neben dem neuen Look dürfen sich Fachbesucher der diesjährigen Messeausgabe wieder auf ein abwechslungsreiches Rahmenprogramm, interaktive Aktionen und attraktive Abendevents freuen. Besuchertickets sind ab Frühjahr dieses Jahres erhältlich.

Zum dritten Mal wird der VDBUM als offizieller Partner der PSW teilnehmen. 2024 hatte der Verband einen Gemeinschaftsstand mit 20 Partnern aus dem Baumaschinenbereich organisiert und seinerzeit den Gemeinschaftsstand im Vergleich zur vorangegangenen Messeausgabe um 50 % auf 600 m² vergrößert. Jeder Partner verfügte hier über einen eigenen kleinen Stand, um dort mit interessierten Fachbesuchern ins Gespräch zu kommen. Darüber hinaus stand ein Podium zur Verfügung, auf dem moderierte Impulsgespräche unter dem Motto „Expertentreff live!" stattfanden. „Die Kooperation mit dem VDBUM ist uns sehr wichtig, gerade, weil wir uns im Baumaschinenmarkt stärker aufstellen wollen. Wir sehen generell viele Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit dem Verband", hatte Hans-Peter Fricke, damals berichtet.

Info: www.partsserviceworld.com ■

Erster Testlauf im „Bruch“

Planungen für die steinexpo 2026 laufen auf Hochtouren

Am 4. Dezember 2025 haben sich Verantwortliche der Geoplan GmbH sowie ausstellende Unternehmen zum Koordinationstreffen der Allgemein-Demo für die steinexpo 2026 im hessischen Nieder-Ofleiden getroffen. Um eine optimale Planbarkeit für alle Beteiligten zu garantieren, fand diese Zusammenkunft vier Monate früher als gewohnt statt.

Vor Ort informierten Messechef Dominik Rese, Marc Vogelsberger, Ansprechpartner für die Außenflächen, sowie Tajan Tudeshki, Technischer Leiter der Demonstrationsmesse, über den derzeitigen Stand der Vorbereitungen. Außerdem erhielten die Anwesenden die Möglichkeit, ihre zukünftigen Standflächen direkt vor Ort zu besichtigen und – falls nötig – letzte Messungen durchzuführen und konkrete Pläne zu schmieden.

Im Fokus standen die konkreten Abläufe der Allgemein-Demos, die nach aktuellem Stand 14.000 m² auf der Messe einnehmen. Seit jeher sind sie ein spektakuläres Highlight der XXL-Leistungsschau in Europas größtem Basaltsteinbruch. Auch 2026 werden sich wieder zahlreiche namhafte Baumaschinenhersteller in den choreographierten und moderierten Vorführungen präsentieren. Der gemeinsame Blick auf den ersten Ablaufplan verriet, welche Maschinen-Kooperationen zu welcher Uhrzeit an bestimmten Messetagen vorgesehen sind. „Alle Beteiligten verbindet die Vorfreude auf diese einmaligen Demonstrationen“, bilanziert Messechef Dominik Rese. Zudem überzeugte das Treffen ausstellende Unternehmen mit der Möglichkeit, einzelne Maschinen noch zu tauschen und den Plan anzupassen und zu optimieren. Als Ergebnis präsentiert sich ein entworfenes Zusammenspiel von Lade-, Transport und Sondermaschinen, das nicht nur eine publikumswirksame Show, sondern auch einen praxis- und realitätsnahen Einsatz optimal darstellt – eine akribische Vorarbeit, die sich auszahlt.

Aktueller Planungsstand

Ein detailliertes und frühzeitiges Zeitmanagement ermöglicht es allen Ausstellenden, die eigene Messepräsentation optimal vorbereiten zu können. Allerdings sollten auch interessierte Unternehmen, die sich noch nicht zur Demonstrationsmesse angemeldet haben, nicht mehr lange warten. Aktuell noch freie Flächen zeigt die aktuelle Geländeaufplanung. Ebenso ergibt sich hieraus, dass sich der Messe-Eingang wie auch die beiden Großpavillons für Indoor-Ausstellungmöglichkeiten auf der Demofläche D befinden. Die Demofläche B fokussiert ihren Schwerpunkt auf die Aufbereitungstechnik, während auf der tiefgelegensten Demofläche A neben der Allgemein-Demo auch zahlreiche Baumaschinen-Hersteller und -Zulieferer heimisch sind. An höchster Stelle im „Bruch“ wird die Demofläche C ebenfalls durch namhafte Baumaschinenhersteller sowie hierzu passendem Zubehörangebot belegt.

Die steinexpo überzeugt, genauso wie die Branche, nur im Zusammenspiel. Das sichert bestmögliche Ergebnisse für alle. Hierzu trägt „Quarry Vision 2.6“ bei – der „innovativste“ Messeteil in Anlehnung an das Austragungsjahr mit allerlei Neuentwicklungen – vom Prototyp bis zum marktreifen Produkt – direkt auf den Ständen der Aussteller. Zu sehen sein werden Trends und Möglichkeiten im Bereich anwenderunterstützender Systeme in der Maschinen- und Anlagentechnik. Hiermit untrennbar verbunden sind auch zukünftige Fachkräfte, die all diese Technologien entwickeln und begleiten werden. Diesen Aspekt greift „Think BIG!“ auf – eine Initiative des VDMA, die junge Menschen für Technik, technische Berufe und Studiengänge vor Ort begeistern soll und wird. Alle Aussteller sind herzlich eingeladen, sich an der bereits bewährten Initiative zu beteiligen. „Mit diesem Zusammenspiel können wir uns auf eine vielversprechende Zukunft und eine erfolgreiche steinexpo 2026 freuen“, zeigt sich Dominik Rese überzeugt.

Klar erklärt: *Messechef Dominik Rese (l.) und Tajan Tudeshki, Technischer Leiter der steinexpo (r.), teilten im Steinbruch ihr Wissen mit den Ausstellenden. (Foto: Geoplan GmbH)*

Für alle aktuellen Informationen und News rund um die Messe bietet die Geoplan GmbH als Veranstalter und Organisator der steinexpo einen WhatsApp-Business-Broadcast an. Er informiert vor und während der Messe über Themen und Ereignisse. Für die Anmeldung müssen Interessenten einfach eine Nachricht mit dem Stichwort „Newsletter“ an die Rufnummer +49 (0)157/35 74 02 68 senden und erhalten dann automatisch alle Nachrichten zur steinexpo 2026 direkt auf das Smartphone.

Info: www.steinexpo.de ■

Umwelttechnologien trotzen Marktumfeld

Aussteller gehen mit positiven Zukunftserwartungen ins IFAT-Munich-Jahr

Die Umwelttechnologien bleiben auch in herausfordernden Zeiten ein verlässlicher Zukunftsmarkt. Zu diesem Ergebnis kommt eine Langzeitanalyse, für die die IFAT Munich Ausstellerbefragungen der vergangenen 13 Jahre ausgewertet hat.

Gute Stimmung: *Die IFAT-Aussteller schätzen die Entwicklung der Branche positiv ein. (Grafik: IFAT)*

In Zusammenarbeit mit dem Institut Gelszus Messe-Marktforschung wurden die Aussteller der Weltleitmesse jeweils gefragt: „Wie beurteilen Sie – unabhängig vom Messegeschäft – die gegenwärtige wirtschaftliche Situation in Ihrer Branche? Und wie wird sich diese Situation Ihrer Meinung nach in den kommenden Jahren verändern?" Die Analyse verdeutlicht, wie resilient die Branche auf äußere Schocks reagiert. Weder Konjunkturschwankungen noch schwere globale Krisen wie die Pandemie führten zu einem nachhaltigen Einbruch der Zukunftsbewertung. Zwar bewertet die Branche die aktuelle wirtschaftliche Situation seit 2018 zunehmend kritisch, dennoch gehen die Unternehmen weiter fest davon aus, dass Investitionen in Infrastruktur, Ressourceneffizienz und Kreislaufwirtschaft in den kommenden Jahren fortgesetzt bzw. ausgeweitet werden. Diese Perspektive ist für die IFAT Munich 2026 richtungsweisend. Denn die Weltleitmesse setzt genau dort an, wo die Branche ihren stärksten Zukunftstreiber sieht: im Übergang von linearen zu zirkulären Wertschöpfungsmodellen. „Die Unternehmen erkennen sehr klar, dass Kreislaufführung, Ressourcenschutz und effiziente Infrastrukturen nicht nur ökologische Notwendigkeiten sind, sondern vielmehr wirtschafts- und sicherheitspolitische Imperative", sagt Exhibition Director Philipp Eisenmann. „Das zeigt sich auch in der außerordentlichen Resilienz und Stabilität der Zukunftserwartungen über mehr als ein Jahrzehnt hinweg." Die IFAT Munich 2026 setzt mit dem Motto „Circularity is a must" ein klares Signal: Circularity schafft strategische Versorgungssicherheit, reduziert Abhängigkeiten und hält kritische Rohstoffe im eigenen System, während sie zugleich neue Geschäftsmodelle, Innovationen und Wertschöpfung in Zukunftsmärkten ermöglicht. Damit verbindet sie ökologische Notwendigkeit mit ökonomischer Vernunft.

Die kommende Ausgabe der IFAT Munich findet vom 4. bis 7. Mai 2026 auf dem Messegelände in München statt. Der VDBUM ist als langjähriger Partner der IFAT auch 2026 wieder mit von der Partie. Im Rahmen einer Live-Baustelle werden die Experten des Verbandes im Freigelände wieder innovative Lösungen für Baustellen von heute präsentieren.

Info: www.ifat.de ■

Architektur trifft Funktionalität: *Mit der „Triangle" entsteht das dritthöchste Gebäude in Paris. Vier Liebherr 280 HC-L Verstellauslegerkrane sind dabei im Einsatz, zwei von ihnen stehen auf Portalen und wachsen außen am Gebäude mit hoch. (Foto: Liebherr)*

Drei Ecken für ein visionäres Projekt

Verstellauslegerkrane unterstützen den Bau der „Triangle" in Paris

Mitten im Herzen der französischen Hauptstadt entsteht derzeit eines der eindrucksvollsten Hochbauprojekte Europas: die „Triangle". Für den Bau des futuristischen Gebäudes setzt das französische Kranunternehmen HEXAgone auf Krantechnologie von Liebherr.

Gleich vier 280 HC-L Verstellauslegerkrane des Herstellers sind derzeit bei dem Projekt mit besonderen baulichen Herausforderungen und spektakulärer Architektur im Einsatz. Die beiden 280 HC-L 12/24 Krane, montiert auf Portalen, werden eine Hakenhöhe von 187 und 152 m erreichen. Die anderen zwei 280 HC-L 16/28 Krane, die auf Fundamentankern montiert sind, erreichen eine Turmhöhe von 85,5 bzw. 95,7 m.

Die „Triangle" wird mit ihrer markanten Form künftig das Stadtbild von Paris nachhaltig prägen. Geplant ist ein pyramidenförmiges Hochhaus mit einer Länge von 180 m und einer Breite von nur 35 m. Diese außergewöhnliche Geometrie bringt spezielle Anforderungen an die eingesetzten 280 HC-L Verstellauslegerkrane mit sich. Zwei der vier Krane stehen auf Portaluntergestellen und werden während der Bauphase außen am Gebäude mitklettern. Die effiziente Klettertechnik, maximale Tragfähigkeit von 28 t und der minimale Schwenkradius von nur 7,5 m der 280 HC-L Krane sind für die Baustellenanforderungen ideal. Gerade in dicht bebauten Innenstadtlagen wie Paris spielt der geringe Schwenkradius und die minimale Außerbetriebsstellung eine zentrale Rolle.

Entworfen vom renommierten Architekturbüro Herzog & de Meuron, wird die „Triangle" eine neue, lebendige Mixed-Use-Destination in Paris. Das Nutzungskonzept umfasst ein Hotel, Einzelhandelsflächen, ein Kulturzentrum, eine Kindertagesstätte, ein Gesundheitszentrum, Büroflächen sowie Co-Working-Spaces. Mit seinen 44 Etagen wird es nach dem 1889 errichteten und 330 m hohen Eiffelturm und dem 1973 fertiggestellten und 210 m hohen Bürohaus Tour Montparnasse das dritthöchste Gebäude in Frankreichs Hauptstadt. Es entsteht auf dem Gelände der Messe Paris und soll in diesem Jahr fertiggestellt werden.

Eyecatcher: *Das vom Architekturbüro Herzog & de Meuron entworfene Gebäude wird nach seiner Fertigstellung weithin sichtbar sein. (Rendering: Herzog & de Meuron)*

Das Projekt leistet einen Beitrag zur ökologischen Transformation der Stadt Paris, unter anderem durch energieeffiziente Bauweise, den verstärkten Einsatz erneuerbarer Energien und die Priorisierung CO_2-armer Mobilitätskonzepte.

Hohe technische Anforderungen

Das Projekt „Triangle" überzeugt nicht nur durch seine architektonische Vision, sondern auch durch die hohen technischen Anforderungen an seine Realisierung. Die Zusammenarbeit zwischen HEXAGone Services (französische Tochtergesellschaft der VAN DER SPEK Gruppe), BESIX und Liebherr zeigt eindrucksvoll, wie moderne Kranlösungen erfolgreich in komplexe Hochbauprojekte integriert werden können. Der Einsatz der Verstellauslegerkrane vom Typ 280 HC-L leistet dabei erneut einen wesentlichen Beitrag zur erfolgreichen Umsetzung eines der ambitioniertesten Bauprojekte Europas.

Mehr als sieben Jahrzehnte Erfahrung machen Liebherr zum anerkannten Spezialisten für Hebetechnik auf Baustellen aller Art. Das Spektrum von Liebherr Tower Cranes umfasst ein umfangreiches Programm hochwertiger Turmdrehkrane, die weltweit eingesetzt werden. Dazu zählen Schnelleinsatz-, Obendreher-, Verstellausleger- und Spezialkrane sowie Mobilbaukrane. Neben den Produkten bietet Liebherr Tower Cranes ein breites Angebot an Dienstleistungen, die das Portfolio vervollständigen: Die Tower Crane Solutions, das Tower Crane Center und den Tower Crane Customer Service.

Info: www.liebherr.com ■

Heikler Job mit Sonderkonfiguration

Rückbau eines Kohlekraftwerks im Hafengebiet von Amsterdam

Das Kohlekraftwerk Hemweg 8 in Amsterdam wurde 2020 stillgelegt und wird seitdem abgebrochen. Zuletzt rückte dem 175 m hohen Schornstein ein Raupenkran mit einem Abrissroboter am Haken zu Leibe.

Das Bauunternehmen Combinatie ACGH beauftragte den Krandienstleister Sarens mit diesem Job. Sarens hatte 2020 ein ähnliches Abbruchprojekt abgewickelt und gute Erfahrungen mit einem Tadano PC 3800-1 gemacht. Daher entschieden sich der verantwortliche Sarens-Projektmanager Anton Mertens und sein Team nun für den Tadano CC 38.650-1 als Einsatzkran. Dessen Aufgabe bestand darin, zwei verschiedene Abrissvorrichtungen bestehend aus einem Antriebsaggregat sowie einem Schneid- oder Brechwerkzeug auf bis zu 175 m zu heben und den Schornstein damit Stück für Stück von der Spitze bis auf den Boden rückzubauen. Während des Prozesses mussten die Abbruchwerkzeuge immer wieder gewechselt werden.

Da die geforderte Konfiguration mit einer Systemlänge von 196 m inklusive Wippspitze und einer Tragfähigkeit von 25 t bei 55 m Ausladung standardmäßig nicht in den Traglasttabellen des CC 38.650-1 enthalten ist, schlug Tadano auf Anfrage von Sarens vor, die Traglasttabellen für SWSL_3 um eine zusätzliche Hauptauslegerlänge von 108 m in Kombination mit der bereits vorhandenen Auslegerlänge von 90 m zu erweitern. „Erste Untersuchungen zeigten schnell, dass wir mit unserem CC 38.650-1 die geforderten Tragfähigkeiten problemlos erreichen würden. Nachdem wir grünes Licht von Sarens für eine entsprechende Nachrüstung ihres CC 38.650-1 erhalten hatten, stellten wir die Traglasttabellen fertig und aktualisierten die LMI-Lastmomentanzeige des Sarens-Krans", erklärt Christian Eickstädt, Manager AC & CC Retrofit bei Tadano. „Diese Unterstützung seitens des Herstellers war für uns entscheidend, da die geforderte Krankonfiguration zuvor ja noch nie gebaut worden war", betont Sarens Lifting Supervisor Jerry Couvreur. Während des gesamten Einsatzes waren immer Tadano- Mitarbeiter aus Holland und Deutschland zur Unterstützung auf der Baustelle.

Kein Entrinnen: *Ein Abbruchroboter am Haken des Tadano CC 38.650-1 kürzte den Schornstein des ehemaligen Kohlekraftwerks Hemweg 8 in Amsterdam zehn Wochen lang um 5 m täglich. (Foto: Tadano)*

Für den Einsatz stand der CC 38.650-1 in der benötigten Konfiguration SWSL_3 zur Verfügung. Das Gegengewicht teilte sich auf in 225 t am Oberwagen, 50 t Zentralballast und 245 t SL-Ballast. Bei den Hakenflaschen SWL 54 t fuhr das Sarens-Team zweigleisig: einmal mit drei Seilen und einmal mit einem Seil. „Diese beiden Haken mit ihren jeweiligen Einscherungen haben wir wegen ihrer hohen Hubgeschwindigkeit ausgewählt, um die Ausfallzeiten beim Tausch der Abbruchwerkzeuge möglichst gering zu halten", erläutert Anton Mertens.

50 Lkw-Transporte in vier Tagen

Den CC 38.650-1 schaffte Sarens mit mehr als 50 Lkw-Transporten innerhalb von vier Tagen von seiner Zentrale im belgischen Wolvertem heran. Den Aufbau selbst bewältigten drei Monteure innerhalb von fünf Tagen. Nach dem Abschluss der Montage fand eine gründliche Inspektion statt und es wurden verschiedene Kameras an der Auslegerspitze und ein Bildschirm in der Kabine installiert, um den Kranfahrern aus allen Perspektiven eine optimale Sicht während der Abrissarbeiten zu ermöglichen. Wegen der permanenten Gefahr herabfallender Bruchstücke aus großer Höhe während des Abrisses wurde vor dem Kran eine doppelte Container-Reihe aufgebaut, um ihn vor Betontrümmern zu schützen. Darüber hinaus wurde die Krankabine mit einer transparenten Abdeckung gesichert. „Außerdem haben wir die Kranposition so gewählt, dass der Wind laut einer Windstudie am wahrscheinlichsten von hinten kam, um so die Gefahr für unsere Kranfahrer durch herabfallende Trümmer zu minimieren", betont Anton Mertens. Kam der Wind von der falschen Seite und war zu stark, wurden die Abbrucharbeiten unterbrochen.

Der Hub selbst erfolgte hauptsächlich kreisförmig um den Schornsteinrand. Dabei arbeiteten immer ein Kranfahrer und ein Lifting Supervisor zusammen, die den CC 38.650-1 sehr intensiv beanspruchten: Nach zehn Wochen mit 16-Stunden-Tagen mit zwei Schichten war der zuvor weithin sichtbare Schornstein des Kohlekraftwerks endgültig Geschichte. Der CC 38.650-1 steckte die Herausforderungen klaglos weg und wurde nach zwölf Wochen vor Ort demontiert.

Info: www.tadano.com ■

Einzigartige Kran-Montage

Stahlgitterkonstruktion trägt Turmdrehkran bei Krankenhaus-Renovierung

CEER Res Omnia, langjähriger Partner von Potain, hat die komplexe Installation eines Potain MDT 809-Turmdrehkrans auf der Baustelle des Krankenhauses Borgo Roma in Verona erfolgreich abgeschlossen. Der Kran wird eine zentrale Rolle im umfassenden Renovierungsprojekt des Krankenhauses spielen, das voraussichtlich bis 2028 andauern wird.

Anspruchsvoller Aufbau: *Bei der Renovierung des Krankenhauses Borgo Roma in Verona trägt eine Stahlgitterstruktur den Kran und ermöglicht eine Versetzung an vier verschiedene Positionen während der Bauphase. (Foto: Potain)*

Der Baumaschinenhändler mit Sitz in Bologna hat den Turmdrehkran auf einer Metallkonstruktion in etwa 44 m Höhe über dem Boden montiert. Der Kran wurde mit 20 m Mast und einer Auslegerlänge von 45 m konfiguriert. Der MDT 809 M40, eines der leistungsstärksten Modelle der Potain-Turmdrehkranreihe, bietet eine maximale Tragfähigkeit von 40 t und kann bei 45 m Ausladung noch 20 t heben, wodurch er sich perfekt für die Ansprüche dieses Projekts eignet.

Ein zentraler Bestandteil der Installation war die Planung und Errichtung einer Stahlgitterstruktur, die den Kran tragen und zugleich eine Versetzung an vier verschiedene Positionen während der Bauphase ermöglichen sollte. Dieses System wurde von CIMOLAI, einem auf großmaßstäbliche Stahlfertigung spezialisierten Industrieunternehmen, unter Verwendung eines speziell angefertigten Metallwagens entwickelt. Die Stabilität des Krans in jeder Phase wurde von der Abteilung Lift Solutions von Manitowoc in Zusammenarbeit mit Gianluigi Consolaro, ▶

GEH AUF NUMMER SICHER.

OILQUICK®

Das OilQuick Sicherheitskonzept für Schnellwechsler aus Sichtanzeige + Fallsicherung...

- ✔ plant jede mögliche Fehlverriegelung mit ein
- ✔ verzeiht auch menschliche Fehler
- ✔ hat Anbaugeräte sogar unverriegelt im Griff

Wir machen bei deiner Sicherheit keine Kompromisse. Und du?

Euro Test Certificate
Wir sind ausgezeichnet mit dem
EuroTest-Preis 2022
für herausragende Leistungen im Arbeits- und Gesundheitsschutz

EUROTEST DOPPELSIEGER 2019 + 2022 –
MEHR SICHERHEIT GEHT NICHT

oilquick.de/sicherheit

Leiter des Kundendienstes von Manitowoc in Italien, und Vincenzo Bassi, Eigentümer von CEER Res Omnia, sorgfältig analysiert.
„Dieser Einsatz spiegelt perfekt die Philosophie von CEER Res Omnia wider, jedes Projekt mit Schwerpunkt auf Innovation, Sicherheit und Professionalität anzugehen", erklärte Vincenzo Bassi, Eigentümer von CEER Res Omnia. „Durch den Besitz und die Verwaltung von Maschinen dieser Größenordnung behält das Unternehmen die vollständige Kontrolle über jede Betriebsphase, von der Planung bis zur Inbetriebnahme, und kann seinen Kunden einen exzellenten Service für alle ihre Hebeanforderungen bieten."

Der Potain MDT 809 wird Stahlkonstruktionen, Verstärkungselemente und Baumaterialien heben und positionieren, die für die Konsolidierung und seismische Verbesserung des Krankenhauskomplexes unerlässlich sind.
Die Montagearbeiten begannen Mitte September 2025 unter der Leitung von Imola Gru, einem weiteren langjährigen Partner von Potain. Die Installation wurde in etwa vier Arbeitstagen abgeschlossen. Trotz schwieriger logistischer Bedingungen und eines sehr begrenzten Arbeitsbereichs führte das technische Team jede Phase präzise und termingerecht durch. Die sequenzielle Organisation der Lkw ermöglichte ein schrittweises Entladen und Montieren, wodurch sowohl die Effizienz als auch die Sicherheit optimiert wurden.
„Es war eine anspruchsvolle, aber sehr lohnende Aufgabe. Die Installation eines Krans dieser Größe auf einer Dachkonstruktion aus Fachwerk ist ein ungewöhnliches Unterfangen. Die logistischen Einschränkungen, der begrenzte Platz und die Notwendigkeit absoluter Präzision stellten große Herausforderungen dar. Die Zusammenarbeit zwischen allen Beteiligten war hervorragend", lautet das Fazit von Luca Salomoni, Teamleiter des Montageteams.

Info: www.manitowoc.com ■

Großkran im Gebäude

Schwerlasthub auf beengter Baustelle gemeistert

High-Top-Krane gelten als beste Wahl, wenn es um enorme Dimensionen mit großen Ausladungen und besonders hohen Traglasten geht. Bei Bauvorhaben bestimmter Größenordnungen greifen mittelständische Unternehmen meist auf die Miete als wirtschaftlichste Option zurück.

Wirtschaftliche Lösung: *Wagner Bau hat für den Bau einer neuen Produktionshalle der Privatmolkerei Bechtel in Schwarzenfeld einen Liebherr-Obendreher 630 EC-H 50 bei Beutlhauser gemietet. (Foto: Beutlhauser)*

So auch die Bau Wagner GmbH & Co. KG aus Waldmünchen, die zur Realisierung eines besonderen Auftrags einen Liebherr-Obendreher 630 EC-H 50 mit einer Hakenhöhe von 34 m und einer Ausladung von 50 m aus dem Beutlhauser-Mietpark in Regensburg nutzt..
Auf dem Betriebsgelände der Privatmolkerei Bechtel in Schwarzenfeld baut Bau Wagner eine neue Produktionshalle mit dreieinhalb Stockwerken. Für das Gerüst müssen rund 30 Fertigteile aus Stahlbeton eingehoben werden. „Jede Stütze wiegt etwa 30 t. Diese massiven Lasten sind der Grund, warum ein derart großer Kran benötigt wird", berichtet Beutlhauser-Kundenberater Michael Schwarzfischer. Die Wahl fiel aus mehreren Gründen auf einen gemieteten High-Top-Kran anstelle eines Autokrans. „Wir haben keinen durchgehenden Arbeitseinsatz", sagt Bauleiter Stefan Umlauf mit Blick auf die geplante Bauzeit von rund 14 Monaten. Ein Autokran hätte somit mehrere Male bestellt werden, die Baustelle besuchen und wieder abfahren müssen. „Mit dem Kran auf der Baustelle sind wir flexibel, wir können ihn jederzeit nutzen. So sparen wir uns viel Dispositionsarbeit", weiß Schwarzfischer.
Zudem gilt es, die Abläufe des Molkereibetriebs möglichst wenig zu beeinträchtigen. Täglich herrscht hohes Verkehrsaufkommen durch Lkw, die Milch liefern und die verarbeiteten Produkte abholen. Um Platz zu sparen, steht der Kran während der Bauzeit im Gebäude. Die Montage des 630 EC-H 50 erfolgte im Herbst 2025 mithilfe eines Autokrans mit 450 t Traglast. Dabei spielte Teamwork eine wichtige Rolle. Da die Montage eines Krans dieser Größenordnung selten ist, holte Beutlhauser erfahrene Kollegen aus Dresden und Nürnberg zur Unterstützung nach Schwarzenfeld, um den reibungslosen Aufbau sicherzustellen. „Die Montage hat super funktioniert und wir waren sogar vor der vereinbarten Zeit fertig", freut sich Schwarzfischer.
Nach der Montage wurde der Obendreher zunächst im Vier-Strang-Betrieb an den Kunden übergeben. So ist er für das Heben besonders schwerer Lasten prädestiniert. Sobald die Stahlbetonstützen verbaut sind, ist die Umstellung auf den Zwei-Strang-Betrieb geplant. Dann reichen 30 t im Maximalhub, und der Kran kann schneller arbeiten. Die Möglichkeit für beide Varianten ist eine Besonderheit des 630 EC-H 50.

Info: www.beutlhauser.de ■

Feinfühliges Freilegen

Saugbagger unterstützt bei einer Bombenentschärfung in Saarlouis

Die Kronenberger & Kiefer GmbH mit Sitz im saarländischen Überherrn wurde vor rund 40 Jahren als klassisches Tiefbauunternehmen gegründet. Seither hat sich einiges entwickelt: Mit einem starken Team von 30 Mitarbeitern sowie einem modernen Fuhr- und Gerätepark umfasst die Angebotspalette heute auch Rohrleitungs- und Kabelbau, Erdreichsanierung, Leckageortung und Wassertechnik. Im Fokus des Unternehmens stehen die bestmögliche Lösung für die Kunden, die hohe Qualität der Arbeiten sowie absolute Zuverlässigkeit.

Volle Konzentration: *Der Saugbagger von Kronenberger & Kiefer legt den Blindgänger aus dem Zweiten Weltkrieg schonend frei. (Foto: Kronenberger)*

„Ich bin immer auf der Suche nach Technologien, die uns das Leben einfacher machen", erläutert Geschäftsführer Christian Kronenberger. Aus diesem Grund wurde 2015 mit dem RSP ESE 26 Doppelventilator ein Saugbagger angeschafft. Dass gleich eine eigene Maschine gekauft wurde liegt daran, dass es seinerzeit im Saarland keine Mietstation gab. Den Erwerb des Saugbaggers hat Kronenberger jedoch nie bereut, denn, wie er berichtet, ist das Fahrzeug täglich bei eigenen Projekten im Einsatz. Nur selten einmal wird er – mit Fahrer – an Unternehmen vermietet, die man gut kennt. Zuletzt wurde in einen RSP ESE 6 und damit eine moderne Saugbagger-Variante investiert. Ob das Unternehmen künftig zwei Saugbagger betreiben, oder die ältere Maschine abgeben will, ist noch nicht entschieden.
„Wo andere noch baggern, haben wir schon gesaugt". So bewirbt das Unternehmen seine Saugbagger-Aktivitäten. Unterschiedlichste nasse und trockene Materialien - Erde, Bauschutt, Sand, Kies, Schotter und selbst Lehm oder Schlamm – lassen sich im Vergleich zu herkömmlichen Aushubmethoden zeit- und damit kosteneinsparend entfernen.
Die Einsatzgebiete von Saugbaggern sind bekanntermaßen schier unbegrenzt. Bei Kronenberger & Kiefer kam es im September 2025 zu einem ganz besonderen Einsatz, nämlich der Mitwirkung an einer Bombenentschärfung. In der Gatterstraße in Saarlouis war das Unternehmen mit der Sanierung von Gas- und Wasserleitungen beauftragt. Als der Bagger bei Grabarbeiten auf einen Widerstand stieß, reagierte das Team umsichtig. Die Arbeiten wurden sofort gestoppt und der Geschäftsführer verständigt, der sich ein Bild machte und dann die Polizei rief. „Auch die Beamten waren zunächst nicht sicher, ob es sich um einen Blindgänger handelte, denn auch für sie gehören Bombenfunde nicht zum Alltag", erinnert sich Kronenberger. Vorsichtig wurde die Spitze des verkrusteten Fundstücks ▶

Millimeterarbeit: *Zunächst wurde der erste Zünder für die Entschärfung freigelegt.*

Geschafft: *Christian Kronenberger (Mitte) und sein Team mit der entschärften 1.000 kg schweren Fliegerbombe.*

freigelegt, die allerdings auch noch keinen Aufschluss darüber brachte, was sich dort im Erdreich verbarg. Da aber der Verdacht eines Bombenfundes bestand, wurde das Räumkommando gerufen. Die Experten fanden schnell heraus, dass es sich hier nicht um eine der oft entdeckten 250 kg-Bomben handelt, sondern um ein sehr großes Exemplar mit einem Gewicht von 1.000 kg, das immerhin rund 500 kg Sprengstoff enthält. Die Faustregel besagt, dass der Sprengmeister pro Kilogramm Bombe einen Meter Evakuierungszone festlegt. Der in Saarlouis zuständige Sprengmeister setzte einen Radius von 800 m an, wodurch rund 5.000 Menschen ihre Wohnungen verlassen mussten. Da dies einigen Planungsaufwand bedeutet, wurde die Entschärfung zehn Tage später auf das Wochenende terminiert. Damit in der Zwischenzeit Sicherheit bestand, verfüllte das Team von Kronenberger & Kiefer das Loch mit Sand und legte Stahlplatten darüber.

Langes Warten auf den Einsatz

„Am Samstag, dem Tag vor der Entschärfung, fanden vorbereitende Arbeiten statt und am Sonntagmorgen um 7.00 Uhr standen wir mit unserem Saugbagger bereit“, berichtet Kronenberger. Bis es aber wirklich losging, verging noch viel Zeit, denn die fast 500 Einsatzkräfte hatten es mit einigen Bewohnerinnen und Bewohnern zu tun, die ihre Wohnungen partout nicht verlassen wollten. Um 12.00 Uhr erfolgte schließlich die Einsatz-Freigabe. Nun wurde die Bombe mithilfe des Saugbaggerschlauchs feinfühlig freigelegt, sodass Zugang zu einem der beiden Zünder bestand. Als auch das Saugbagger-Team den Evakuierungsradius verlassen hatte, begann die Entschärfung. Der Zünder ließ sich jedoch nicht, wie geplant, entfernen. Daher kam ein Spezialtrupp aus Hessen zum Einsatz, der ebenfalls vor Ort war, um dem Gewinde mit dem Wasserschneidgerät zu Leibe zu rücken. Drei Stunden später war der erste Zünder Geschichte und das Saugbagger-Team rückte erneut an, um den zweiten Zünder vorsichtig freizulegen. Er machte keine Probleme und war im Handumdrehen entschärft. Mit dem Bagger wurde die Bombe dann aus dem Graben gehoben und für den Abtransport auf einer Palette platziert. Für den Fall, dass sich ein Zünder nicht hätte lösen lassen, wäre eine kontrollierte Sprengung an Ort und Stelle vonnöten gewesen. Auf diese Eventualität war das Bauunternehmen mit einem Lkw voller Sand vorbereitet, mit dem das Loch dann vor der Zündung verfüllt worden wäre. „Es war ein langer Tag für alle Beteiligten, um 21.30 Uhr konnten wir das Gelände schließlich verlassen“, sagt Christian Kronenberger. Aufgrund des Bombenfunds wurde erst einmal eine andere Baustelle bearbeitet, wenige Wochen nach der Bombenentschärfung wurde dann das Projekt in der Gatterstraße weiter fortgesetzt. Dort sind die Sanierungsarbeiten inzwischen so gut wie abgeschlossen.

80 Jahre nach Ende des Zweiten Weltkriegs werden noch immer tausende nicht detonierte Bomben auf dem Gebiet der Bundesrepublik Deutschland vermutet. In manchen Jahren wurden bis zu 100 Blindgänger gefunden und von den zuständigen Kampfmittelbeseitigungsdiensten entschärft oder gesprengt. Auch in diesem Bereich gibt es für Saugbagger in den kommenden Jahren also noch viel zu tun.

David Spoo, VDBUM-Redaktion

Info: kk-bau.eu

Überzeugende Ergebnisse: *Die mobile Grobstücksiebanlage Mobiscreen MSS 802 EVO kommt vor allem bei der Aufbereitung von Mutterboden und Kies zum Einsatz. (Foto: Wirtgen)*

Frauenpower im Recycling

Zuverlässige und bedienfreundliche Siebanlagen überzeugen die Chefin

Im Tagebau von Broad Brook, Connecticut, wird Sand, Kies und Mutterboden aufbereitet. Dabei sorgen zwei mobile Siebanlagen von Kleemann für hohe Leistung und beste Ergebnisse. Sie bereiten das Material auf, das Pierce Builders zur Herstellung von Asphalt, Beton und Bettungssande liefert.

Seit über zwei Jahren betreibt das Unternehmen Pierce Builders die Sand-/Kiesgrube in Broad Brook. Inhaberin Alescia Pierce leitet die Produktion. Als Managerin des Abbaus wird sie von weiteren Frauen an den Maschinen und bei der Organisation unterstützt. Aber Alescia Pierce leitet nicht nur die Grube, sondern packt auch selbst mit an.

Im Zentrum des Betriebs stehen zwei mobile Siebanlagen von Kleemann: die Klassiersiebanlage Mobiscreen MSC 953 EVO für die Herstellung von Sand und die Grobstücksiebanlage MSS 802 EVO zur Absiebung von Mutterboden und Kies. Beide Anlagen waren ursprünglich nur gemietet, blieben dann aber dauerhaft. Die Zufriedenheit war so groß, dass innerhalb kürzester Zeit weitere Kleemann-Anlagen angeschafft wurden. „Wir hatten erst eine – und kurze Zeit später schon fünf, weil sie einfach so gut sind“, berichtet Alescia Pierce lachend.

Ergänzt werden die Siebanlagen durch die mobilen Haldenbänder Mobibelt, die die Baustellenlogistik vereinfachen und zu einer Produktivitätssteigerung beitragen.

Leistungsstark und spritsparend

Die mobile Grobstücksiebanlage Mobiscreen MSS 802 EVO kommt vor allem bei der Aufbereitung von Mutterboden und Kies zum Einsatz. Ihre Leistung und das Handling sorgen für Begeisterung bei der Chefin: „Ich liebe das Grobstücksieb. Ich habe jahrelange Erfahrung im Sieben von Mutterboden – und dann kommt dieses Sieb und alles purzelt einfach hindurch“. Das händische Entfernen von Wurzelresten und verstopfte Trichter gehören der Vergangenheit an. Für sie ist die MSS 802 EVO „die beste Maschine, die es für diesen Zweck gibt“. Die Mobiscreen MSC 953 EVO wird zur Produktion von

„Wir hatten erst eine – und kurze Zeit später schon fünf, weil sie einfach so gut sind.“

Alescia Pierce, Inhaberin von Pierce Builders über mobile Siebanlagen des Herstellers Kleemann

Sanden für Asphalt, Beton und Bettungsmaterial verwendet. Ihre Stärke: hohe Leistung bei gleichzeitig einfacher Bedienung. Trockenes Aufgabematerial ermöglicht einen Output von bis zu 3.000 t pro Tag, bei nassem Material liegt die Leistung bei etwa 1.500 t. Der durchschnittliche tägliche Kraftstoffverbrauch beträgt gerade mal rund 40 Gallonen (ca. 150 l). Die Bedienung erfolgt komfortabel über ein mobiles Bediengerät – die Zeiten der Hebel-Bedienung sind vorbei.

Die Anlagen werden von John Deere-Radladern und Baggern beschickt. Drei mobile Kleemann-Haldenbänder unterstützen beim Materialaustrag. „Die Haldenbänder sparen wertvolle Zeit – die Materialhalden füllen sich nicht so schnell. So können auf dem Platz mit dem Radlader nebenbei noch andere Aufgaben erledigt werden“, erklärt Alescia Pierce. Was die Baustellenlogistik angeht, setzt das Unternehmen generell auf modernste Technik. So sorgt das John Deere Operations Center für reibungslose Abläufe. Die zentrale Plattform für das Management kompletter Baustellen bildet eine Schnittstelle zwischen Bedienern sowie Maschinen auf der Baustelle und dem Büro von Baustellenleitern und Disponenten.

Ausschlaggebend für Kleemann war neben der Maschinenqualität vor allem der Service durch WI Clark, dem regionalen US-Händler der Wirtgen Group. „Wir arbeiten sehr eng zusammen und freuen uns, wenn wir für das engagierte Team gute Lösungen finden“, so Greg Hutlburt von WI Clark. Auch Alescia Pierce ist mit der Zusammenarbeit mit WI Clark sehr zufrieden: „Wir haben hier eine tolle Kombination aus sehr guten Maschinen, modernster Baustellenlogistik und einem schnellen, unkomplizierten Support. Was will man mehr?“

Info: www.wirtgen-group.com

Hohe Traglasten

Neue Umschlagmaschinen für anspruchsvolle Anwendungen

Vor fast 70 Jahren legte Helmut Kiesel mit dem Aufbau einer Fuchs Servicestation den Grundstein für Kiesel – Mein Systempartner. Seitdem arbeiten die beiden Unternehmen eng zusammen und Kiesel ist seit vielen Jahren Exklusivhändler für Fuchs in Deutschland, Österreich, Skandinavien und Tschechien. Mit den Umschlagmaschinen der neuen G-Serie wird diese Erfolgsgeschichte fortgeschrieben.

Allrounderin: *Die MHL340 G hat eine Reichweite von bis zu 14 m und eine Sichthöhe von 5,60 m und bietet ideale Voraussetzungen für schnelle Ladezyklen und optimierte Materialflüsse. (Foto: Kiesel)*

Höchster Bedienkomfort, Sicherheit und Wirtschaftlichkeit: Das versprechen die beiden Modelle MHL340 G und MHL350 G. Sie sind der Startschuss für die neue G-Serie, die die Modelle der F-Serie über die nächsten Jahre sukzessive ablösen wird. Und sie setzen gleich Maßstäbe: Die MHL340 G überzeugt als vielseitige Allroundmaschine im Recycling- und Schrottumschlag, während sich die MHL350 G als leistungsstarker Benchmark im professionellen Materialumschlag positioniert.

Beide Maschinen erreichen gesteigerte Traglasten und überzeugen so auch in anspruchsvollen Anwendungen, bei denen Leistung und Präzision gleichermaßen gefragt sind. Ihr Antrieb kombiniert Kraft und Nachhaltigkeit – ob konventionell mit klassenbestem Kraftstoffverbrauch oder auch elektrisch.

Die MHL340 G überzeugt als Allrounderin für Recycling und Schrottumschlag mit großen Reichweiten, hohen Traglasten und einer fein abgestimmten 2-Kreis-Hydraulik, egal ob beim Bauschuttrecycling oder Haushaltsabfällen. Mit einer Reichweite von bis zu 14 m und einer Sichthöhe von 5,60 m bietet sie ideale Voraussetzungen für schnelle Ladezyklen und optimierte Materialflüsse.

Die MHL350 G ist eine der schnellsten und zugleich feinfühligsten Lademaschinen im Materialumschlag, mit modernster Motorentechnologie und einer wegweisenden Mobilhydraulik. Dank ihrem Dienstgewicht von bis zu 36 t, einer beeindruckenden erweiterten Reichweite von 17 m und einer Unterwagenbreite von 3 m lassen sich mit ihr große Materialmengen mühelos aufnehmen, fein dosiert verfahren und zielgenau absetzen.

Effizienz beginnt am «Arbeitsplatz Maschine»

Bei der Entwicklung beider Maschinen legte Fuchs einen Fokus auf den „Arbeitsplatz Maschine" – für mehr Komfort, Ergonomie und Effizienz. Drei Joystick-Varianten lassen sich individuell konfigurieren und auf die persönlichen Vorlieben des Fahrers abstimmen. Die Kabine selbst überzeugt mit dem größten Raumangebot dieser Klasse, breitem Einstieg und optimaler Rundumsicht durch Panoramafenster und vergrößertes Dachfenster.

Ein Highlight ist das komplett überarbeitete 12-Zoll-Touchdisplay. Es bietet hohen Bedienkomfort und Funktionalität, mit übersichtlichem Startbildschirm, verständlichen Symbolen und einer intuitiven Menüführung. Mit dem optionalen Tool Control werden Anbaugeräte digital verwaltet, und dank individueller Einstellungen lässt sich die Maschine damit mit wenigen Handgriffen perfekt und ohne Zeitverlust an jedes Werkzeug anpassen. Präzise Kontrolle über alle Bewegungen sichert die Live-Ansicht des Arbeitsbereichs und Echtzeitanzeigen am Display, etwa für die Auslegerposition.

HD-Kameras schaffen serienmäßig klare Rundumsicht, während optionale KI-gestützte Kameras Personen im Arbeitsumfeld erkennen. In engen oder sensiblen Bereichen bietet die optionale Virtual Wall zusätzliche Sicherheit: Über das Display lassen sich Höhen- und Reichweitenbegrenzungen intuitiv einstellen, um die Maschine präzise innerhalb definierter Arbeitsgrenzen zu steuern.

Eine großzügig dimensionierte Serviceplattform, über die alle relevanten Bereiche direkt gut erreichbar sind, erleichtert die regelmäßige Wartung und Kontrolle von Motorraum, Steuerblock, Tankeinheit und Zentralschmieranlage. Mit einem Serviceintervall von 1.000 Stunden sind die neuen Maschinen mit Dieselmotor zudem extrem wartungsfreundlich. Der erste Service der Hydraulik erfolgt sogar erst nach 3.000 Stunden. Dank Telemetrie-Technologie können Wartungen und Reparaturen vorausschauend geplant werden, und optionale Servicepakete schaffen Kostensicherheit.

Info: www.kiesel.net ■

Kontrollierter Abbruch von Stahlbeton

Sensible Umgebung erfordert erschütterungsfreien Einsatz

Bei einem anspruchsvollen Abbruchprojekt in Ludwigshafen wurde eine Kemroc-Querschneidkopffräse erfolgreich für den Einsatz in hochfestem Stahlbeton eingesetzt. Die KR 165, montiert an einem Trägergerät Cat 336, ermöglichte einen präzisen, vibrationsarmen und kontrollierten Materialabtrag in einem sensiblen Industrieumfeld.

Erschütterungs- und geräuscharm: *Die Kemroc-Querschneidkopffräse KR 165 eignet sich für Einsätze in unmittelbarer Nähe zu sensibler Infrastruktur. (Fotos: Kemroc)*

Einen besonders herausfordernden Auftrag übernahm ein Tiefbau-, Abbruch- und Recyclingunternehmen im südwestdeutschen Ludwigshafen. Die Abbrucharbeiten betrafen massive Stahlbetonstrukturen. Die Bauteile wiesen eine Länge von ca. 10 m auf, eine Breite von 5 m und erforderten eine Frästiefe von 0,5 m. Für diese Aufgabe wählte man eine Kemroc-Querschneidkopffräse an einem 36-t-Bagger, um bei diesem extrem harten Material eine gleichmäßige und kontrollierte Leistung zu sichern.

Querschneidkopffräsen des Herstellers sind besonders robust gebaut und empfehlen sich als Werkzeuge für vibrations- und geräuscharme Abbrucharbeiten von bewehrtem Beton. Ausgestattet mit Hartmetall-Rundschaftmeißeln, arbeitete die Trommelfräse KR 165 (Nennleistung 160 kW, empfohlen für Bagger von 35 – 55 t Einsatzgewicht) in Ludwigshafen über den gesamten mehrwöchigen Projektzeitraum hinweg zuverlässig und effizient. Montiert an einem 36-t-Trägergerät, ermöglichte sie im Vergleich zu schlagenden Abbruchwerkzeugen einen selektiven Abbruch ohne unkontrollierte Rissbildungen. Gleichzeitig eignete sie zur Oberflächenprofilierung, da ein sauberer und definierter Materialabtrag erzielt wurde.

Ein wesentlicher Grund für die Entscheidung zugunsten dieser Querschneidkopffräse war die Notwendigkeit, Erschütterungen im Baustellenumfeld zu vermeiden, da der Einsatzort unmittelbar in der Nähe eines Materialprüflabors lag und die dort befindlichen, empfindlichen Messapparaturen

nicht beschädigt werden durften. Der niedrige Geräuschpegel sowie die geringen Vibrationen der Kemroc-Frästechnik sind auch die wesentlichen Vorteile in diesem Einsatzfall gewesen. Sie sind generell relevant bei Arbeiten in urbanen und industriellen Bereichen mit strengen Lärm- und Erschütterungsvorgaben. Darüber hinaus reduziert die vibrationsarme Arbeitsweise den Verschleiß an Träger- und Anbaugerät und erhöht den Bedienkomfort.

Gute Kombination: *Bei einem Abbruchprojekt in Ludwigshafen war die Querschneidkopffräse KR 165 n einem 36-t-Trägergerät montiert.*

Neben Abbrucharbeiten können die Querschneidkopffräsen des Herstellers mit Sitz in Bad Salzungen für den Grabenbau und Bergbau sowie – je nach Ausführung – auch als Unterwasser-Anbaufräsen eingesetzt werden. Die Entscheidung des Unternehmens für Kemroc basierte zudem auf früheren positiven Erfahrungen mit der Marke, was das Vertrauen in Zuverlässigkeit und Leistungsfähigkeit weiter stärkte.

Info: www.kemroc.com ■

Wegweisender Fortschritt

Passgenaue Anlage verbessert Materialqualität und Betriebssicherheit

Die Gerhard Tummes GmbH mit Sitz in Moers, Nordrhein-Westfalen, ist seit über 125 Jahren im Tief- und Straßenbau tätig. Mit rund 40 Mitarbeitenden bietet das Unternehmen Leistungen von Planung bis Sanierung an. Das Unternehmen verfolgte das Ziel, die Effizienz und Leistungsfähigkeit bei der Aufbereitung von Aushubböden zu steigern und gleichzeitig die Kapazitäten nachhaltig zu erweitern und machte sich auf die Suche nach dem passenden Equipment.

Maximale Leistung, minimaler Aufwand: *Die Siebanlage MR-5X von Portafill beim Aufbereiten von Bodenmaterial. (Foto: C. Christophel GmbH)*

Die Wahl fiel schließlich auf die Portafill MR-5X. Die mobile Siebanlage wurde im Herbst 2024 von der C. Christophel GmbH aus Lübeck geliefert und wurde erfolgreich in den Betrieb integriert. Zu den Entscheidungskriterien für die Siebanlage zählen ihre kompakten Bauweise, die hohe Mobilität und die robuste Konstruktion. Die MR-5X zeichnet sich durch vielseitige Einsatzmöglichkeiten aus, die es erlauben, verschiedenste Materialien effizient und gleichmäßig aufzubereiten. Besonders hervorzuheben ist die leistungsstarke Siebtechnik, die eine saubere Trennung des Materials gewährleistet und somit eine gleichbleibend hohe Qualität der aufbereiteten Böden sichert. Trotz ihrer hohen Leistungsfähigkeit überzeugt die Anlage durch eine benutzerfreundliche Bedienung, die den Arbeitsalltag der Mitarbeiter deutlich erleichtert. Die Kombination aus Mobilität und einfacher Handhabung ermöglicht es, die Siebanlage variabel an unterschiedlichen Einsatzorten einzusetzen, was die betriebliche Flexibilität von Tummes deutlich erhöht.

Ein weiterer wichtiger Erfolgsfaktor war die enge Zusammenarbeit mit Christophel, dem erfahrenen Lieferanten von Aufbereitungstechnik. Diese Partnerschaft hat sich als äußerst wertvoll erwiesen, da sie nicht nur die Auswahl der passenden Technik erleichterte, sondern auch eine reibungslose Inbetriebnahme und einen verlässlichen technischen Support gewährleistet. Von der Beratung über die Installation bis hin zur laufenden Betreuung profitiert Tummes von einem umfassenden Service, der dazu beiträgt, Ausfallzeiten zu minimieren und die Betriebssicherheit der Anlage zu maximieren.

Seit der Inbetriebnahme läuft die MR-5X zuverlässig und hat sich schnell als unverzichtbares Arbeitsmittel etabliert. Die Mitarbeiter schätzen insbesondere die praxisnahe Bedienung sowie die Wartungsfreundlichkeit der Anlage. Dies führt nicht nur zu einem reibungslosen Arbeitsprozess, sondern auch zu einer deutlichen Steigerung der Wirtschaftlichkeit im Betrieb. Die Möglichkeit, große Mengen an Aushubboden effizient aufzubereiten, trägt dazu bei, Projekte schneller abzuschließen und Ressourcen besser zu nutzen.

Nach gut einem Jahr im Betrieb lässt sich das Fazit ziehen, dass Tummes die Effizienz in der Bodenaufbereitung deutlich gesteigert hat. Die Anlage ermöglicht eine nachhaltige Optimierung der Bodenaufbereitung, steigert die Kapazitäten und sorgt für eine verbesserte Materialqualität. Durch die enge Zusammenarbeit mit Christophel konnte das Unternehmen sicherstellen, dass die technische Lösung perfekt auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmt ist und langfristig einen Wettbewerbsvorteil sichert.

Info: www.christophel.com ■

Kontrollierter Rückbau

Longfront-Maschine beim Abriss der Carolabrücke in Dresden

Der Teileinsturz der Dresdener Carolabrücke im September 2024 hat verdeutlicht, dass die Reste der Brücke schnellstmöglich und kontrolliert abgerissen werden mussten. Die Arbeiten riefen ein wahres Kraftpaket auf den Plan: einen 117 t schweren Longfront-Abbruchbagger.

Kurzer Prozess: *Mit Abbruchhammer und Abbruchschere wurden die Fahrbahndecke sowie die Fahrbahnplatten der verbliebenen Brückenzüge der Carolabrücke abgetragen. (Foto: Sennebogen)*

Das 2015 gegründete Unternehmen EAG-Berthold aus Colditz ist auf Erdbau und Abrissarbeiten spezialisiert und hat bereits Erfahrung im Brückenrückbau sammeln können. Der Abbruchspezialist wurde mit dem kontrollierten Rückbau der Carolabrücke beauftragt. Die Arbeiten begannen im Juni 2025.

Nachdem der eingestürzte Teil der Brücke beseitigt worden war, musste auch der Rest kontrolliert zum Einsturz gebracht werden. Tragende Spannglieder wurden freigelegt und anschließend durchtrennt. Bei dieser anspruchsvollen Aufgabe setzte EAG-Berthold auf den Sennebogen 870 E Demolition.

Im Vorfeld wurde ein Fallbett aus Schotter in der Elbe errichtet, um die herabfallenden Trümmerteile sicher aufzufangen. Über den Tag hinweg stürzten nacheinander die beiden verbliebenen Brückenzüge kontrolliert auf das Schotterbett. Von dort aus zerlegten insgesamt zehn Bagger die Trümmer, die anschließend mit Lkw und Traktoren abtransportiert wurden.

Für das Projekt kam eine Longfront-Abbruchmaschine zum Einsatz, die mit einem Einsatzgewicht von 117 t und einer Reichweite von bis zu 36 m den hohen Anforderungen mehr als gerecht wurde: Mit dem Sennebogen 870 E Demolition lässt es sich auch in großer Höhe, beispielsweise bei neun- bis zehnstöckigen Gebäuden, effizient und sicher abbrechen.

Bezogen hat EAG-Berthold die Mietmaschine über Schlüter für Baumaschinen (Schlüter-Rent). „Durch die hochfahrbare und neigungsfähige Fahrerkabine hat der Maschinist perfekte Sicht auf den gesamten Arbeitsbereich – außerdem verfügt der 870 über einen teleskopierbaren Unterwagen, was sowohl eine geringe Transportbreite als auch eine hohe Standsicherheit mit sich bringt“, so Uwe König, Serviceberater bei Schlüter für Baumaschinen.

Ideal für große Höhe: *Der 117 t Abbruchbagger Sennebogen 870 E Demolition hat eine Reichweite von bis zu 36 m. (Foto: Sennebogen)*

> **Durch die hochfahrbare und neigungsfähige Fahrerkabine hat der Maschinist perfekte Sicht auf den gesamten Arbeitsbereich.**
>
> Uwe König, Serviceberater bei Schlüter für Baumaschinen.

Durch den teleskopierbaren Raupenunterwagen kann der Abbruchbagger selbst in eng bebauten Gebieten zum Einsatz kommen. Das robuste Design, der leistungsstarke 298 kW Dieselmotor und das breite Abstützquadrat ermöglichen besonders präzises und erschütterungsfreies Arbeiten, auch bei besonders anspruchsvollen Abbrucheinsätzen. Die starke Hydraulik mit dem dritten Hubzylinder ermöglicht es, Anbaugeräte mit einem Gewicht von bis zu 4 t zu betreiben. Mit der Abbruchschere bzw. dem Greifer erfasst der 870 E Demolition die Gebäudeteile punktgenau und bringt sie sicher zu Boden. Die hochfahrbare und neigbare Kabine bietet einen hervorragenden Überblick auf das Abrissobjekt und auf die Umgebung. Die Bedienung ist dabei wie bei allen anderen Maschinen von Sennebogen sehr intuitiv und übersichtlich, was das Arbeiten noch einfacher, schneller und sicherer macht.

Um den Transport so einfach und kostengünstig wie möglich zu halten, verfügt der 870 E Demolition über ein gewichtreduzierendes Ballastablagesystem und die Möglichkeit, die Maschine in drei Einheiten - Grundmaschine, Abbruchausrüstung und Gegengewicht – zu transportieren. Ein enormer Vorteil im schnelllebigen Alltag der Abbruchunternehmer.

Info: www.sennebogen.com ■

Großes Besteck für große Aufgaben

Auf dem Gelände eines Betonfertigteilwerks entsteht ein Gartencenter

Einst sind in Königsbrunn im Fertigteilwerk von Hochtief Bauteile aus Beton entstanden. Heute erschließen und bebauen die Baumarktkette Globus und das Dehner Gartencenter das lange verwaiste weitläufige Gelände. Dafür mussten die alten Produktionsanlagen weichen. Den Rückbau von 250.000 m³ umbautem Raum stemmt das Abbruchunternehmen Hafner Baumgartl. Ein Kraftakt, wie sich an der eingesetzten Maschinentechnik ablesen lässt.

Kraftakt: *Bei Rückbau des ehemaligen Fertigteilwerks von Hochtief Königsbrunn im haben es die Bagger wie der Cat 340 mit einer starken Bewehrung der Fundamente zu tun.* (Foto: Zeppelin)

Geballte Cat-Technik ist im Einsatz, um den Abbruch voranzutreiben. Das Team rund um einen Cat 336, einen Cat 330 und einen Cat 330 FLN ist eingespielt. Es erhielt aber gerade weitere Verstärkung in Form eines Cat 340, geliefert von der Zeppelin Niederlassung Ulm und Gebietsverkaufsleiter Uwe Fuhrmann sowie Serviceberater Joachim Steck. Dank der Straight-Boom-Ausführung kommt der Kettenbagger auf bis zu 14 m Reichweite aufgrund seines geraden, ausfahrbaren Arms ohne Zusatzgelenk. Damit lassen sich Gebäude rückbauen, die Hafner Baumgartl als Bauprojekte im Blick hat.

Platz für die Maschinen gibt es auf dem Areal genug – anders als im innerstädtischen Rückbau, wo Baumaschinen sich nur auf begrenztem Raum bewegen können. Doch auf dem einstigen Produktionsgelände warten andere Herausforderungen: Bahngleise, Kranbahnen, eine starke Bewehrung der Fundamente oder massive Bodenplatten. Insofern kommt die neue Technik in Form des 40 t-Baggers exakt zum richtigen Zeitpunkt: Denn so lässt sich entsprechend großes Besteck einsetzen, wie ein knapp 4 t schwerer Pulverisierer. „Der Bagger hat die Kraft, die wir brauchen", bewertet Unternehmer Daniel Hafner die Leistung. Abgerundet wurde die Ausstattung der neuen Baumaschinen um Stielschutz, Löffelzylinderschutz sowie um einen Kettenabstreifer am Laufwerk. Dennoch wurde über einen Full-Service-Vertrag und eine Maschinenbruchversicherung vorgesorgt. „Tauchen dennoch Probleme auf, gibt es einen Ansprechpartner, der nach einer Lösung sucht", meint der Firmeninhaber. Das erklärt, warum die Baustelle fest in der Hand von Cat-Baumaschinen ist.

Aufbereitung an Ort und Stelle

Ein Cat-Radlader 966M sorgt dafür, dass die Brechanlage mit Abbruchmaterial versorgt bleibt. Aufbereitet wird der Betonabbruch an Ort und Stelle, womit dann Teile des Geländes aufgefüllt und als Unterbau für Straßen und Gebäude verwendet werden. „Wir nutzen die zur Verfügung stehenden Ressourcen neu und gewinnen mit unserem zertifizierten Recyclingmaterial einen Ersatzbaustoff, der jetzt und in der Zukunft an Bedeutung gewinnt. Leider spielt die Bürokratie eine große Rolle, da mit neuen Verordnungen auch erhebliche Verwaltungsarbeiten entstehen, die unsere Arbeit nicht wirklich leichter macht", beklagt Daniel Hafner.

„Vor vier Jahren haben wir unseren neuen Standort in Königsbrunn bezogen. Es war nicht einfach, einen passenden Platz für unser Büro und die angrenzende Werkstatt samt Stellflächen für unseren Maschinenpark im Umkreis von Augsburg zu finden", beschreibt der Geschäftsführer die Situation. Seit 2010 arbeitet er mit großer Leidenschaft in dem Familienbetrieb. Das Traditionsunternehmen aus Königsbrunn bei Augsburg übernahm er 2021 von seinem Schwiegervater Walter Baumgartl. Beschäftigt werden rund 17 Mitarbeiter. „Früher haben wir ein breiteres Spektrum an Leistungen angeboten. Inzwischen konzentrieren wir uns auf unser Kerngeschäft, den Abbruch und das Recycling", so Daniel Hafner. Dafür hat er feste Stammfahrer wie Max Schneider, Hans Uhl und Michael Weigl. Vor jedem Abbruch besprechen sie die einzelnen Arbeitsschritte. „Wie fangen wir an, wo ist es am sinnvollsten? Jeder aus dem Team bringt sich ein. Ohne sie geht gar nichts. Wir sind ein eingeschworenes Team, das seit vielen Jahren gut zusammenarbeitet. Jeder weiß genau, was er tun muss", lobt der Unternehmer seine Mannschaft. Das macht sich nicht nur bei den Bauarbeiten bemerkbar, sondern zeigt sich auch an den Baumaschinen. Selbst nach 11.000 Betriebsstunden im schweren Abbruch sind kaum Abnutzungserscheinungen zu sehen – so pfleglich werden die Arbeitsgeräte behandelt. Und das soll auch für den neuen Cat 340 gelten.

Info: www.zeppelin-cat.de ■

Durchbruch beim Recycling auf dem Bau

Hamburg gründet eigene Materialprüfinstitution

Aufgrund der zunehmenden Nachfrage nach der Wiederverwendung von Bauteilen und dem Einsatz von Recyclingbaustoffen auf dem Bausektor hat Hamburg eine eigenständige Materialprüfinstitution gegründet. Sie soll die Sicherheits- und Qualitätsanforderung eingesetzter Materialien prüfen und damit die Wiederverwendung und das Recycling von Baumaterialien einfacher machen.

Ressourcenschonend: *Mit der Gründung einer eigenen Materialprüfinstitution will die Hansestadt Hamburg die Wiederverwendung und das Recycling von Baumaterialien einfacher machen. (Foto: pixabay/RoAll)*

Die Schaffung einer eigenständigen Materialprüfinstitution erleichtert die Genehmigungsprozesse, erzeugt Markttransparenz und sorgt für Sicherheit und Verlässlichkeit in Planung sowie Bauausführung. Getragen wird das Vorhaben von den drei Hamburger Wissenseinrichtungen Tutech Innovation GmbH (Projektmanagement), Technische Universität Hamburg (TU Hamburg), HafenCity Universität Hamburg (HCU) sowie von der Behörde für Stadtentwicklung und Wohnen der Freien und Hansestadt Hamburg (BSW).

Das Bauwesen gehört zu den ressourcen-, energie- und abfallintensivsten Branchen. In der Wiederverwendung von Materialien liegt daher ein enormes Potential für den Klima- und Ressourcenschutz. Bei der Wiederverwendung von Bauteilen und dem Einsatz von Recyclingbaustoffen bedarf es jedoch geprüfter Sicherheits- und Qualitätsanforderungen, um sicher und zügig mit recycelten Materialien planen, genehmigen und bauen zu können. Mit einer eigenen Prüfstelle will Hamburg nun den Einsatz recycelter Bauteile und Baustoffe erheblich erleichtern und weiter vorantreiben. Zu den Aufgaben gehören Prüfungen der Tragfähigkeit und Qualität von Baustoffen sowie die grundsätzliche Wiederverwendungsfähigkeit und Eignung gebrauchter Bauteile. Es geht um die Beständigkeit recycelter Materialien gegen Umwelteinflüsse ebenso wie um Nachweise der Umweltverträglichkeit. Um die Rechtssicherheit zu erhöhen, werden auch rechtsichere Prüfberichte und Empfehlungen zur Verwendung erstellt. Nach erfolgreichem Abschluss der dreijährigen Pilotphase sind die Verstetigung und eine Verankerung der Institution in Hamburg vorgesehen, verbunden mit einem weiteren Ausbau der Kapazitäten und Dienstleistungen.

„Die im Bausektor verwendeten Ressourcen sind zu wertvoll, um sie zu verbrauchen. Durch die Wiederverwendung von Bauteilen und den Einsatz von Recyclingbaustoffen leistet die Bauwirtschaft einen aktiven Beitrag zum Klimaschutz und damit auch zur Erreichung der Hamburger Klimaziele. Dafür braucht es jedoch verlässliche Rahmenbedingungen. Wir helfen beim Aufbau einer Materialprüfinstitution für nachhaltiges Bauen in Hamburg mit 1,6 Mio. Euro, damit Bauunternehmen, Planerinnen und Planer sowie Projektentwickler eine klare Orientierung und geprüfte Qualität beim Materialeinsatz erhalten", erklärte Karen Pein, Senatorin für Stadtentwicklung und Wohnen.

Philipp Walter, Leiter Forschungsmanagement bei der Tutech Innovation GmbH, sagte: „Mit der Materialprüfung Hamburg schaffen wir Verlässlichkeit für Planung, Genehmigung und Ausführung – und damit Rückenwind für Kreislaufwirtschaft und Klimaschutz im Bauen." Die TU Hamburg stehe für die Entwicklung nachhaltiger Werk- und Baustoffe, so Prof. Dr.-Ing. Andreas Timm-Giel, Präsident der TU Hamburg. „Wirtschaft und Industrie in der Metropolregion werden von dieser neuen Institution profitieren. Unser konsequenter Weg der Forschung von der Grundlage bis zur Anwendung auch im Bauwesen findet mit der Gründung dieser neuen Institution seine Fortsetzung. Die erfolgreiche Vernetzung auch in diesem Feld zeigt einmal mehr, wie fruchtbar die Zusammenarbeit der wissenschaftlichen Einrichtungen in Hamburg ist." Prof. Dr. Jörg Müller-Lietzkow, Präsident der HafenCity Universität HCU, bezeichnete die Gründung einer eigenständigen Materialprüfinstitution als einen Meilenstein für die Bauwende in Hamburg. „Sie schafft nicht nur Vertrauen in die Qualität recycelter Baustoffe, sondern legt auch die Grundlage dafür, dass Wiederverwendung nicht länger Ausnahme, sondern Standard wird. Für die HCU bedeutet dieses Projekt die konsequente Verbindung von Forschung, Stadtentwicklung und gesellschaftlicher Verantwortung. Nachhaltiges Bauen ist keine Nische mehr – es ist die neue Normalität."

Info: www.hamburg.de ■

Nachhaltiges Konzept: *Der Energiespeichers LPO 100 deckt in einer Höhe von 1.000 m in den österreichischen Bergen die Energiespitzen des Liebherr-Krans 34 K energieeffizient ab und versorgt weitere Verbraucher mit Strom. (Foto: Liebherr)*

Nachhaltige Stromversorgung am Bau

Energiespeicher für den österreichischen Katastrophenschutz

Die österreichische Wildbach- und Lawinenverbauung ist eine nachgeordnete Dienststelle des österreichischen Bundesministeriums für Land- und Forstwirtschaft, Klima- und Umweltschutz, Regionen und Wasserwirtschaft. Sie stellt durch bauliche Schutzmaßnahmen die Prävention von Extremwetterereignissen wie Erdrutschen, Hochwasser oder Lawinenabgängen sicher und schützt somit die Bevölkerung. Erstmals setzt die lokale Behörde im Gebiet Pongau anstelle eines Dieselaggregats einen Energiespeicher zum Betrieb der Baustelle ein.

Das Ellmautal im Großarltal im Salzburger Pongau zählt zu den sehenswertesten Regionen Österreichs. Und das zu Recht: Das Wander- und Urlaubsparadies wartet mit idyllischen Seen, kristallklaren Gebirgsbächen und einzigartigen Landschaften darauf, von Naturliebhabern entdeckt zu werden. Die Natur birgt jedoch auch unberechenbare Gefahren. Es muss jederzeit mit Erdrutschen, Geröll- oder Murgängen sowie Lawinen und Hochwasser gerechnet werden. Um die Bevölkerung im umliegenden Tal zu schützen und Schäden zu vermeiden, müssen daher rechtzeitig Maßnahmen ergriffen werden. Ein Beispiel dafür ist die Errichtung einer Konsolidierungssperre im Flussbett des Sillegggrabens auf der Ellmauer Alm, um sich gegen herabkommendes Geröll vom Berg abzusichern. Für den Bau des Schutzbauwerks kommt auf der Baustelle ein 34 K Schnelleinsatzkran von Liebherr, zum Einsatz. Dipl.-Ing. Nikolaus Wieser ist seit über zehn Jahren als Bauleiter für die Wildbachverbauung Österreich tätig. Er sorgt vor Ort dafür, dass alles reibungslos läuft – sowohl in der Planung als auch im täglichen Betrieb.

Eine der größten Herausforderungen bei der Planung einer Baustelle in einem solch abgelegenen Gebiet ist die Energieversorgung. Oftmals ist die Netzversorgung vor Ort nicht ausreichend, um große Stromspitzen – beispielsweise Kranhübe – abzudecken, oder sie ist gar nicht erst vorhanden. In diesem Fall ist der Schnelleinsatzkran der größte Verbraucher auf der Baustelle. Üblicherweise würde man hierfür ein Dieselaggregat nutzen. Die Wildbachverbauung setzt jedoch auf eine andere Lösung: den mobilen Energiespeicher LPO 100 von Liebherr.

Effiziente Alternative zum Dieselaggregat

Der Energiespeicher puffert mit 94 kWh zusätzlich den Fixstromanschluss vor Ort und versorgt neben dem Kran auch weitere Verbraucher wie Containereinheiten, Akkugeräte, Kreissägen und eine Wasserpumpe. Tagsüber dient der Speicher dazu, die Energiespitzen des Krans bis zu 100 kVA abzudecken. Es wird nur so viel Energie verbraucht, wie tatsächlich benötigt wird. Der Speicher kann parallel zum Betrieb oder auch nachts aufgeladen werden. Nikolaus Wieser zeigt sich vier Monate nach Installation des Energiespeichers äußerst zufrieden mit dieser Lösung: „Wir hätten natürlich auch ein Dieselaggregat zur Beschickung der Baustelle verwenden können, wie wir es immer getan haben. Aber auch wir möchten einen Beitrag zur Reduzierung von Emissionen leisten und setzen daher gerne auf diese innovative Lösung von Liebherr."

Im Vergleich zu einem Dieselaggregat sieht Wieser den großen Vorteil des Energiespeichers darin, dass dieser den ganzen Arbeitstag über betrieben werden kann, ohne dass ein Nachtanken erforderlich ist. Somit entsteht kein logistischer und zeitlicher Aufwand. Monatlich wären so außerdem ca. 2.000 l Diesel benötigt worden, was bei einem Dieselpreis von 1,40 Euro pro Liter insgesamt 2.800 Euro bedeutet hätte und einem Gesamtaufwand von 11.200 Euro über vier Monate hinweg entspräche. Zudem werden durch den Einsatz des Energiespeichers etwa 20,3 t CO_2 über den Zeitraum von vier Monaten eingespart. Das entspricht dem durchschnittlichen jährlichen CO_2-Fußabdruck von zwei Personen, die in Deutschland leben. „Die Inbetriebnahme lief gut; seitdem steht der Speicher und läuft – so soll es sein", zeigt sich Wieser positiv gestimmt. Er betrachtet den Liebherr-Energiespeicher als innovative und zukunftsfähige Lösung und kann sich dessen Einsatz auch in innerstädtischen Gebieten mit Lärmemissionsauflagen sehr gut vorstellen.

Info: www.liebherr.com ■

Engagiert auf der Baustelle

Verlässliche Maschinentechnik für die Sanierung der B3 in Hannover

Seit 2023 arbeitet das Bauunternehmen Porr an einer umfassenden Modernisierung der B3 in Hannover. In diesem acht Jahre dauernden Projekt werden fast 4 km des Südschnellwegs erneuert, einschließlich zweier Brücken – davon eine temporäre Behelfsbrücke für die Zeit bis zur Fertigstellung des Tunnels – und eines 1.100 m langen Tunnels. Boels Rental unterstützt das Bauunternehmen mit Maschinen, Logistik und Service.

Nachhaltig: *Durch die Anbindung zu mehreren Boels-Depots sind die Transportwege zum hannoverschen Südschnellweg kurz. (Foto: Boels)*

Account Manager Rouven Biadacz wohnt selbst in der Nähe des Projekts. „Ich fahre hier jeden Tag entlang. Als Porr begann, sah ich sofort Chancen für Boels. Kurz darauf stand ich auf der Baustelle. Wir verstanden uns auf Anhieb. Porr suchte einen verlässlichen Partner, das sind wir", sagt Biadacz selbstbewusst. Seitdem liefert Boels Bagger, Radlader, drehbare Teleskopstapler, Aggregate, Beleuchtung oder auch Transportmittel. Biadacz ist der feste Ansprechpartner für alle Abteilungen von Porr. Das sorgt für Effizienz, findet Bauleiter Enes Sahin: „Boels liefert schnell und denkt mit. Damit passt es perfekt zu unseren aufeinander abgestimmten Abläufen, die für die terminliche Sicherstellung des Projekts gefordert sind. Wir bleiben im Zeitplan – auch dank ihres Einsatzes."

Nachhaltigkeit spielt in diesem Projekt eine wichtige Rolle. Durch die Anbindung an mehrere lokale Boels-Depots sind die Transportwege kurz. „Das spart nicht nur Zeit, sondern reduziert auch Emissionen. So tragen wir zu den Nachhaltigkeitszielen dieses Projekts bei", sagt Biadacz. Porr organisiert regelmäßig Baustellenführungen und Anwohnerabende. Biadacz nimmt daran gerne teil, als Account Manager und als Nachbar. „Ich war mittlerweile mehr als 180 Mal auf der Baustelle. Nicht immer für ein Verkaufsgespräch, sondern oft, um zuzuhören und mitzudenken. So baut man Vertrauen auf." Bauleiter Sahin bestätigt: „Es geht nicht nur um das Endergebnis, sondern auch um den Weg dorthin. Gute Atmosphäre, gutes Equipment, gute Arbeit, Boels versteht das."

Info: www.group.boels.com ■

Intelligente Stromversorgung

Dynamische Generatorsteuerung senkt den Kraftstoffverbrauch deutlich

DESY, das Deutsche Elektronen-Synchrotron in Hamburg, ist eines der weltweit führenden Forschungszentren für Teilchenphysik, Photonenwissenschaften und Beschleunigertechnologie. Im Zuge paralleler Großprojekte stieg der Strombedarf auf dem Campus an. Um einen reibungslosen Betrieb zu gewährleisten, entschied man sich für eine temporäre, bedarfsgerechte Stromversorgung.

Schnelle Bereitstellung: *Die Generatoren wurden angeliefert, per Kran platziert und an den vorgesehenen Standorten aufgebaut. (Foto: action press/Christina Czybik)*

„DESY wollte eine Lösung, die sowohl wirtschaftlich als auch technologisch vorausschauend ist – genau das haben wir geliefert", erklärt Volker Deßel, Projektmanager Großprojekte im Bereich Stromerzeugung und Klimatechnik bei Zeppelin Rental. Für die Absicherung der Spitzenlast standen zwei Optionen zur Verfügung: Entweder durch Spitzenlast-Kappung, bei der nicht zwingend benötigte Betriebsmittel vorübergehend abgeschaltet werden, um den Gesamtverbrauch unterhalb der kritischen Schwelle zu halten – oder durch den gezielten Einsatz zusätzlicher Energie über mobile Generatoren. „Der Kunde hat sich für die zweite Variante entschieden – eine intelligente, steuerbare Lösung, die flexibel auf den tatsächlichen Bedarf reagiert", so Deßel weiter.

Statt einer konstanten Einspeisung speisen die Generatoren nur so viel Energie ein, wie tatsächlich benötigt wird. Grundlage dafür ist die Integration der bestehenden Gebäudeleittechnik in die DEIF-Steuerung der Generatoren. Diese intelligente Schnittstelle ermöglicht eine automatisierte, bedarfsgerechte Regelung: Das System analysiert historische Verbrauchsdaten sowie die Gleichzeitigkeit relevanter Verbraucher und ermittelt daraus den optimalen Einspeisezeitpunkt. Erkennt es, dass keine gleichzeitige Last mehr besteht, läuft der Generator kontrolliert nach – so lassen sich kurz aufeinanderfolgende Lastspitzen ohne Unterbrechung abfangen und unnötige Start-Stopp-Zyklen vermeiden. Darüber hinaus kann der Kunde individuell eingreifen: Über das digitale System lassen sich eigene Schwellwerte und Zeitfenster für die Einspeisung definieren – etwa für Wochenenden, stark belastete Tageszeiten oder zur vorausschauenden Planung der Kraftstoffversorgung. So ergänzt die manuelle Steuerbarkeit die automatische Intelligenz des Systems.

Ein konkretes Beispiel macht das Einsparpotenzial deutlich: „Ein 1.000-kVA-Generator verbraucht bei einer standardmäßigen Auslastung von 75 % rund 157 l Kraftstoff pro Stunde. Wird die Last dank der intelligenten Steuerung auf 50 % reduziert, sinkt der Verbrauch auf unter 100 l – eine Ersparnis von über 35 %. Je nach Projektanforderung lässt sich die Last sogar noch weiter senken, wodurch sich das Einsparpotenzial zusätzlich vergrößern kann", erläutert Volker Deßel.

Vor Ort kamen zwei 1.000-kVA-Generatoren zum Einsatz, ausgestattet mit Telematik-Modulen zur Fernüberwachung. Ergänzt wurde die Anlage durch einen 11.500 l – und einen 20.000 l-Tankcontainer, die ebenfalls über Fernzugriff überwacht werden können – so ist auch an Wochenenden oder Feiertagen ein kontinuierlicher Betrieb sichergestellt. Die elektrische Anbindung erfolgte über 17 Einzeladerkabel á 50 m sowie mehrere CEE- und Schuko-Verlängerungskabel.

Im Rahmen der Montage wurden die Anlagen angeliefert, per Kran platziert und an den vorgesehenen Standorten aufgebaut. Es folgten die fachgerechte Verlegung der Kabel, der Anschluss der Tanks sowie die Integration der DEIF-Steuerung in die kundenseitige Infrastruktur. Anschließend wurde das System stufenweise in Betrieb genommen und auf volle Funktionsfähigkeit geprüft.

Während der laufenden Projektphase erfolgt die Servicierung der Generatoren nach Betriebsstunden. Dank der integrierten Fernüberwachung ist es dem Kunden möglich, alle relevanten Betriebsdaten online abzurufen. Bei einer Störung wird automatisch eine Sammelmeldung per SMS oder E-Mail ausgelöst. „Die schnelle Bereitstellung der Generatoren und die zusätzliche, ursprünglich nicht geplante Kraftstofflieferung haben maßgeblich zum Erfolg des Projekts beigetragen. Die Abstimmungen mit Zeppelin Rental im Vorfeld waren klar, verlässlich und wurden exakt umgesetzt", resümiert Markus Faesing, Fachgruppenleiter allgemeine Stromversorgung bei DESY.

Info: www.zeppelin-rental.de ■

Anspruchsvolle Tiefbauarbeiten

Zuverlässige und standsichere Mietmaschine im Schwimmbadbau

Bevor die Badesaison 2026 beginnt, wird in Wuppertal das neue Freibad Mählersbeck fertiggestellt. Mit einem komplett neuen Konzept wird es an seinem bisherigen Standort wiedereröffnet. Dafür musste das alte Bad inklusive aller Gebäude vollständig abgerissen und neu errichtet werden.

Kraftprotz: *Das Einheben des 42.000 l-Reservoir-Tanks ist für den leistungsstarken Komatsu PC210 von HKL kein Problem.(Fotos: HKL)*

Die Firma Thyssen + Sieg aus Krefeld erhielt den Auftrag für die Gestaltung der gesamten Außenanlagen und setzte für die Tiefbauarbeiten mit teilweise felsigem Untergrund auf einen Raupenbagger Komatsu PC210 aus dem HKL Mietpark. Die Maschine mit einem Betriebsgewicht von 22 bis 23,4 t, einer maximalen Grabtiefe von 6,62 m und einem Löffelvolumen von 1,68 m³ wurde bei Ausschachtungsarbeiten eingesetzt. Zudem übergab der Bagger ein Betonsilo in die Tiefe – für das Betonieren der Auftriebssicherung für das neue Wasserreservoir. „Mit dem Komatsu PC210 konnten wir die anspruchsvollen Tiefbauarbeiten zügig und zuverlässig umsetzen. Gerade bei felsigem Untergrund sind Leistung und Standfestigkeit der Maschine entscheidend – die HKL-Maschine überzeugt in beiden Punkten", erklärt Benjamin Messing, Vorarbeiter von Thyssen + Sieg.

Der Bau der Außenanlagen war vielfältig und beinhaltete auch die Verlegung von Ver- und Entsorgungsleitungen, die Gestaltung der sogenannten Badeplatte in nuancierendem Mehrsteinsystempflaster sowie die Gestaltung eines Sprayparks für Kinder mit verschiedenen Wasserspritzattraktionen. Auch wurde eine neue Beregnungsanlage mit 42.000 l Wasserspeicher installiert, für die die Gebäude und Filteranlagen auf dem Gelände das Wasser sammeln. Und es wurde eine Rasenfläche von ca. 10.000 m² neu angelegt samt aller Verbindungswege mit Beleuchtung für die dunkle Jahreszeit.

Die Besonderheit am neuen Konzept ist die alternative Nutzung der Liegeflächen über den typischen Öffnungszeitraum hinaus. Im Winter gibt es zwei Zugänge und aus der Liegewiese wird ein Stadtteilpark, ergänzt durch verschiedene Spielattraktionen wie Matschanlage, Klettertürme, Beachvolleyballanlage, Kletterfelsen, Teqballanlage und Trimm-Dich-Geräte für Erwachsene. Um den Park barrierefrei gestalten zu können, musste die gesamte Kubatur angepasst und zusätzlich 3.000 m³ Füllboden verbaut werden.

Info: www.hkl-baumaschinen.de ■

Wendig und stark: *Der QuiMo WL1600 ignet sich für Anwendungen, bei denen Emissionsfreiheit, Kompaktheit und Vielseitigkeit entscheidend sind. Eine erste Vorserie ist für Ende 2026 geplant. (Fotos: QuiMo)*

Konsequent neu gedacht

Einachslader von QuiMo liefert ein radikal anderes Maschinenkonzept

Auf der bauma 2025 hat der elektrische WL1600 von QuiMo einen vielbeachteten Auftritt gefeiert und für das junge Unternehmen einen wichtigen Meilenstein markiert. Inmitten der weltweit größten Messe für Baumaschinen wurde deutlich, dass sich der WL1600 nicht als technologische Spielerei versteht, sondern als ernstzunehmende Alternative zu konventionellen Maschinen.

Das große Interesse von Anwendern, Kommunen und Bauunternehmen bestätigte den praxisnahen Ansatz des Start-ups: Emissionsfreiheit, Wirtschaftlichkeit und echte Anwendungsvielfalt sollen kein Widerspruch sein. Die bauma diente dabei nicht nur als Schaufenster, sondern auch als Plattform für intensive Fachgespräche und den Austausch mit erfahrenen Marktteilnehmern.

Der QuiMo WL1600 überzeugt vor allem durch seine sehr kompakte und wendige Bauweise. Die Maschine ist für enge Baustellen konzipiert und spielt ihre Stärken insbesondere im innerstädtischen Umfeld aus. Mit einem Eigengewicht von rund 1,8 t bei gleichzeitig etwa 1,6 t Zuladung ist sie deutlich leichter als viele vergleichbare Maschinen. Daraus ergeben sich klare Vorteile in der Logistik: Statt eines Tiefladers genügt ein herkömmlicher Pkw-Anhänger. Transportkosten werden reduziert, der organisatorische Aufwand sinkt spürbar und die Maschine ist schneller einsatzbereit.

Ein weiterer zentraler Punkt ist die einfache und intuitive Bedienung. Der WL1600 wird von einer nebenstehenden Person gesteuert, wodurch Übersicht und Sicherheit erhöht werden. Lange Schulungen sind nicht notwendig, unterschiedliche Anwender können flexibel eingesetzt werden. Gerade vor dem Hintergrund des zunehmenden Fachkräftemangels ist dieses Bedienkonzept ein entscheidender Vorteil im Baustellenalltag.

Klarer Kostenvorteil

Von Beginn an verfolgt QuiMo das Ziel, dass Elektrifizierung nicht zu höheren Kosten führen darf. Bereits beim Bau der Maschine wird konsequent auf Ressourceneffizienz gesetzt, sodass der WL1600 kostengünstiger gefertigt werden kann als viele andere Elektromaschinen. Damit positioniert sich die Maschine preislich auf Augenhöhe mit vergleichbaren Dieselmaschinen, diese Rechnung ist bewusst ohne staatliche Kaufprämien aufgestellt. Auch im laufenden Betrieb zeigt sich der wirtschaftliche Vorteil deutlich: Rund 60 % der Wartungsarbeiten entfallen, die Transportkosten sind geringer und Strom ist günstiger als Diesel. Über den gesamten Lebenszyklus hinweg ergibt sich somit ein klarer Kostenvorteil.

QuiMo versteht den WL1600 nicht als reinen Kompaktradlader, sondern als Universalmaschine. Die Plattform vereint die Wendigkeit eines Kompaktradladers mit einer beachtlichen Hubleistung und der Flexibilität eines Baggerarms. Anwendungen wie das Setzen von Randsteinen mit Greifzangen, Grabarbeiten mit Löffel – perspektivisch bis zu 1,5 m Grabtiefe – Schaufel- und Gabelbetrieb sowie der Einsatz weiterer Anbaugeräte wie Rüttelplatten sind möglich. Technologisch setzt QuiMo auf moderne elektronische Pumpenschnittstellen, bei denen Druck und Volumenstrom softwareseitig exakt auf das jeweilige Arbeitspaket abgestimmt werden. Funktionen, die bislang hardwarebasiert waren, werden digital abgebildet und eröffnen neue Möglichkeiten für Effizienz und Anpassungsfähigkeit.

Aktuell wird der WL1600 als optimierter Prototyp in Vorserien-Tests bei Anwendern eingesetzt. Ziel ist es, auf Basis dieser Praxiserfahrungen Ende 2026 mit einer Vorserie zu starten. Ermöglicht wird dieser Schritt unter anderem durch eine Förderung der Deutsche Bundesstiftung Umwelt, die ein erhebliches Umweltpotenzial in der Emissionsfreiheit und Ressourceneffizienz der Technologie sieht. Darüber hinaus profitiert QuiMo von der engen Zusammenarbeit mit großen Baukonzernen wie Strabag BMTI, Leonhard Weiss und Zech Umwelt, die ihre umfangreiche Maschinen- und Anwendungsexpertise in die Entwicklung einbringen.

Die Zielmärkte des WL1600 sind klar definiert: innerstädtische Baustellen, Garten- und Landschaftsbau, kommunale Betriebshöfe sowie landwirtschaftliche

VDBUM INFO
Video
INTERAKTIV

Anwendungen, bei denen Emissionsfreiheit, Kompaktheit und Vielseitigkeit entscheidend sind. Gleichzeitig erschließen sich für den WL1600 weitere industrielle Einsatzfelder, die über klassische Baustellen hinausgehen. Dazu zählen insbesondere Industrieanwendungen in Produktions- und Werksarealen sowie der Hafenumschlag, etwa beim Auskratzen von Schiffsrümpfen oder beim Materialhandling in engen Laderäumen. Dank seiner Fernsteuerbarkeit kann der WL1600 auch gezielt in Gefahrenbereichen und sicherheitskritischen Umgebungen eingesetzt werden. Der vollständig fahrerlose Betrieb ermöglicht Arbeiten in kontaminierten, instabilen oder schwer zugänglichen Bereichen, in denen ein direkter Personeneinsatz mit erhöhtem Risiko verbunden wäre. Auch im Katastrophenschutz, beispielsweise bei Aufräumarbeiten oder Materialtransporten in gefährlichen Umgebungen, leistet der ferngesteuerte, elektrisch betriebene Lader einen wichtigen Beitrag zur Arbeitssicherheit. Überall dort, wo der Mensch einer erhöhten Gefahr ausgesetzt ist, kann der WL1600 seine Stärken ausspielen.

Einfache Logistik: *Für den Transport des nur rund 1,8 t schweren QuiMo WL1600 genügt ein herkömmlicher Pkw-Anhänger. Somit ist die Maschine im Handumdrehen einsetzbar.*

Universalmaschine: *Der WL1600 vereint die Wendigkeit eines Kompaktradladers mit einer beachtlichen Hubleistung und der Flexibilität eines Baggerarms. Hier zeigt er seine Stärke mit der Palettengabel.*

Kleine Universalmaschine

Mittelfristig arbeitet QuiMo bereits an einer noch kleineren Maschine, dem WL500. Mit rund 600 kg Eigengewicht, 500 kg Hubleistung, nur 80 cm Breite und nochmals verkürzter Bauform soll sie insbesondere im Bestandsbau neue Maßstäbe setzen. Noch in diesem Jahr ist der Aufbau eines Proof-of-Concept geplant, um das Maschinenkonzept frühzeitig unter realen Bedingungen zu validieren. Gerade im Bestands- und Innenausbau existiert heute eine Vielzahl hoch spezialisierter Fahrzeuge und Roboter, die jeweils nur einzelne Arbeitsschritte abdecken und entsprechend kostenintensiv sind. QuiMo verfolgt bewusst einen anderen Ansatz: Ziel ist es, eine echte Universalmaschine zu entwickeln, die mehrere dieser Anwendungen in einer Plattform vereint und dabei günstiger, vielseitiger und flexibler als bestehende Speziallösungen ist. Türdurchfahrten, Aufzugtauglichkeit, ▶

Brigade

360°-Kamera-System mit KI-Technologie

- Vollständige Sicht auf die Umgebung in einem einzigen Bild.
- Erkennt gefährdete Verkehrsteilnehmer und beseitigt tote Winkel.
- Aktive Warnung bei erkannter Person.

brigade-electronics.com/de

Kranbarkeit und der Einsatz auf verschiedenen Stockwerken machen den WL500 zu einer multifunktionalen Arbeitsmaschine für Abriss-, Schalungs-, Fenster-, Bohr- und Stemmarbeiten sowie für Materialtransporte. So sollen Effizienz und Produktivität im Bestandsbau deutlich gesteigert, Kosten gesenkt und Renovationen wirtschaftlicher gestaltet werden, mit dem Anspruch, langfristig einen Beitrag zu bezahlbarem Wohnraum zu leisten. Langfristig setzt QuiMo auf nachhaltiges Wachstum. Das Unternehmen ist über Fördermittel und private Kredite finanziert und verfolgt bewusst keinen Venture-Capital- oder Exit-getriebenen Ansatz. Dabei setzt QuiMo auf den Produktionsstandort Deutschland, wo dies wirtschaftlich sinnvoll darstellbar ist und kombiniert dies mit einer gezielten Einbindung regionaler Wertschöpfungsketten. In enger Kooperation mit Zulieferern, Baukonzernen und dem VDBUM soll eine stabile wirtschaftliche Basis entstehen. Perspektivisch sind eigene Montagekapazitäten, Vertriebspartnerschaften sowie Lizenz- und Kooperationsmodelle vorgesehen.

Info: www.quimo-gmbh.de ■

Wendigkeit wird zur Schlüsseltechnik

Schwenklader überzeugen bei vielfältigen Einsätzen auf engem Raum

Der Platzmangel auf innerstädtischen Baustellen sowie steigender Zeitdruck prägen zunehmend die Arbeitsbedingungen im Kabel- und Rohrleitungsbau, dem Straßen- und Wegebau, bei Einsätzen im GaLaBau sowie im Rohr- und Leitungsbau. Gleichzeitig steigen die Anforderungen an Effizienz, Sicherheitsstandards und Personalentlastung. Vor diesem Hintergrund gewinnt der Schwenklader zunehmend an Bedeutung.

Schwenken statt Lenken: *Schwenklader haben einen geringen Platzbedarf und sind so ideal für enge Baustellen. (Foto: Paus)*

Schwenklader kommen dort zum Einsatz, wo herkömmliche Radlader an Grenzen stoßen. Paus setzt mit seinem Schwenklader SL 9088 Pro auf Wendigkeit, Vielseitigkeit und höchste Leistungsfähigkeit. Das um 180 Grad schwenkbare Hubwerk ermöglicht Arbeiten auf engstem Raum. Der SL 9088 Pro kann geradeaus fahren, während das Hubwerk seitlich arbeitet. Hier gilt das Motto: „Schwenken statt Lenken“ Das reduziert Fahrwege und spart Zeit. Der Schwenkarm ermöglicht das Anfahren längs an das Arbeitsfeld und damit Arbeiten entlang von Gräben, Mauern oder Randbereichen. Dies ist besonders relevant, wenn Verkehrswege nur eingeschränkt befahrbar sind oder wenig Platz zum Rangieren zur Verfügung steht.

In der Praxis beweist sich der Schwenklader von Paus beim Verfüllen von Gräben, beim präzisen Setzen von Bordsteinen, beim Arbeiten um Hindernisse sowie beim Reinigen von Flächen entlang von Verkehrswegen. Moderne Bedienkonzepte der Paus Pro-Serie wirken dem steigenden Fachkräftemangel entgegen, indem sie Abläufe vereinfachen und neue Nutzer sich schneller einarbeiten können. Die modernisierte Kabine, smarte Assistenzsysteme und die bedienerfreundliche Steuerung entlasten das Personal und erhöhen die Effizienz auf den Baustellen. Kombiniert mit einer leistungsstarken Zusatzhydraulik die bis zu 140 l/min liefert und einem breiten Spektrum an Anbaugeräten entstehen flexible Maschinenkonzepte, die effizienteres bewerkstelligen der Aufgaben der Baustellen ermöglichen.

Der Schwenkarm des SL 9088 Pro wird durch Schwenkzylinder über eine Drehbewegung des Joysticks proportional präzise gesteuert. Die Ölbad-Lamellenbremsen wirken auf alle vier Räder. Bei Motorstillstand oder wenn der Fahrer den Sitz verlässt, aktiviert sich automatisch die elektrohydraulische Federspeicherbremse.

Der SL 9088 Pro erreicht mit der Standardschaufel eine maximale Auskipphöhe von 2.755 mm und eine Stapelhöhe von 3.320 mm. Die solide Verarbeitung hochwertiger Materialien, von Stahlkomponenten über Verschraubungen bis hin zu den Maschinenhauben, sowie das durchdachte Kabinendesign sorgen für Stabilität, Langlebigkeit und eine ausgezeichnete Sicht auf das Arbeitsfeld. Die wartungsfreundliche Konstruktion der Maschine ermöglicht einen einfachen Zugang zum Motorraum sowie eine gute Erreichbarkeit des Sicherungskastens in der Kabine. Dadurch lässt sich der Schwenklader schnell und unkompliziert warten.

Als mittelständische Maschinenfabrik mit Sitz im Emsland legt Paus seit fast 60 Jahren großen Wert auf robuste Konstruktion und Fertigung in Deutschland. In der Baumaschinenbranche ist der Hersteller bekannt für seine Nischenprodukte: Schwenklader, Teleskoplader und Teleskopschwenklader. Ergänzend dazu entwickelt und produziert das Unternehmen vier verschiedene Dumper-Baureihen.

Info: www.paus.de ■

Vielseitiger Kompaktradlader

Durchdachtes Testprogramm perfektioniert Maschine der 10 t-Klasse

Die Komatsu Germany GmbH – Construction in Hannover hat den neuen Kompaktradlader WA170M-11 entwickelt. In der niedersächsischen Hauptstadt wird das neue Modell auch produziert. Er ist mit zwei unterschiedlichen Hubgerüsten verfügbar: Neben der üblichen Z-Kinematik bietet der Hersteller nun auch das „Tool Linkage"-Hubgerüst für diese Maschinenklasse an. Es war bislang nur für größere Modelle verfügbar.

Perfektioniert: *Nach verschiedenen Testläufen wurde der neu entwickelte Kompaktradlader WA170M-11 vor der Erstauslieferung im Sinne der Kundenzufriedenheit weiter optimiert. (Foto: Komatsu)*

„Dadurch, dass wir den WA170M-11 auch mit dem ‚Tool Linkage'-Hubgerüst anbieten, können Kunden die Maschine auch mit vorhandenen Anbaugeräten nutzen und flexibel für verschiedenste Aufgaben einsetzen, was für einen großen Mehrwert sorgt", erläutert Henrik von Werder, Produktmanager bei Komatsu Europe. Um die Maschine zu perfektionieren, bevor sie in ▶

die Serienproduktion geht, hat Komatsu sein Testprogramm von den üblichen 100 auf 500 Betriebsstunden erweitert. Im Rahmen des Testprogramms wurde die Maschine von mehreren Kunden im täglichen Einsatz eingehend geprüft. Dazu gehörte auch das Kompostwerk Hellefelder Höhe GmbH. Die Fahrer des Unternehmens erledigten mit dem Radlader verschiedene Aufgaben unter ganz unterschiedlichen Einsatzbedingungen, sodass die Maschine mit Hilfe des Fahrer-Feedbacks weiter optimiert werden konnte. „Es hat Spaß gemacht, den WA170M-11 auf Herz und Nieren zu testen. So konnte Komatsu die Maschine nicht nur optimieren sondern perfektionieren", berichtet Thorsten Schmidt, einer der Fahrer der Kompostwerk Hellefelder Höhe GmbH. „Die Maschine ist sehr zuverlässig und die geräumige Kabine bietet eine ausgezeichnete Rundumsicht. Die einfache und intuitive Bedienung sorgt für komfortables und effizientes Arbeiten den ganzen Tag über", ergänzt Schmidt.
Die Hintergründe beschreibt Michael Wadsack, Senior Produktmanager bei Komatsu Europe: „Unsere strengen Qualitätsstandards erreichen wir nur durch Tests an echten Einsatzorten. So stellen wir sicher, dass unsere Produkte die Zuverlässigkeit und Leistung bieten, auf die sich unsere Kunden verlassen."
Seit der Markteinführung auf der bauma im April 2025 hat der WA170M-11 laut Herstellerangaben ein überwältigendes Kundeninteresse erfahren und es gingen bereits zahlreiche Bestellungen ein. Nach Abschluss der letzten Tests wird Komatsu mit der Auslieferung der ersten Maschinen beginnen. Der neue Kompaktradlader ist mit einem 96 kW Dieselmotor gemäß EU Stufe V ausgerüstet und überzeugt durch hohe Leistung in verschiedensten Einsatzbereichen.
Info: www.komatsu.eu ■

Fokus auf Benutzerfreundlichkeit

Neuer Mini-Straßenfertiger verfügt über zahlreiche praktische Features

Vögele hat den ersten Mini-Fertiger der Strich-5-Generation auf den Markt gebracht. Mit neuem Materialbehälter, neuem Bedienstand und neuem Lichtkonzept bietet der Super 800-5 P einen hohen Bedienkomfort und optimale Sicht.

Zweifach faltbar: *Mit dem Super 800-5 P ist Rangieren deutlich einfacher geworden. (Fotos: Vögele)*

Wie bei allen Fertigern der Strich-5-Generation setzt der Hersteller auch beim neuen Super 800-5 P auf hohen Bedienkomfort und kurze Rüstzeiten. In Kombination mit den Ausziehbohlen AB 200 V und TV sowie AB 220 V und TV bietet er Einbaubreiten von 0,5 m bis zu 3,5 m – und eignet sich damit optimal für schmale Baumaßnahmen. Der Nachfolger von Super 700 und 800 hat eine Motorleistung von 55,4 kW, eine Einbaukapazität von bis zu 300 t/h und ist mit einer Breite von 1,4 m und einer Länge von 4,4 m äußerst kompakt. Gegenüber den Vorgängern integriert das Strich-5-Modell außerdem zahlreiche praktische Neuerungen.
Ein großer Vorteil des Mini-Fertigers ist der neu entwickelte Materialbehälter: Wie bisher lassen sich beide Behälterwände separat oder gemeinsam hydraulisch verstellen. Zusätzlich kann jetzt die asymmetrische Einstellung, etwa für den Einbau entlang einer Mauer, beidseitig umgesetzt werden. Darüber hinaus sind die Behälterwände des neuen Super 800-5 P zweifach faltbar. Zusammen mit der flach abfallenden Motorhaube, der niedrigen Behälterhöhe und dem erhöhten Bedienstand ermöglicht das dem Bediener eine uneingeschränkte Sicht nach vorne. Das Rangieren und Verladen des neuen Fertigers werden damit deutlich einfacher.
Verbessert hat Vögele auch das Bediensystem: Die neue Fahrerbedienkonsole lässt sich wie bisher horizontal versetzen. Zusätzlich kann nun auch ihr Winkel in vier Stufen verstellt und damit ergonomisch an die Größe der Bediener angepasst werden. Das neue Bedienkonzept ErgoBasic 5 folgt der Bedienlogik der größeren Maschinen, wurde jedoch speziell auf den Mini-Fertiger abgestimmt. Erstmals integriert die Fahrerbedienkonsole ein Display, über das die Bediener die Betriebsdaten der Maschine einsehen können. Vögele hat zudem die Bedienung der Nivellierautomatik Auto Grade Basic vollständig in die Bohlenbedienkonsolen integriert. Damit können Bohlen-Bediener den Super 800-5 P wie die großen Vögele Fertiger kompakt über eine Konsole steuern. Ein neues Ablagesystem mit Werkzeug- und Getränkehalter, Kleiderhaken und 24 V-Steckdose für mobile Endgeräte sorgt darüber hinaus für Ordnung und mehr Komfort.
Mit dem Lichtpaket oder Lichtpaket Plus der Strich-5-Generation können Anwender auch bei Dunkelheit oder schlechten Sichtverhältnissen sicher, entspannt und präzise einbauen. Das Lichtpaket beinhaltet die LED-Beleuchtung der Fahrerbedienkonsole, des Nivellierzylinders und des Schneckenraums. Damit werden alle für den Einbau relevanten Punkte ohne Schattenwürfe gezielt erhellt. Das optional erhältliche Lichtpaket Plus bietet darüber hinaus zwei LED-Flutlichter, die den gesamten Arbeitsbereich optimal ausleuchten.
Info: www.wirtgen-group.com ■

Strengen Auflagen gewachsen

Effizient baggern, wo Lärm und Abgase nicht erlaubt sind

Während auf der A43 bei Marl der Verkehr rauscht, herrscht unten in der Baugrube ungewöhnliche Ruhe. Keine Abgase, kein Dröhnen, kein typischer Dieselgeruch. Nur ein leises Surren ist zu hören.

Die Baustelle in Marl gehört zu den anspruchsvolleren Projekten im kommunalen Tiefbau: Unter der A43 muss ein großes Stahlbetonrohr hindurchgepresst werden, durch das später eine Wasserleitung verlaufen wird. Dafür entstehen zwei Baugruben: eine Press- und eine Zielbaugrube. Beide sind tief, eng und nur unter strengen Auflagen zu bearbeiten.

„Wir standen vor dem Problem, dass wir in dieser Tiefe nicht einfach mit einem Dieselbagger arbeiten können. Abgase und Lärm wären ein echtes Sicherheitsrisiko gewesen", erklärt Dominic Ebber, Bauleiter und Teamleiter Kanalbau bei H&W Tiefbau aus Marl. Das Unternehmen arbeitet hier im Auftrag der Gelsenwasser AG und setzt dabei auf eine Maschine, die genau für solche Einsätze gebaut wurde: den vollelektrischen Minibagger Sany SY19E, gemietet über VIPA-Rent in Düsseldorf.

Weil H&W zuvor ausschließlich mit Dieselmaschinen gearbeitet hatte, musste für dieses Projekt schnell eine alternative Lösung gefunden werden. „Uns war klar: Mit Abgasen in einer tiefen Baugrube können wir nicht arbeiten", sagt Dominic Ebber. „Wir haben einfach geschaut, wer so etwas verfügbar hat. Der Sany-Händler VIPA-Rent war sofort erreichbar und direkt mit einer Lösung zur Stelle."

Kraftvoll wie eine Diesel-Maschine

Der SY19E passte auf Anhieb zu den Anforderungen: Er arbeitet komplett emissionsfrei, läuft so leise, dass man selbst in der Grube noch normal miteinander sprechen kann, ist kompakt genug für die beengten Platzverhältnisse und ließ sich mit den vorhandenen Ladeoptionen sofort in den Baustellenablauf integrieren. Genau diese Kombination machte ihn zur idealen Wahl für die Arbeiten unter der Autobahn. Als der SY19E das erste Mal in die

Angenehmes Arbeiten: *Mit dem Sany SY19E ist der Bediener in der Baugrube keinen Lärm- und CO_2-Emissionen ausgesetzt. (Foto: Sany)*

Baugrube hinabgelassen wurde, war die Neugier groß. Die Skepsis ebenfalls. Doch diese wich schnell der Überraschung. „Die Kraft der Elektromaschine steht dem Diesel in nichts nach", sagt Dominic Ebber. „Man merkt sofort, dass sie ordentlich Dampf hat, aber gleichzeitig viel feinfühliger reagiert als viele Dieselgeräte." Was sonst oft mit lauten Motorgeräuschen einhergeht, läuft hier fast geräuschlos ab. Ebber lacht: „Wir stehen in einer 5,5 m tiefen Grube und können uns unterhalten, während der Bagger direkt hinter uns arbeitet. Das ist schon beeindruckend. Kein Geschrei, kein Lärm, kein Gestank."

Auch das Handling überzeugte das Team schnell. Die Joysticksteuerung reagiert präzise, der kleine Bagger lässt sich kontrolliert in der schmalen Spundwandbaugrube bewegen. „Er ist einfach solide. Kein Schnickschnack, aber alles, was man braucht, ist dran. Und das funktioniert richtig gut", so Ebber.

Der kompakte Elektrobagger sorgt dafür, dass die sogenannten Täler entlang der Spundwände freigeschachtet werden, damit beim Vortrieb kein Material nachrutscht. Außerdem stellt er die Baugrubensohle her. Dies sind Arbeitsschritte, bei denen es auf Präzision, kontrollierte Bewegungen und absolute Sicherheit ankommt. „Der Bagger eignet sich perfekt für solche Tätigkeiten: feinfühlig, leise und ohne Abgase", erklärt Dominic Ebber.

Die größte Frage im Vorfeld war: Reicht der Akku tatsächlich für einen vollen Arbeitstag und bekommen wir den Bagger zuverlässig geladen? „Wir haben hier bei der Baugrube neben der Autobahn keinen Starkstrom. Also haben wir einen Generator außerhalb der Grube genutzt", erzählt Ebber. „Und am Ende war es völlig unkompliziert: Stecker rein und gut." Der SY19E kam mit allen nötigen Adaptern: 16 Ampere, 32 Ampere, Campingstecker. Alles, was man auf wechselnden Baustellen braucht. „Im Prinzip hätten wir nur eine normale Steckdose gebraucht", fasst Ebber zusammen.

Der SY19E hat bei der Herstellung von zwei Baugruben unter der Autobahn zuverlässig abgeliefert. Nicht nur deshalb ist Ebber vom erstmaligen Einsatz eines Elektrobaggers bei H&W Tiefbau begeistert: „Wenn man einmal damit gearbeitet hat, merkt man schnell: Elektro ist nicht die Zukunft. Das ist schon heute absolut praxistauglich."

Info: www.sanyeurope.com ■

***Leone Schweibenz**, Senior Employer Branding und Recruiting Managerin bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH. (Foto: Fotoloft Erfurt)*

Authentizität gewinnt

Wie Unternehmen sich als attraktive Arbeitgeber positionieren

In Zeiten des Fachkräftemangels und eines sich wandelnden Arbeitsmarktes stehen Unternehmen mehr denn je vor der Herausforderung, qualifizierte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu gewinnen und langfristig zu binden. Wie dies gelingen kann, erläutert Leone Schweibenz, Senior Employer Branding und Recruiting Managerin bei der Zeppelin Baumaschinen GmbH.

VDBUM INFO: Was versteht man unter Employer Branding?

Leone Schweibenz: Ganz allgemein bezeichnet Employer Branding die strategische Positionierung eines Unternehmens als attraktiver Arbeitgeber – sowohl intern gegenüber den eigenen Mitarbeitenden als auch extern gegenüber potenziellen Bewerberinnen und Bewerbern. Das Ziel von Employer Branding ist, ein positives, glaubwürdiges und differenziertes Arbeitgeberimage zu schaffen. Dazu gehört konkret, Talente anzuziehen, also das Recruiting, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an das Unternehmen zu binden sowie die Unternehmenskultur zu stärken.

Wie setzt man diesen Anspruch in der Praxis um beziehungsweise welche Elemente umfasst das Employer Branding genau?

Ein wesentliches Element ist der Aufbau, das Stärken und Pflegen einer authentischen Arbeitgebermarke. Dazu zählen als Kernpunkte die Identität des Unternehmens – also wer sind wir wirklich als Arbeitgeber – für welche Werte stehen wir, welcher Führungsstil wird bei uns gelebt, aber auch Aspekte nach dem Sinn der Arbeit, den Benefits und der Kultur. Ganz wichtig ist dabei tatsächlich die Authentizität. Nach allgemeinen Erhebungen kündigen 18 % der neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den ersten 100 Tagen, da das neue Unternehmen oder die neue Aufgabe doch nicht ihren Vorstellungen entspricht. Damit das nicht passiert, man also die richtigen Fachkräfte gewinnt und hält, muss man als Arbeitgeber halten, was man verspricht, eben authentisch sein. Die Außendarstellung und die gelebte Realität im Unternehmen müssen übereinstimmen.

Wie macht man das?

Das wesentliche Schlagwort ist hier „Versprechen" – im Fachjargon die Employer Value Proposition. Also ganz klar deutlich zu machen, was wir als Arbeitgeber bieten und was wir von den Mitarbeitenden erwarten. Große Bedeutung kommt bei dem gesamten Prozess der Kommunikation zu. Die Frage ist, wie zeigen wir uns und unsere Stärken in der Öffentlichkeit. Das betrifft natürlich unsere Karriereseiten: Es geht darüber hinaus, dass diese modern und leicht im Netz auffindbar, also SEO-optimiert, sind. Es umfasst Social-Media-Auftritte, Print- und Jobanzeigen. Zentral sind authentische Einblicke der Mitarbeitenden. Was viele Unternehmen dabei vergessen: den Fokus auf einen echten Querschnitt zu legen, also auf alle Rollen, Funktionen und Persönlichkeiten im Unternehmen. Da muss man auf jeden Fall multimedial sichtbar sein und kontinuierlich am Ball bleiben. Denn das ist nicht endgültig. Das kann man nicht einmal aufsetzen und dann ist es damit getan. Das ist eine fortwährende Reise ohne Pause, aber mit einem klaren Ziel.

Werden angesichts der wirtschaftlichen Situation überhaupt Arbeitskräfte gesucht?

Momentan stagniert der Markt eher und man sieht wenig Wechselbewegungen. Das betrifft sowohl offene Stellen als auch wechselwillige Arbeitnehmer. Es werden auch weniger Ausbildungsstellen angeboten, was dazu führen wird, dass den Unternehmen in vier Jahren Nachwuchskräfte fehlen werden. Diese Entwicklung hat man schon nach der Corona-Krise beobachten können. Eine Ausnahme bildet der technische Bereich. Auch Zeppelin sucht hier nach wie vor deutschlandweit für seine 35 Niederlassungen Fach- und Führungskräfte. Gefragt sind dabei Azubis und Fachkräfte als Land- und Baumaschinenmechatroniker. Dabei haben wir auch ganz gezielt technisch versierte Arbeitskräfte aus verwandten Bereichen wie Nutzfahrzeugmechatroniker im Auge. Für diese haben wir ein spezielles Quereinsteigerprogramm entwickelt. Und selbstverständlich suchen wir bereits für das kommende Ausbildungsjahr Azubis, sowohl für den gewerblichen als auch für den kaufmännischen Zweig.

Was tut Zeppelin konkret, um neue Arbeitskräfte zu gewinnen?

Zahl:

18 %

der neuen Mitarbeitenden kündigen in den ersten 100 Tagen, da das neue Unternehmen oder die neue Aufgabe doch nicht ihren Vorstellungen entspricht.

Wir versuchen, auf relevanten Kanälen Aufmerksamkeit für uns als Arbeitgeber und als Marke zu generieren. Eine zunehmend größere Rolle spielen dabei die sozialen Medien. Neben den klassischen Karriereseiten versuchen wir auch, unsere Zielgruppe auf den entsprechenden Events zu erreichen. So waren wir beim TraktorPulling oder den PS-Days vertreten. Das sind tolle Veranstaltungen für Technikbegeisterte und Maschinenfreaks – also genau die Leute, die wir suchen. Ein wichtiger Baustein sind auch Job- und Schulmessen, auch hier sind wir ganz nah dran an unserer Zielgruppe. Darüber hinaus sind Fachmessen, wie die bauma oder die Nordbau, wichtige Ereignisse, auf denen wir unsere Botschaft platzieren können. Selbstverständlich beteiligen wir uns an den jährlichen Girls' und Boys' Days zur Nachwuchsgewinnung. Wir bieten natürlich zudem in allen Bereichen für Interessierte auch Praktika – und wenn es nur für einen Tag ist, um einen ersten Eindruck zu gewinnen. Und natürlich haben wir ein internes Empfehlungsprogramm, denn gute Mitarbeitende kennen oft andere gute Mitarbeitende. Genau das meine ich, wenn ich sage, wir müssen multimedial aufgestellt sein. Es gibt nicht den einen richtigen Weg, sondern es geht darum, überall präsent und sichtbar zu sein.

Welche Kanäle „bespielt" Zeppelin?

Wir sind auf einem guten Weg, uns immer besser multimedial aufzustellen. Dabei stellen wir unser Vorgehen stets auf den Prüfstand, um neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zu erreichen. Das betrifft auch die Dienstleister, mit denen wir zusammenarbeiten. Für das datenbasierte Recruiting schalten wir Jobanzeigen auf Stepstone und Indeed. Ein weiterer wichtiger Kanal ist das Online Performance Recruiting, da schalten wir Anzeigen auf Plattformen wie Meta und Google. Neuerdings haben wir auf unserer Zeppelin Website einen eigenen Karrierekanal. Auf einer weiteren Homepage äußern sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter direkt – wie wir ticken, welche Benefits wir bieten und vieles mehr. Unser Ziel ist es, hier mittelfristig jeden Standort zu repräsentieren.

Welche Bedeutung haben Social-Media-Kanäle?

Wenn ich mich dort nicht präsentiere, bin ich quasi unauffindbar. Wenn wir ein Restaurant suchen, schauen wir nicht nur auf die Website oder Bewertungen, sondern immer öfter auch auf Instagram. Wie sieht das Essen aus, das Ambiente, wer geht dort hin? Genau so funktioniert es auch bei Unternehmen. Auf Social Media sehen Menschen die echten Mitarbeitenden, spüren die Atmosphäre und bekommen ein Gefühl dafür, ob sie dazu passen würden. Es geht um Echtheit und Transparenz. Social Media ist längst kein nettes Extra mehr, sondern ein zentraler Bestandteil moderner Arbeitgeberkommunikation.

Was können Bauunternehmen tun, um Fachkräfte zu gewinnen?

Mutig sein, bloß nicht verkopfen. Bei diesem Prozess gilt „Learning by Doing". Das bedeutet auch, mal neue Wege zu versuchen. Dabei auch den Mut haben, nicht alles zu kontrollieren, wenn sich beispielsweise Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter auf den unterschiedlichen Kanälen äußern. Auch hier gilt, Authentizität ist wichtiger als der perfekte Auftritt. Wichtig erscheint mir, die gewählten Prozesse, Wege und Dienstleister permanent kritisch zu prüfen. Das, was heute funktioniert, kann morgen schon nicht mehr „Best Practice" sein.

Können Sie da ein konkretes Beispiel nennen?

Ein gutes Beispiel ist die Art und Weise, wie sich Unternehmen auf Instagram präsentieren. Noch vor zwei Jahren mussten die Videos High End sein, absolut perfekt. Das zieht heute nicht mehr. Jetzt ist eher der Mix gefragt. Natürlich gibt es noch die professionellen Darstellungen, aber viel besser kommen die selbstgedrehten, lustigen Videos an. Da sind dann auch der Schnitt oder das Licht nicht perfekt, aber es wirkt authentisch. Unternehmen sollten eben auch bereit sein, sich nicht perfekt zu zeigen. Das finden die meisten Menschen sympathisch, schließlich ist kein Mensch perfekt, jeder hat seine Ecken und Kanten. Und hier schließt sich der Kreis. Man muss seinen Werkzeugkasten stets anpassen und kritisch hinterfragen, ob die gewählten Mittel und Kanäle noch die richtigen sind. Denn das Employer Branding ist, wie bereits gesagt, eine nie endende Reise – ohne Pause, aber mit klarem Ziel.

Info: www.zeppelin.com ■

Vertrauen nicht verspielen

Recruiting als strategischen Teil des Geschäftsmodells begreifen

„Der Fachkräftemangel ist real – aber das, was viele im Bau- und Handwerkssektor heute als `Recruiting´ bezeichnen, ist in Wahrheit ein Flickenteppich aus Zufall, Hoffnung und zu viel Vertrauen in leere Versprechen." Dies sagt Paul Hagedorn, Mitgründer und Geschäftsführer der Recruiting-Agentur Post & Hagedorn, und gibt Unternehmen Tipps für ein besseres Recruiting.

Umdenken: *Wer in einer Branche, die von Handschlagqualität lebt, gute Mitarbeitende gewinnen und halten will, der muss eine klare Arbeitgeberidentität präsentieren. (Foto: Post & Hagedorn)*

Kaum eine Branche wird derzeit so massiv von vermeintlichen Heilsbringern überrollt wie der Bau: Woche für Woche klingeln neue Recruiting-Agenturen durch, versprechen Bewerberfluten über Nacht – und hinterlassen vor allem eins: Misstrauen. Dabei wäre das Potenzial da. Es fehlt nicht an Menschen, sondern an Systemen, die sie erreichen – und an Strukturen, die sie halten.

In Gesprächen mit Geschäftsführern aus Hoch-, Tief- oder Metallbau höre ich immer dasselbe: „Wir haben schon alles probiert – Stellenanzeigen, Facebook, Empfehlungen – aber es bringt nichts." Das eigentliche Problem ist: Viele Betriebe haben kein echtes Recruiting-System. Sie schalten Anzeigen, hoffen auf Resonanz und lassen das Thema dann wieder liegen, wenn nach zwei Wochen keine Bewerbungen kommen, oder noch nicht einmal das.

Der Fachkräftemangel wird dadurch zum Dauerzustand, weil Recruiting als einmalige Aktion verstanden wird – nicht als dauerhafter Prozess. Und während die einen resignieren, kämpfen die anderen gegen sinkende Produktivität, Überlastung und drohende Auftragsablehnung.

Laut einer Stepstone-Studie klagen mittlerweile 76 % der Unternehmen über Produktivitätsverluste durch den Mangel an Fachkräften – Tendenz steigend. Besonders betroffen: Bau- und Handwerksbetriebe mit alternder Belegschaft und hoher Abhängigkeit von Stammkunden.

Die Wahrheit ist unbequem: Der Markt ist nicht leer, er ist überfordert. Und viele Unternehmer sind es auch – weil sie nicht mehr wissen, wem sie im Recruiting noch glauben können. In einer Branche, die von Handschlagqualität lebt, hat sich Recruiting zu einem undurchsichtigen Geschäft entwickelt. Zwischen aggressiver Kaltakquise, unrealistischen Erfolgsversprechen und austauschbaren Konzepten ist das Vertrauen massiv beschädigt. Doch gerade Vertrauen ist die Währung, mit der man heute Fachkräfte gewinnt.

Wer gute Mitarbeiter langfristig halten will, braucht mehr als Reichweite. Es geht um Authentizität, Werte und darum, den Betrieb als verlässlichen Arbeitgeber sichtbar zu machen – nicht als austauschbare Baustelle mit offenen Stellen.

Bauunternehmen müssen Recruiting als das begreifen, was es längst ist: ein strategischer Teil ihres Geschäftsmodells. Nicht die lauteste Kampagne gewinnt, sondern die ehrlichste Kommunikation – und die Systeme, die daraus entstehen. Denn wer heute nur versucht, den nächsten Monteur oder Maschinisten zu finden, ohne eine klare Arbeitgeberidentität aufzubauen, wird in zwei Jahren dieselben Gespräche führen wie jetzt. Recruiting muss planbar werden – mit Prozessen, die kontinuierlich Bewerbungen liefern, Zeit sparen und die besten Mitarbeiter langfristig binden.

Mit ihrer Recruiting-Agentur Post & Hagedorn unterstützen Paul Hagedorn und Marius Post Betriebe aus Bau, Handwerk und Industrie dabei, verlässlich und nachhaltig die richtigen Mitarbeiter zu gewinnen. Dabei setzen sie auf eine durchdachte Strategie aus Social Recruiting, Arbeitgebermarkenaufbau und digitalen Prozessen, die kontinuierlich qualifizierte Bewerbungen aus der Region liefert – ohne Abhängigkeit von Jobbörsen oder klassischen Headhuntern.

Info: www.post-hagedorn.de ■

Fachlicher Austausch: *Hans-Hermann Bergmann (r.) und Wolfgang Lübberding beim fachlichen Austausch über die Zulassung von Kompakt-Dumpern. (Fotos: Bergmann)*

VDBUM-Expertengespräch

Dumper fahren ohne Lkw-Führerschein

Hans-Hermann Bergmann, Geschäftsführer von Bergmann Maschinenbau, und Wolfgang Lübberding, Prokurist, Leiter der Geschäftsstelle des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V. und Chefredakteur der VDBUM INFO, trafen sich am Bergmann-Firmensitz in Meppen-Hüntel zu einem fachlichen Austausch über die Zulassung von Kompakt-Dumpern. Im Gespräch erläutern sie praxisnah, wie die neuen Regularien den Einsatz der Maschinen auf Baustellen erleichtern und welche wirtschaftlichen Vorteile sich daraus für Bauunternehmen im Straßen- und Tiefbau sowie im GaLaBau ergeben.

Wolfgang Lübberding: Der VDBUM und Bergmann beschäftigen sich seit Jahren mit der Anpassung der Regularien rund um die Kfz-Zulassung von Kompakt-Dumpern sowie den Fahrerlaubnisklassen im europäischen Vergleich. Ziel ist es, den praktischen Einsatz dieser Maschinen auf Baustellen zu erleichtern. Bergmann hat sich in diesem Zusammenhang intensiv mit den technischen und rechtlichen Rahmenbedingungen befasst, um Anwendern eine flexible und wirtschaftliche Nutzung zu ermöglichen. Welche Vorteile ergeben sich heute für Betreiber von Bergmann-Dumpern durch die erweiterte Zulassung?

Hans-Hermann Bergmann: Dank der Zulassung als Flurförderfahrzeug nach FZV § 3 Abs. 2 Nr. 1a können Betreiber Materialtransporte bis zu 18 t Gesamtgewicht auch auf öffentlichen Straßen mit Führerscheinklasse B durchführen. Das spart Zeit, reduziert organisatorischen Aufwand und macht den Materialtransport spürbar effizienter.

Für Bauunternehmen im Straßen- und Tiefbau oder im innerstädtischen GaLaBau bedeutet das einen klaren Vorteil: Jeder Mitarbeiter mit Führerschein Klasse B kann die Dumper fahren, ein Lkw-Führerschein ist nicht erforderlich. Auch geschulte Mitarbeiter ab 18 Jahren, etwa Auszubildende, können die Maschinen bedienen. Welche Voraussetzungen müssen erfüllt sein, damit Unternehmen diese Vorteile direkt wirtschaftlich nutzen können?

Zulassung als Flurförderfahrzeug: *Nach FZV § 3 Abs. 2 Nr. 1a können Betreiber Materialtransporte bis zu 18 t Gesamtgewicht auch auf öffentlichen Straßen mit Führerscheinklasse B durchführen.*

Eine direkte Beratung durch Bergmann ist hier besonders sinnvoll. Wir analysieren zunächst die Baustellenbedingungen – Transportstrecken, Materialumschlag, Energieversorgungssysteme – und empfehlen darauf basierend den wirtschaftlich optimalen Einsatz der Dumper sowie die passenden Maschinen. Bereits bei der Produktion berücksichtigen wir die Zulassungsvoraussetzungen: Geschwindigkeitsbegrenzung auf 25 km/h, Einhaltung der StVZO-Bestimmungen und ein Gesamtgewicht bis zu 18 t. Wir unterstützen aktiv bei der Zulassungsanmeldung und übernehmen auf Wunsch die direkte Anmeldung der Maschinen für die Unternehmen.

Welche konkreten Vorteile ergeben sich für Bauunternehmer durch den Einsatz eines Bergmann-Dumpers mit der neuen Zulassung? Lassen sich diese Effekte direkt in den betrieblichen Abläufen oder Gesamtkosten abbilden?

Der Dumper steigert den Materialumschlag pro Kubikmeter deutlich. Bauunternehmen benötigen keinen Lkw-Fahrer mit spezieller Führerscheinklasse, was Flexibilität und Kosteneinsparungen beim Personal bringt. Zudem unterliegt das Flurförderfahrzeug nicht den strengen Auflagen für Lkw, wie digitale Tachometer, jährliche Hauptuntersuchung oder Bremsenprüfungen. Die Unterhaltskosten liegen nur bei einem Bruchteil des eines Lkw. Dank hoher Wendigkeit ist der Dumper auf engen Baustellen besonders effizient, speziell auf Transportstrecken zwischen 50 und 500 m, bei denen er oft schneller und wirtschaftlicher ist als Lader oder herkömmliche Lkw.

Viele Bauprojekte vergeben Materialtransporte heute an externe Transportunternehmen, um Fixkosten wie Versicherung ▶

und Wartung zu reduzieren. Wie verhält sich der Kostenvergleich, wenn stattdessen Bergmann-Dumper eingesetzt werden?

Hier zeigen sich die Vorteile besonders deutlich: Externe Lkw-Dienstleister ziehen einen Großteil der Wertschöpfung ab. Der Aufbau einer eigenen Lkw-Flotte verursacht hingegen hohe Fixkosten für Versicherung, Wartung und Zulassung. Mit Bergmann-Dumpern bleibt die Wertschöpfung im Unternehmen, viele Fixkosten entfallen dank der Flurförderfahrzeug-Zulassung, und gleichzeitig steigt die Effizienz pro Kubikmeter Materialumschlag. Auf engen Baustellen arbeiten die Dumper flexibel, kostengünstig und produktiv.

Zusammengefasst: Ein Bergmann-Dumper mit 9 t Zuladung und Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h kann bereits mit Führerschein Klasse B gefahren werden. Für Bauunternehmen bedeutet das niedrigere Unterhalts- und Betriebskosten, weniger Verwaltungsaufwand sowie eine flexible, effiziente Nutzung, insbesondere auf Transportstrecken bis 500 m, bei denen Materialumschlag und Wertschöpfung im eigenen Betrieb deutlich steigen.
Info: bergmann-dumper.com

Sinnvolle Neuregelung: *Der Bergmann-Dumper steigert dank der erweiterten Zulassung den Materialumschlag pro Kubikmeter deutlich.*

Beeindruckendes Beispiel für Ingenieurskunst

Schleusen-Sanierung in Passau ist größtes Modernisierungsprojekt Bayerns

Seit 1927 ist das Donau-Stauwerk Kachlet mit seiner Doppelschleuse und seinem Wasserkraftwerk aus Passau nicht wegzudenken. Kachlet gilt als essenziell für den europäischen Güterverkehr. Knapp 100 Jahre nach seiner Errichtung ist es nun Zeit für eine Rundumerneuerung.

Großprojekt: *Die Schleuse Kachlet wird von 2026 bis 2038 grundsaniert. Sie gilt als essenziell für den europäischen Güterverkehr. (Foto: Habau/Norbert Enders)*

Eine der größten Modernisierungsmaßnahmen und Grundsanierungen an der Main-Donau-Wasserstraße wurde in einem offenen Bieterverfahren an eine ARGE bestehend aus den Bauunternehmen Porr, Habau und Felbermayr vergeben. Im Auftrag des Wasserstraßen-Neubauamts Magdeburg werden die drei Unternehmen von 2026 bis 2038 beide bestehenden Schleusenkammern nacheinander generalinstandsetzen, beginnend mit der Südschleuse. Der Verkehr wird während der sechsjährigen Umbauarbeiten der Südschleuse über die Nordschleuse geführt und umgekehrt.
„Mit ihrer fast 100-jährigen Betriebszeit ist die Staustufe Kachlet ein beeindruckendes Beispiel für großartige Ingenieurskunst. Mit der anstehenden erforderlich gewordenen Modernisierung und Grundsanierung wird das Bauwerk für die nächsten 100 Jahre `fit´ gemacht. Damit wird ein wichtiger Beitrag geleistet, die internationale Rhein-Main-Donau-Verbindung auch in der Zukunft sicher und verlässlich für den umweltfreundlichen und energiesparenden Verkehrsträger Schifffahrt bereitzuhalten“, sagt Guido Zander, Leiter des für den Betrieb und die Unterhaltung zuständigen Wasserstraßen- und Schifffahrtsamtes Donau MDK (WSA).

Große Bandbreite an Bauleistungen

Für die ARGE ist das Projekt eine Herausforderung. „Die Sanierung und Grundinstandsetzung von Verkehrswegen ist für die Porr ein zentrales Aufgabengebiet. Schiffsgebundenes Bauen am Wasser ist dabei immer herausfordernd. Bei diesem Projekt geht es um ein sehr anspruchsvolles Zusammenspiel unterschiedlicher Tätigkeiten. Zum Beispiel werden Bagger mit speziellen Fräsen, am Ponton stehend, Schlitze in die bestehende Schleusenmauer fräsen. In diesen Vertiefungen werden Anker gebohrt und die Nischen danach wieder mit Beton verschlossen“, erläutert Porr-CEO Karl-Heinz Strauss. Man sei stolz, gemeinsam mit den Partnern die große Bandbreite der Expertise demonstrieren zu können.
Hubert Wetschnig, CEO der Habau Group, betont, dass die Arbeiten höchste Präzision in Planung und Ausführung erfordern. „Habau bringt dafür ihre ausgewiesene

Kompetenz im Ingenieur- und Wasserbau ein, um gemeinsam mit den ARGE-Partnern eine dauerhaft sichere und leistungsfähige Infrastruktur für die Donau zu realisieren." Felbermayr-Bau Geschäftsführer Bernhard Strasser unterstreicht: „Wir freuen uns, als Felbermayr mit dem Bereich Tiefbau und unserem Domarin-Wasserbau Teil dieses Jahrhundertprojekts zu sein" und fügt hinzu: „Konkret werden wir mit Nassbaggerungen, dem Beistellen schwimmender Einheiten, Abbruch- und Erdarbeiten sowie Leitungs- und Wegebau tatkräftig am Bau mitwirken."

Die drei Unternehmen ergänzen sich in der ARGE mit besonderen Stärken. So sind insbesondere die Spezialtiefbaukenntnisse, Ingenieur- und Erdbauleistungen der Porr gefordert, Habau bringt ebenfalls besondere Ingenieur- und Erdbauexpertise ein und Felbermayr trägt Hebetechnik und langjährige Erfahrung im Wasserbau bei. Jede Schleuse wird im Endausbau etwa 335 m lang und 24 m breit sein. Bei der Errichtung kommt eine Vielzahl von Maßnahmen zum Einsatz: von Abbruch- und Erdbauarbeiten bis zu Betonbau, Leitungsbau und Stahlwasserbau. Bis zu 100 Mitarbeitende werden auf der Baustelle tätig sein. Das Auftragsvolumen beträgt rund 290 Mio. Euro.

Sanierung unter Verkehr: *Während der sechsjährigen Umbauarbeiten wird nur die Nordschleuse genutzt.*

Die bestehenden Bauwerke werden bis auf die Grundsohle zurückgebaut und vollständig neu errichtet. Neben dem Neubau der Schleusenkammern nach aktuellen technischen Standards umfasst das Projekt die Installation moderner Schleusentortechnik mit neuen Stemmtoren, hydraulischen Antrieben sowie zeitgemäßer Steuerungs-, Automatisierungs- und Sicherheitstechnik. Ziel ist es, die Betriebssicherheit zu erhöhen, die Anlage an heutige Anforderungen der Binnenschifffahrt anzupassen und ihre Funktionsfähigkeit für die kommenden Jahrzehnte sicherzustellen.

Info: www.porr-group.com ■

Baggern von unten nach oben

Auf Sylter Deponie trifft klassischer Erdbau auf innovative Umwelttechnik

Als „Goldstaubinsel" bezeichnet der Sylter Satiriker Manfred Degen Deutschlands nördlichstes Eiland gern. Wer hier verweilt, der produziert – unabhängig von der Größe seines Geldbeutels – Müll. Bis 2005 wurde dieser zwischen den Wattörtchen Braderup und Munkmarsch deponiert und anschließend fachgerecht abgedeckt. Diese Abdeckung musste nun zum Teil abgetragen werden und stellte die Peter Jacobsen Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG vor eine ungewöhnliche Herausforderung.

Großflächiger Einsatz: *Auf Sylt musste die Abdeckung einer stillgelegten Deponie bei gleichzeitigem Einbau von Methanoxidationsfeldern abgetragen werden. (Fotos: Pamela Wendt)*

In Mülldeponien entsteht durch mikrobiellen und chemischen Abbau organischer Abfälle Deponiegas, das vorwiegend aus Methan und Kohlendioxid besteht. Der Methananteil machte die Gasgewinnung lange wirtschaftlich attraktiv. So ließ die Abfallwirtschaft Nordfriesland (AWNF) das Deponiegas auf dem Gelände fast 20 Jahre lang in einem Blockheizkraftwerk (BHKW) per Kraft-Wärme-Kopplung zur Energieerzeugung nutzen. Doch die Gasproduktion ließ mit der Zeit nach. Inzwischen ist die Ausbeute so gering, dass eine energetische Nutzung nicht mehr rentabel ist. Entgasen muss man die Deponie trotzdem, denn die Gefahr von Brand oder Explosion ist zu groß und dieses Risiko würden weder Inselbewohner noch Gäste hinnehmen. Die AWNF entschied sich daher für eine umweltverträgliche Lösung: das Methanoxidationsverfahren. Dabei wird Methan in einem mikrobiologischen Prozess unter Sauerstoffeinfluss zu Kohlendioxid und Wasser umgewandelt. CO_2 wird zwar ebenfalls freigesetzt, ist aber klimapolitisch weniger relevant, da seine Treibhauswirksamkeit etwa 25-mal geringer ist als die von Methan.

Geplant und ausgeschrieben wurde der Einbau von zwölf Methanoxidationsfeldern – je eines pro Gasbrunnen – in die bestehende Deponieabdeckung. Den Zuschlag erhielt das ortsansässige Bauunternehmen

Anspruchsvolle Logistik: *Der Transport der Großgeräte auf die Insel erfolgte per Fähre vom dänischen Rømø nach List im Inselnorden.*

Peter Jacobsen Straßen- und Tiefbau GmbH & Co. KG. Mit über 80 Jahren Erfahrung, einem modernen Fuhrpark und rund 90 Beschäftigten gilt Jacobsen als führendes Tiefbauunternehmen auf Sylt (nordfriesisch: Söl). Die bauliche Herausforderung: Auf einer Fläche von knapp 7.000 m² mussten rund 3.000 m³ Mutterboden abgetragen, "gasdichte" Begrenzungswälle modelliert und verdichtet werden und 6.000 m³ Methanoxidationssubstrat offenporig in den Feldern eingebaut werden – und das innerhalb von sechs Monaten.

Alternative zur konventionellen Tiefenkontrolle

Zunächst wurden Probeschürfungen durchgeführt, da unklar war, wie viel Material oberhalb der alten Abdichtung tatsächlich vorhanden war. Es sollten konstant 45 cm Abdeckmaterial auf der Dichtung verbleiben. Für diese sogenannte „Nullmessung" wurde die tatsächliche Abdichtungshöhe während der Probeschürfungen bestimmt. Eine konventionelle Tiefenkontrolle hätte sich im Gelände als zu zeitintensiv und kostenaufwendig erwiesen. Die Lösung: eine 3D-Baggersteuerung vom Typ MOBA Xsite Pro 3D. Eingesetzt wurde das System auf einem Volvo EW180 und einem neuen Liebherr R 922 mit Verstellausleger und vollhydraulischem Rototilt-Schnellwechsler – letzterer war entscheidend, um während der Arbeiten schnell zwischen Löffel und Verdichtungswerkzeug wechseln zu können. „Die Steuerung war für uns der Schlüssel, um die geforderten 45 cm exakt einzuhalten. Ohne das System hätten wir das in der vorgegebenen Zeit nicht hinbekommen", berichtet Herr Hennigs, Technischer Leiter bei Jacobsen.

Das abgetragene Material wurde aufbereitet – direkt nebenan, in der ehemaligen Kiesgrube der Insel, die seit Jahrzehnten von der Frima Peter Jacobsen betrieben wird. Dort war die notwendige Technik bereits vorhanden, da das Unternehmen regelmäßig Schüttgüter aufbereitet, insbesondere auch recycelten Bauschutt. Für den Materialtransport zwischen Deponie und Grube wurden zwei Volvo-Dumper mit 700-er Breitreifen eingesetzt, die eigens wegen des geringen Bodendrucks für das Projekt angemietet wurden.

Der Transport dieser Großgeräte auf die Insel war logistisch anspruchsvoll und man entschied sich für die Fährverbindung vom dänischen Rømø nach List im Inselnorden – die einzige realistische Option bei diesem Maschinenformat. Am Ende entstand eine 80 cm starke Methanoxidationsschicht – bestehend aus aufbereitetem Boden und einem speziell abgestimmten Substrat. Die Schichtstruktur ist entscheidend: Nur mit ausreichender Luftkapazität funktioniert die mikrobiologische Umwandlung des Methans zuverlässig. Ohne Sauerstoff würde der Oxidationsprozess ins Stocken geraten – mit entsprechenden Risiken. Zum Abschluss wurden die Felder mit dem im Vorwege abgetragenen Mutterboden in einer Stärke von 30 cm angedeckt und eingesät.

Das Projekt auf der Deponie Munkmarsch zeigt, wie modernes Tiefbau-Know-how, digitale Maschinentechnik und durchdachte Logistik ineinandergreifen müssen, wenn auf engstem Raum und unter ökologischen Vorgaben gebaut wird. Für Peter Jacobsen war das „Baggern von unten nach oben" nicht nur technisch spannend, sondern auch ein Beispiel für zukunftsfähige Lösungen im sensiblen Küstenumfeld.

Info: www.jacobsen-bau.de ■

Pionierleistung im Ingenieurbau

Selbst verdichtender Beton für Teilchenbeschleuniger

Im Rahmen des Mega-Projekts Teilchenbeschleuniger FAIR (Facility for Antiproton and Ion Research) am GSI Helmholtz-Zentrum hat die Porr eine innovative Technologie zur Herstellung von Betonbauteilen entwickelt und erfolgreich eingesetzt, die extremen Ansprüchen gerecht wird. Für diese Leistung wurde der Porr Ingenieurbau von der Bescheinigungsstelle Forschungszulage mit dem BSFZ-Siegel ausgezeichnet.

Ausgezeichnete Lösung: *Beim Bau des Teilchenbeschleunigers FAIR wird eine Stahlbetonkonstruktion mit 6 m Dicke mit selbst verdichtendem Beton vergossen. (Foto: Thomas Beckmann)*

Beim Bau eines Teilchenbeschleunigers am GSI Helmholtz-Zentrum für Schwerionenforschung in Darmstadt entstand auf einem 20 ha großen Gelände ein Gebäudekomplex mit Höhen zwischen 21 m über und bis zu 17 m unter Geländeniveau. Das zentrale Element ist ein unterirdischer Beschleunigertunnel mit etwa 1.100 m Länge und einer variablen Breite von 8,3 bis 10,3 m. Die Tunnelhöhe schwankt, je nach Bodenplatte und Deckendicke, zwischen 6 und 7,5 m.

Eine besondere Herausforderung bestand darin, eine Technologie für eine 6 m starke Tunneldecke zu entwickeln, die eine freie Spannweite von 26 m ermöglicht – und das, während ein weiteres Gebäude direkt oberhalb errichtet wird. Neben den enormen statischen Anforderungen galt es, höchste Präzision, extreme Robustheit, fugenlose Ausführung und Rissfreiheit zu gewährleisten. Diese Anforderungen gingen weit über den bisherigen Stand der Technik hinaus und erforderten innovative Lösungen.

Um diese Ziele zu erreichen, wurde ein spezielles Betonkonzept entwickelt, das Bauwerke mit außergewöhnlich großen Wandstärken (6 m) in massiver Stahlbetonbauweise ermöglicht. Die komplexe Tragwerksplanung sowie der Anspruch auf eine fugenlose Ausführung erforderten eine neuartige, selbst verdichtende Betonmischung und eine Bewehrungsführung mit besonders hoher Dichte in den Bauteilen. Die innovative Betonmischung ermöglichte eine kontrollierte Abbindung großer, rissfreier Bauteile. Zusätzlich wurden eine speziell entwickelte Schalung und ein Traggerüst eingesetzt, um den extremen Kräften standzuhalten. Die Bewehrungsdichte beträgt rund 700 kg/m³ und liegt damit deutlich über den üblichen Werten von 100 bis 150 kg/m³. Zudem wurde während des Aushärtungsprozesses auf eine Minimierung der Hydrationswärme geachtet.

Mit dem BSFZ-Siegel wird die Innovationskraft offiziell bestätigt. Auftraggeber erhalten dadurch eine verlässliche Orientierung hinsichtlich zertifizierter Innovationsprozesse und die Rolle von Porr als technologischer Vorreiter im Ingenieurbau wird unterstrichen.

Info: porr.de ■

Mehr Platz, mehr Sicherheit

Rückbau eines Bahndamms sowie Hangsicherung mit 300 Verpressankern

Zunehmender Autoverkehr, immer mehr Radfahrer und Fußgänger – und das bei beengten Platzverhältnissen zwischen Bahndamm und Häuserfront: Die Trippstadter Straße im Süden von Kaiserslautern ist seit Jahren ein Nadelöhr. Nun wird das in die Jahre gekommene Verkehrskonzept aus den 1980ern grundlegend überarbeitet.

Vorarbeiten: *Zur Absicherung des Bahndamms in Kaiserslautern wurden 300 Verpressanker mit dem Klemm Bohrgerät KR 801-3GS eingebracht. (Foto: Spesa)*

Seit August 2025 laufen die Vorarbeiten für den Ausbau des Abschnitts zwischen Karcher- und Logenstraße. Ziel ist es, den Verkehrsfluss auf der Südtangente zu optimieren, die Verkehrsströme besser zu verteilen und die Sicherheit aller Verkehrsteilnehmer zu erhöhen. Das neue Konzept schafft Raum für alle: Neben einer verbreiterten Fahrbahn entstehen ein 2 m breiter Gehweg und beidseitig je 1,5 m breite Schutzstreifen für Radfahrer. Anwohner sollen außerdem künftig entlang der Straße parken können. Zudem wird eine Anbindung an die neue Fahrradstraße aus Richtung Universität bis zum Volkspark geschaffen.

Die Herausforderung besteht darin, dass der benötigte Raum zunächst einmal geschaffen werden muss. Das Tiefbau-Referat der Stadtverwaltung Kaiserslautern setzte dabei auf die Kompetenz der Spesa Spezialbau und Sanierung GmbH. „Mithilfe von Spezialbaggern, die steile Böschungen bewältigen können, wurden zunächst große Teile des angrenzenden alten Bahndamms abgetragen und zurückgebaut“, erklärt Sebastian Otto, Projektleiter der Spesa. Um den verbleibenden Hang dauerhaft zu stabilisieren, wurden insgesamt 300 Verpressanker mit einer Länge von 7 bis 8 m in die Wand eingebracht. Im Anschluss wurden die Anker mit einer Zementsuspension verfüllt und mit Bewehrungsmatten zusätzlich verstärkt. Den Abschluss bildete eine 20 cm dicke Schicht aus Spritzbeton, die den Hang stabilisiert und schützt. „So wird der Hang dauerhaft gesichert“, berichtet Sebastian Otto. Die Spesa hat sich innerhalb von drei Jahrzehnten zu dem führenden Experten in Sachen Spezialbau und Sanierung in Deutschland entwickelt. Sie ist Teil der Bauer Gruppe und unterstützt auch bei außergewöhnlichen Sanierungsaufgaben.

VDBUM INFO
Video
INTERAKTIV

Perfekt für schwere Bohrarbeiten

Zum Einsatz gelangte ein Universal- und Ankerbohrgerät KR 801-3GS der Klemm Bohrtechnik. Diese Baureihe definiert eine eigene Klasse von besonders kompakten und zugleich universell einsetzbaren Bohrgeräten. Mit einem 2.200 mm breiten Pendel-Raupenfahrwerk ist das Bohrgerät für nahezu alle im Spezialtiefbau vorkommenden Arbeiten optimal geeignet - von leichten bis hin zu schweren Bohraufgaben. Die funktionale Sicherheit der Maschinensteuerung entspricht Performance Level C (ISO 13849), sie ist somit extrem störungs- und ausfallsicher ausgelegt. Das Gerät ist für den Aufbau einer trennenden Schutzeinrichtung von Klemm Bohrtechnik vorausgerüstet. Der verstärkte Vorbau bietet größtmögliche Flexibilität und zugleich ausreichend Tragkraft für den Betrieb mittelschwerer Bohrantriebe der KH- und KD-Baureihe bei einer verwendbaren Gestängelänge von maximal 4.000 mm. Abgestimmt auf die jeweilige Anwendung stehen verschiedene Bohrlafetten zur Verfügung, zum Beispiel Lafetten mit Getriebevorschub oder mit Zylindervorschub mit bis zu 60 kN Rückzugkraft. Durch den sorgfältigen und durchdachten Aufbau des Trägergerätes ist die Verwendung von hydraulischen Abstützungen nicht erforderlich. Das Umsetzen des Bohrgerätes zum nächsten Bohransatzpunkt ist dadurch sehr einfach und schnell.

Die Hangsicherung wurde im Oktober 2025 erfolgreich abgeschlossen. Im Anschluss beginnt der Bau einer Gabionenwand als optische Verkleidung der Hangsicherung. Der eigentliche Straßenausbau beginnt nun im Frühjahr und soll im Herbst dieses Jahres abgeschlossen werden.

Info: www.bauer.de ■

Weltpremiere: *Als erster Hersteller integriert Verdichtungsspezialist Hamm bei Smart Compact Pro die Echtzeit-Dichte in die automatisierte Verdichtung. (Fotos: Hamm)*

Digitales Paket für den Asphalt- und Erdbau

Dichte in Echtzeit in den automatisierten Verdichtungsprozess integriert

Walzenhersteller Hamm bietet 2026 ein umfassendes Sortiment an digitalen Lösungen, die die Verdichtung im Straßen- und Erdbau vereinfachen, automatisieren und eine neue Dimension der Effizienz, Qualität und Prozesssicherheit eröffnen. Im Mittelpunkt stehen die Produkte Smart Compact Pro, Smart Compact für den Erdbau, Track Assist und WPT Compacting. Auch hinsichtlich Sicherheit auf der Baustelle folgt der nächste Entwicklungsschritt.

Mit Smart Compact Pro integriert Hamm weltweit zum ersten Mal die Dichte in Echtzeit in den automatisierten Verdichtungsprozess. Die neue Technologie wird die Qualität der Asphaltverdichtung sowie die Lebensdauer von Straßen laut Herstellerangaben signifikant erhöhen und gleichzeitig Bau- und Sanierungskosten senken. Smart Compact Pro sorgt auch dafür, dass Verdichtungsziele präzise erreicht werden, wodurch potenzielle Mehrausgaben ebenso reduziert werden wie die Aufwände für die Entnahme von Bohrkernen. Mit der Hilfe des neuen Sensors „Realtime Density Scan" wird die Echtzeit-Dichte auch bei statischer Verdichtung jederzeit präzise erfasst. Sie war bis dato das fehlende Puzzlestück in der Asphaltverdichtung, das nun mit der Entwicklung von Smart Compact Pro vorliegt. Ein weiterer Vorteil: Die Kalibrierung des Systems ist schnell und einfach mithilfe einer üblichen Messsonde möglich. Positives Feedback gibt es direkt bei den ersten Baustelleneinsätzen, so auch bei der Josef Hebel GmbH aus Memmingen, die Smart Compact Pro bei einer Baumaßnahme mit 21.000 m² Deckschichteinbau erfolgreich testen konnte. „Diese Thematik ist für uns sehr wichtig, um die Qualität im Straßenbau zu steigern und die Langlebigkeit der Straßen zu erhöhen", berichtet Oberbauleiter Heinrich Lang. „Der Fahrer war begeistert aufgrund der Unterstützung, die er durch das System auf der Baumaßnahme erhielt." Begeistert sei ebenso auch die Oberbauleitung gewesen, da die Dichte-Daten sofort vorlagen. So könne man umgehend auf etwaige Mängel reagieren und eine höhere Langlebigkeit bei den Straßen gewährleisten. Mit WPT Compacting steht zudem ein Tool bereit, das die Daten dokumentiert und eine tiefe Analyse sämtlicher Performance- und Maschinendaten ermöglicht. Neu sind ebenso die HC 130i C VA Walzenzüge, die die bestehende Produktfamilie der Walzenzüge mit VA-Bandage (HC 200i C VA und HC 250i C VA) erweitern und mit Smart Compact ausgestattet sind. Diese Technologie ermöglicht bei den Walzenzügen auf Basis einer stufenlos verstellbaren Amplitude sowie einer neu entwickelten Verdichtungsmessung die automatisierte Verdichtung auf einen Zielwert in MN/m². Die neuen Modelle bieten damit nicht nur zuverlässig eine homogene Verdichtung, sondern steigern auch die Wirtschaftlichkeit von Bauprojekten durch reduzierte Überfahrten und geringeren Dieselverbrauch. Die direkte Verstellung der Amplitude verhindert zudem effektiv den Sprungbetrieb und die Überverdichtung, zugleich schützt diese Maschine und Bediener vor mechanischen Belastungen. Weiterhin macht sie die VA-Bandage zu einem energieeffizienten Gesamtsystem.

Sicherheitsfeature: *Mit einer Schnittstelle bietet Hamm eine Lösung zur Anbindung von Systemen zur Kollisionsvermeidung an. Eine Komplett-Lösung ab Werk soll in Kürze verfügbar sein.*

Der digitale Helfer für Walzenfahrer

Die neue Android App Track Assist stellt eine Weiterentwicklung der Smart Doc App dar und bietet Walzenfahrern im Asphalt- und Erdbau ein verbessertes Fahrerlebnis. Sie informiert über viele wichtige Verdichtungsparameter. In der nächsten Entwicklungsstufe wird Track Assist zu einem vollwertigen Assistenzsystem, das den Bedienern hilft, Verdichtungsziele mit aktuellen Ist-Ergebnissen zu vergleichen.
In Kombination mit Track Assist präsentiert Hamm den Wirtgen Group Performance Tracker Compacting. WPT Compacting ermöglicht das Monitoring, die Dokumentation und Analyse sowie das Reporting während und nach der Verdichtung. Die mit WPT Compacting erfassten Prozessdaten, darunter auch die neuen Echtzeit-Dichtemessungen bei Smart Compact Pro, werden in das zentrale Baustellen- und Flottenmanagement-Tool der Wirtgen Group, das John Deere Operations CenterTM, ▶

übermittelt und können in verschiedenen Ansichten visualisiert und punktgenau analysiert werden. Ein weiteres Feature ist die Maschinenkommunikation zwischen Walzen sowie zwischen Walzen und Fertigern. Sicherheit hat im Straßen- und Erdbau oberste Priorität, da die Arbeit in diesen Bereichen häufig mit Risiken für das eingesetzte Personal verbunden ist. Hamm setzt auch hier auf digitale Lösungen, um die Sicherheit auf Baustellen zu erhöhen und Unfallrisiken zu minimieren. So steht bei allen Maschinen mit dem Bedienkonzept Easy Drive bei den Serien HC, HD+, HX und HP eine Schnittstelle zur Anbindung von Systemen zur Kollisionsvermeidung zur Verfügung, ab Werk oder als Retrofit-Lösung. Diese Technologien erkennen Personen oder Maschinen in der Umgebung und warnen den Bediener rechtzeitig oder ergreifen bei Bedarf Maßnahmen über die Maschinensteuerung, um Kollisionen zu verhindern, etwa durch automatisches Verlangsamen der Geschwindigkeit oder durch ein vollständiges Abbremsen der Maschine. In Kürze wird Hamm ein komplettes System zur Kollisionsvermeidung ab Werk anbieten.

Info: www.wirtgen-group.com ■

Smarte Technologien für maximale Kontrolle

Digitalisierung und Automatisierung steigern Effizienz im Asphaltbau

Die mineralische Rohstoffindustrie, darunter die Asphaltbranche, befindet sich mitten im Paradigmenwechsel, bei dem Digitalisierung und Automatisierung zentrale Rollen spielen. Die Praxis EDV-Betriebswirtschaft und Software-Entwicklung AG, bekannt vor allem für ihr Branchen ERP WDV2024 TEAM, treibt diesen Wandel seit Jahren mit durchdachten Lösungen voran.

Praxis bietet integrierte Systeme, die Transparenz, Effizienz und Ressourcenschonung gewährleisten - vom Baubetrieb über das Mischwerk bis hin zur Logistik. Das Unternehmen verfolgt das Ziel, sämtliche kaufmännischen und technischen Prozesse der Asphaltbranche nahtlos zu vernetzen. Dies ermöglicht eine intelligente Planung, optimierte Auslastung und einen lückenlosen Informationsfluss. Der Fokus liegt auf der Vermeidung von Nacharbeiten, der Sicherstellung der Materialqualität und der Reduktion unnötiger Kosten.

Die Bau-ELSE, ein cloudbasierter Container, dient als zentrale Plattform für alle Daten und Prozesse. Mithilfe von firmApps wie der Kolonnenplanung oder des Bestellmanagements können Baustellen effizient geplant und Rohstoffe rechtzeitig geordert werden. Die Integration aller relevanten Bereiche sorgt dabei für eine präzise Abstimmung der Abläufe – von der Produktion im Mischwerk bis zum just-in-time gelieferten Material. Die Ausstattung der Lkw, je nach Bedarf mit Telematiksystemen, AuftragsApp, Abfahrtkontrolle und LogistikApp garantiert eine lückenlose Nachverfolgbarkeit des Materialflusses. Mit dem Einsatz der BauleiterApp schließt sich der Kreis ohne jegliche Medienbrüche. Durch eine optimierte Produktionsplanung werden unnötige Hoch- und Herunterfahrten der Mischanlagen vermieden, während die Echtzeit-Verfolgung von Fahrzeugzeiten und Materialbewegungen eine flexible Anpassung an unvorhergesehene Herausforderungen ermöglicht. Mit ihrem durchgängigen und automatisierten Steuerungssystem schafft Praxis eine Win-win-Situation für alle Beteiligten. Bauunternehmen profitieren von einer besseren Planbarkeit und Qualitätssicherung, Spediteure können Touren effizient disponieren, und Asphaltlieferanten optimieren ihre Mischanlagenauslastung.

Perfektes Timing: *Mithilfe von firmApps können Baustellenabläufe effizient geplant werden. (Fotos: Praxis)*

Info: www.praxis-edv.de ■

***Dr. Sebastian Schulte**, CEO von Deutz. Foto: Deutz*

Deutz ingegriert Frerk und bildet Business Units

Neue Geschäftsbereiche für mehr Geschwindigkeit und Kundennähe

Deutz hat einen Vertrag über den Erwerb von 100% der Anteile an der Frerk Aggregatebau GmbH unterzeichnet. Das Unternehmen mit sieben Standorten in Deutschland und Sitz in Niedersachsen ist einer der führenden europäischen Anbieter für anspruchsvolle Notstromsysteme, die vor allem in kritischen Infrastrukturen wie Rechenzentren zum Einsatz kommen.

Dieser Markt profitiert in besonderem Maße vom rasanten Ausbau von KI-Anwendungen und der fortschreitenden Digitalisierung und wächst aktuell mit 15 bis 20 % im Jahr. „Nach dem erfolgreichen Markteintritt in den USA etablieren wir Deutz mit der Übernahme von Frerk als globalen Anbieter von Notstromanlagen und setzen auf die Versorgung von Rechenzentren, die vom KI-Boom profitieren", erklärt Deutz-CEO Dr. Sebastian Schulte. „Damit setzen wir unsere Strategie konsequent fort, Deutz breiter aufzustellen und unabhängiger vom zyklischen Geschäft mit Verbrennungsmotoren zu machen – mit einem klaren Fokus auf wachstumsstarke Märkte, in denen wir unsere Stärken und unser Know-how ausspielen können."

Frerk gehört zu den technologisch führenden Systemintegratoren für Diesel- und Gas-Notstromanlagen und ist insbesondere im anspruchsvollen Segment von Rechenzentren fest etabliert, das rund 50 % des Umsatzes ausmacht. Das Unternehmen liefert dabei nicht nur Stromgeneratoren, sondern schlüsselfertige Anlagen, die im Falle eines Ausfalls ohne Unterbrechung die Stromversorgung aufrechterhalten und damit die hohen Anforderungen erfüllen, die Betreiber von Rechenzentren, Krankenhäusern und andere kritischer Infrastruktur an Notstromsysteme stellen.

Marc Hiller, Geschäftsführer und Mitgesellschafter von Frerk begrüßt den Schritt: „Um das weitere Wachstumspotenzial als Systemintegrator im Rechenzentrumsbereich zu realisieren und den damit immer wichtiger werdenden Service unserer Anlagen zu ermöglichen, braucht es einen starken Partner. Wir sind froh, mit Deutz diesen gefunden zu haben. Frerk wird von der starken Marke, dem globalen Servicenetzwerk und der Finanzkraft von Deutz profitieren. Gemeinsam werden wir das Energiegeschäft von Deutz globalisieren und auf die nächste Stufe heben." Hiller wird dem Unternehmen als Geschäftsführer erhalten bleiben.

Globalisierung des Energiegeschäfts

Nach der Integration des US-Herstellers von Stromgeneratoren Blue Star Power Systems im vergangenen Jahr schafft Deutz mit der Übernahme von Frerk ein global skalierbares Portfolio im Bereich dezentraler Energieversorgung. Durch den Erwerb von Frerk wird ein zusätzlicher profitabler Umsatz von rund 100 Mio. Euro erwartet. Darauf aufbauend soll der Umsatz im Energiebereich bis 2030 durch organisches und anorganisches Wachstum auf rund 500 Mio. Euro anwachsen. Der zu zahlende Gesamtkaufpreis liegt im oberen zweistelligen Mio.-Euro-Bereich. Der Vollzug der Transaktion steht unter üblichen Vorbehalten, insbesondere der kartellrechtlichen Freigabe, und wird im Laufe des ersten Quartals 2026 erwartet.

Aufgrund der Erschließung neuer Märkte und, da sich die Anforderungen der einzelnen Deutz-Geschäfte zunehmend unterscheiden, hat Deutz zum 1. Januar 2026 eine neue Organisationsstruktur mit fünf eigenständigen Geschäftsbereichen („Business Units") eingeführt. Diese sind Defense (geleitet von Marco Herre), Energy (David Evans), Engines (Markus Villinger), NewTech (Bert van Hasselt) und Service (Andreas Schmidt). Der Vorstand wird bei der Führung des Unternehmens durch ein erweitertes, international aufgestelltes Executive Team unterstützt, das neben dem Vorstand die Leiter der fünf Business Units und Katharina Krüger umfasst, die die Bereiche Strategie, Transformation und HR verantwortet. Da die operative Verantwortung für die Geschäfte mit der neuen Organisationsstruktur in Zukunft in den Geschäftsbereichen selbst liegt, hat COO Dr. Petra Mayer im Zuge der Neuaufstellung ihr Vorstandsmandat nach über drei Jahren zum 31. Dezember 2025 niedergelegt und wird sich auf ihre Aufsichtsratsmandate konzentrieren. Dr. Dietmar Voggenreiter, Aufsichtsratsvorsitzender der Deutz AG, dankte Petra Mayer herzlich für ihr Engagement und die wertvollen Impulse, die sie in den vergangenen drei Jahren gesetzt hat.

Info: www.deutz.com ■

SEW-Eurodrive und TTTech kooperieren

Der weltweit agierende Antriebsspezialist SEW-Eurodrive und der Software- und Automatisierungsexperte TTTech Digital Solutions haben ihre strategische Zusammenarbeit bekanntgegeben. Ziel der Kooperation ist die Integration der Achsen- und Antriebssysteme von SEW-Eurodrive in die softwarebasierte Steuerungs- und Automatisierungsplattform Ubique, um Kunden ein offenes, modernes und zukunftsweisendes Konzept für ihre Maschinenautomatisierung zu bieten. Mit der Kooperation verbindet SEW-Eurodrive sein langjähriges Know-how in der Antriebstechnik mit der digitalen Expertise von TTTech Digital Solutions im Bereich Echtzeitsteuerung und Automatisierung. Die Plattform Ubique (cloud driven automation) vereint OT und IT und bietet Funktionen wie Echtzeit-Motion-Control, Cyber-Security, Safety, Web-HMI, I/O sowie Edge/IIoT. „Durch die Integration unserer Produkte in Ubique ermöglichen wir unseren Kunden, ihre Automatisierungslösungen offen, flexibel und skalierbar zu denken. Damit folgen wir konsequent unserer Strategie, Antriebstechnik in digitale Ökosysteme zu integrieren", erläutert Dr. Hans Krattenmacher, Geschäftsführer Innovation Mechatronik bei SEW-Eurodrive. Christoph Trappl, Managing Director von TTTech Digital Solutions, ergänzt:

Kooperationspartner: *Alois Holzleitner, TTTech Digital Solutions, Dr. Hans Krattenmacher, SEW-Eurodrive, Christoph Trappl und Hans Wimmer,beide TTTech Digital Solutions (v.l.n.r.), (Foto: Nicky Webb Photography)*

„Durch die Kooperation mit SEW-Eurodrive ergeben sich für Maschinenbauer völlig neue Lösungsansätze im Bereich Motion-Control. Die Durchgängigkeit von Ubique ermöglicht es Anwendern, vom Motor bis zur Cloud sämtliche Parameter und Konfigurationen zu ändern und zu archivieren – selbstverständlich Cyber Secure nach IEC62443."

Zunächst werden ausgewählte Maschinen- und Produktionslinienkunden von SEW-Eurodrive die Integration von Ubique-basierten Steuerungslösungen nutzen können – inklusive Edge-Funktionalität, Fernüberwachung und Lifecycle-Management. Parallel entwickeln beide Unternehmen eine gemeinsame Engineering-Roadmap, um langfristig standardisierte, modular aufgebaute Automatisierungspakete anzubieten. Perspektivisch ist vorgesehen, die Lösung für neue Anlagen und auch retrofit-fähig für bestehende Systeme verfügbar zu machen.

Info: www.sew-eurodrive.de ■

Porr erneut für höchste Qualität ausgezeichnet

Das renommierte Marktforschungsunternehmen ServiceValue hat in Kooperation mit dem F.A.Z.-Institut die Studie „Höchste Qualität 2025" durchgeführt. Dabei wurden über einen Zeitraum von zwei Jahren rund 15,8 Mio. Nennungen zu etwa 16.700 Unternehmen aus verschiedensten Branchen analysiert. Die Auswertung erfolgte mittels KI-gestütztem Social Media Monitoring, das sämtliche relevante Texte im Netz erfasste und nach den Kriterien Qualität, Produkt & Service, Kundenzufriedenheit, Innovation, ökologische Nachhaltigkeit sowie Weiterempfehlung bewertete. Die Porr in Deutschland hat auch im Jahr 2025 ihre herausragende Stellung in der Baubranche eindrucksvoll unter Beweis gestellt und wurde als Branchensieger mit der Auszeichnung „Höchste Qualität" geehrt. Bereits im

Erneut Branchensieger: *Die Porr Deutschland bestätigt 2025 ihre Spitzenposition und wird erneut für „Höchste Qualität" ausgezeichnet. (Foto: Porr/Harry Schiffer)*

Vorjahr konnte sich das Unternehmen die Spitzenposition sichern. Die Porr verteidigt diesen Titel mit beeindruckender Konstanz, denn sie setzte sich mit der Höchstpunktzahl von 100,0 erneut an die Spitze der Branche. Sie wurde für ihr konsequentes Qualitätsmanagement, exzellente Kundenorientierung und innovative Lösungen ausgezeichnet. Die wiederholte Ehrung ist ein starkes Signal für das Vertrauen der Kunden und die nachhaltige Leistungsfähigkeit des Unternehmens. „Höchste Qualitätsstandards sind für uns nicht nur ein Versprechen, sondern gelebter Anspruch in allen Unternehmensbereichen", betont Claude Jeutter, Geschäftsführer der Porr GmbH & Co. KGaA und Vorstandsmitglied (COO) der Porr AG. „Die erneute Auszeichnung ist eine Bestätigung für das tägliche Engagement unseres Teams und ein Ansporn, weiterhin Maßstäbe in Qualität und Wirtschaftlichkeit zu setzen", ergänze Jeutter.

Info: porr.de ■

Logistikzentrum Tholey nimmt Betrieb auf

Ein wichtiger Meilenstein für die Fricke-Gruppe: Am 12. Januar 2026 wurden im neuen Logistikzentrum in Tholey die ersten Pakete aus dem manuellen Versand erfolgreich auf den Weg gebracht. Damit ist der operative Betrieb des hochmodernen Ersatzteilzentrallagers planmäßig gestartet. Die ersten Sendungen gingen an Kunden aus dem Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen. Dieser Versand markiert nicht nur den sichtbaren Start des Tagesgeschäfts, sondern steht zugleich für einen reibungslosen Bau- und Projektverlauf sowie die erfolgreiche Implementierung ▶

Start frei: *Das Team des neuen Logistikzentrums der Fricke-Gruppe in Tholey freut sich über den Start des operativen Betriebs. (Foto: Fricke Gruppe)*

und Verzahnung der komplexen IT- und Logistiksysteme am neuen Standort. „Der Versand des ersten Pakets ist ein bedeutender Moment für unser gesamtes Team“, sagt Dr. Herbert Stommel, Vorstand Logistik. „Er zeigt, dass Prozesse, Technik und IT erfolgreich zusammengeführt wurden und der Standort bereit ist, schrittweise in den Regelbetrieb überzugehen.“ Das neue Logistikzentrum im saarländischen Tholey zählt mit einem Investitionsvolumen von rund 160 Mio. Euro zu den größten Logistikprojekten der Fricke-Gruppe. Nach der Grundsteinlegung im Juli 2024 wurden die Gebäude im Sommer 2025 fertiggestellt. Seit September 2025 läuft der sukzessive Aufbau des Lagerbestands. Aktuell sind bereits mehr als 2.000 unterschiedliche Artikelarten eingelagert.

Der Versand des ersten Pakets aus dem manuellen Bereich hat den Auftakt für den weiteren Hochlauf des Standortes gebildet. Dieser Tage wird der operative Betrieb kontinuierlich erweitert, bevor im März 2026 der Übergang in den automatisierten Versand erfolgt. In der ersten Phase des Regelbetriebs ist ein Versandvolumen von bis zu 5.000 Positionen pro Tag vorgesehen. Zum Start verfügt der Standort über eine Lagerfläche von rund 29.000 m². Im Endausbau ist eine Nutzfläche von etwa 80.000 bis 90.000 m² geplant. Perspektivisch sollen in Tholey bis zu 600 Arbeitsplätze entstehen, davon rund 200 bereits in der ersten Ausbaustufe. Mit dem erfolgreichen Betriebsstart in Tholey stärkt die Fricke-Gruppe ihre logistischen Kapazitäten und schafft die Grundlage für weiteres Wachstum. Gleichzeitig wird das bestehende Logistikzentrum in Heeslingen entlastet und die Ersatzteillogistik insgesamt zukunftssicher aufgestellt.

Info: www.fricke.de ■

Max Wild eröffnet Logistikcampus

In nur elf Monaten ist am Hauptsitz der Max Wild GmbH in Berkheim (Baden-Württemberg) ein neuer, hochmoderner Logistikcampus entstanden. Dafür hat Max Wild die bereits bestehende 10.000 m² Lagerfläche um zusätzliche 20.000 m² erweitert. Der Neubau bietet effiziente Lagerflächen sowie 1.200 m² moderne Arbeitsplätze, Seminar- und Schulungsräume. Das Unternehmen hat rund 15 Mio. Euro investiert. „Mit unserem neuen Logistikcampus heben wir das Thema ‚Logistik‘ für uns und unsere Kunden auf ein ganz neues Level. Wir haben hier moderne Infrastruktur geschaffen, die höchste Flexibilität und technologische Innovation vereint“, betonte Jochen Wild, Geschäftsführer der Max Wild GmbH, bei der Eröffnungsfeier. Die hochmodernen Logistikflächen sind beispielsweise mit mehreren Hallenkranen ausgestattet. Für Effizienz in der Lagerung und Logistik sorgt auch eine optimale Infrastruktur: vier Überladebrücken und extrabreite Tore mit Überdachung. Lagerabschnitte von 5.000 m² sind einzeln nutz- oder kombinierbar und gewähren, gemeinsam mit einer individuell anpassbaren Inneneinrichtung, wie Regalierung, die nötige Flexibilität für Max Wild und seine Kunden. Synergieeffekte sorgten für die rasante Fertigstellung: Die Wild Projektentwicklung GmbH, eine Tochtergesellschaft der Firmengruppe, hat den Logistikcampus geplant und gebaut. „Die Planung und Umsetzung liefen Hand in Hand und alle Gewerke haben sehr gut zusammengearbeitet. So konnten wir unseren gesetzten Zeitplan sogar übertreffen und waren schneller fertig als geplant“, freut sich Jochen Wild. Die modernen Arbeitsplätze, Seminar- und Schulungsräume sind bereits im Einsatz: Im Dezember und Januar fanden dort die ersten Winterschulungen der Wild Akademie statt. Vorerst werden die Räumlichkeiten intern genutzt, später will sie das Familienunternehmen auch für externe Kunden als Schulungsräume zur Verfügung stellen.

Schlüsselübergabe: *Geschäftsführer Jochen Wild (r.) und Projektentwickler Josef Staller im neuen Max Wild-Logistikcampus. (Foto: Max Wild)*

Mit der direkten Autobahnanbindung an die A7 und die A96 bringt der neue Logistikcampus der Max Wild GmbH beste Standort-Voraussetzungen mit. Teile der hochmodernen Lager- und Logistikflächen werden von der dänischen Handelskette Jysk und einem Maschinenhersteller aus der Region genutzt.

Info: www.maxwild.com ■

Atlas und Gergen vereinbaren Zusammenarbeit

Die Atlas GmbH hat am 2. Januar 2026 bekanntzugeben, dass die Gergen Kipper- und Fahrzeugbau GmbH künftig als Vertragshändler in definierten Gebieten in Rheinland-Pfalz (PLZ 54, 55, 56, 67), dem Saarland (PLZ 66) und Baden-Württemberg (PLZ 68 und 69) den Vertrieb und Service für Atlas Ladekrane und Atlas Minibagger übernehmen wird.

Bei Gergen in St. Ingbert, unweit der saarländischen Landeshauptstadt Saarbrücken, werden seit über 85 Jahren qualitativ hochwertigste Produkte in den Bereichen Absetzkipper, Abrollkipper, Silosteller, Hinterkipper, Anhänger, sowie Sonderaufbauten entwickelt und gebaut. In diesen Jahren wurden immer wieder richtungsweisende Entwicklungen getätigt und einige Patente erteilt. Das Unternehmen hat immer wieder in den Firmenstandort investiert, um die Region nachhaltig zu stärken und den Betrieb gemeinsam mit seinen Mitarbeitern für zukünftige Aufgaben zu wappnen. Heute wird das

***Brahim Stitou**, Geschäftsführer der Atlas GmbH. (Fotos: Atlas)*

Unternehmen von dem geschäftsführenden Gesellschafter Arndt Kreutzer und seinem Sohn Max geführt. „Die Ladekrane und Minibagger von Atlas passen sehr gut in unser bestehendes Produktangebot, daher freuen wir uns bereits auf eine langfristige Zusammenarbeit mit Atlas." Brahim Stitou, Geschäftsführer von Atlas, ergänzt: Eine enge Zusammenarbeit mit Gergen als Vertragshändler wird die Marktabdeckung von Atlas in Südwestdeutschland weiter verbessern." Sowohl Atlas als auch Gergen hätten den Anspruch, die Kunden mit Produkten und Dienstleistungen auf höchstem Niveau zu versorgen. „Entsprechend den Anforderungen unserer Kunden baut Atlas exakt die Maschine, die ihre Aufgaben schnell und wirtschaftlich löst. An der technischen Spitze zu stehen und hohe Wirtschaftlichkeit, sind die Eckpfeiler einer soliden und fundierten Grundlage für nachhaltigen Erfolg. Aus diesem Grund bin ich überzeugt, dass unsere Partnerschaft sich für Atlas und Gergen auszahlen wird", so Stitou weiter.

Info: www.atlasgmbh.com
www.gergen-kipper.com ■

Doosan Bobcat vor Erwerb von Wacker Neuson

Vor dem Hintergrund aktueller Presseberichterstattung hat die Wacker Neuson SE („Wacker Neuson") bestätigt, dass sich der Vorstand in fortgeschrittenen Gesprächen mit Doosan Bobcat Inc. („Doosan Bobcat") über den möglichen Erwerb einer Mehrheitsbeteiligung an Wacker Neuson sowie eine öffentliche Übernahme von Wacker Neuson durch Doosan Bobcat befindet. Doosan Bobcat erwägt, Aktien im Umfang von ca. 63 % des Grundkapitals von Großaktionären der Wacker Neuson zu erwerben und ein öffentliches Übernahmeangebot in Form eines Barangebots an alle außenstehenden Aktionäre von Wacker Neuson abzugeben. Ob es tatsächlich zu einem Verkauf der Aktien der Großaktionäre und zu einem öffentlichen Übernahmeangebot kommt, ist für Wacker Neuson derzeit nicht abzusehen. Wacker Neuson wird den Kapitalmarkt und die Öffentlichkeit über den Fortgang entsprechend den rechtlichen Anforderungen informieren. Die Meldung des möglichen Verkaufs an Doosan Bobcat hat im Dezember dazu geführt, dass die Wacker-Neuson-Aktien um 24 % stieg und ein 52-Wochen-Hoch erreichte.

***Übernahmegespräche:** Doosan Bobcat erwägt, Aktien im Umfang von ca. 63 % des Grundkapitals von Großaktionären der Wacker Neuson zu erwerben. (Foto: Wacker Neuson)*

Die Wacker Neuson Group ist ein international tätiger Unternehmensverbund mit rund 6.000 Beschäftigten weltweit. Die Konzernzentrale ist in München. Daneben gibt es acht Produktionsstandorte in Deutschland, Österreich, Spanien, den USA, China und Serbien. Über die Auswirkungen einer möglichen Übernahme von Doosan Bobcat auf die Wacker Neuson-Töchter Kramer und Weidemann und die Zukunft deren Werke in Pfullendorf und Korbach gibt es bislang keine Auskünfte.

Info: wackerneusongroup.com ■

Hagedorn wächst mit Hüffermann-Erwerb

Die Hagedorn Unternehmensgruppe übernimmt die Hüffermann-Gruppe, einen etablierten Anbieter für Kran- und Schwerlastlogistik. Hüffermann, mit Sitz in Wildeshausen und weiteren Standorten unter anderem in Bremen, Hamburg, Potsdam, Leipzig und Frankfurt, ergänzt das bundesweite Netzwerk von Hagedorn und stärkt die Präsenz insbesondere im Norden und Osten. Damit setzt Hagedorn den Ausbau seiner Schwerlastsparte fort, die seit der Übernahme des Kranunternehmens Wasel im Jahr 2021 Teil der Unternehmensgruppe ist. Durch über 500 neue Mitarbeitende und eine Flotte von über 1.000 Kranen, Lkw und Spezialgeräten vergrößert sich der gesamte Gerätebestand des Geschäftsbereichs von Hagedorn auf mehr als 2.000 Fahrzeuge und Großgeräte aus Abbruch-, Tiefbau-und Krantechnik. Die Sparte Schwerlastlogistik mit jetzt über 1.000 Mitarbeitenden ist damit Marktführer in Deutschland.

Die Hüffermann-Gruppe hatte zuletzt einen Insolvenzantrag gestellt. Der operative Betrieb wurde im Verfahren weitergeführt, sodass Teams, Technik und Standorte vollständig erhalten blieben. Hagedorn übernimmt die Gruppe aus der Insolvenz und führt den Geschäftsbetrieb mit der gesamten Belegschaft an allen Standorten fort. „Die Hüffermann-Gruppe bringt starke Teams, verlässliche Technik und gewachsene Strukturen mit. Entscheidend ist für uns, dass wir Substanz übernehmen und qualifizierte Arbeitsplätze sichern. Gemeinsam mit Wasel erweitern wir unsere technischen und regionalen Möglichkeiten, sodass wir Industrie-, Infrastruktur- und Energieprojekte noch verlässlicher unterstützen können. So schaffen wir Stabilität für die Mitarbeitenden und stärken unser Portfolio im bundesweiten Markt“, sagt Christian Hülsewig, geschäftsführender Gesellschafter der Hagedorn Unternehmensgruppe. Auch der Insolvenzverwalter der Hüffermann-Gruppe, Tim Beyer, bewertet die Lösung sehr positiv: „Mit Hagedorn haben wir einen Investor gefunden, der die Arbeitsplätze sichern und den Geschäftsbetrieb verlässlich fortführen wird.“

Neue Heimat: *Tim Beyer, Insolvenzverwalter der Hüffermann-Gruppe (l.) und Christian Hülsewig, geschäftsführender Gesellschafter der Hagedorn Unternehmensgruppe, die Hüffermann übernimmt. F(oto: Hagedorn)*

Info: www.unternehmensgruppe-hagedorn.de ■

Hyundai CE strebt die Top Five an

Hyundai Construction Equipment feiert drei Jahrzehnte Markterfolg in ganz Europa. Zu diesem Jubiläum präsentiert das Unternehmen mit Hauptsitz im belgischen Tessenderlo-Ham ein wachsendes Maschinenangebot, ist mit einem engagierten Netzwerk von Händlerpartnern und einem klaren Fokus auf Innovation und technische Exzellenz bestens aufgestellt. 2025 hat Hyundai CE eine Planierraupe, einen Materialumschlagbagger, einen Kompaktlader und einen Kompakt-Raupenlader auf den Markt gebracht und damit seine etablierten Produktreihen von Radladern, Minibaggern, Raupenbaggern und Mobilbaggern erweitert. Zudem wurde die nächste Generation von Kettenbaggern vorgestellt, die die Baggertechnologie, Produktivität, Leistung und Bedienbarkeit auf ein neues Niveau heben soll.

Maurizio Chiarotti*, Sales Director Europa bei Hyundai CE. (Foto: Hyundai)*

Das Unternehmen hat 2017 seinen energieneutralen Hauptsitz in der Nähe von Brüssel eröffnet. Der Standort umfasst eine hochmoderne Ausbildungsakademie, ein Ersatzteillager, Vorführbereich und Einrichtungen, die Kunden und Händlern ein VIP-Besuchererlebnis bieten. „In den letzten 30 Jahren hat sich Hyundai zu einem führenden Anbieter im europäischen Baumaschinensektor entwickelt“, erklärte Maurizio Chiarotti, Sales Director Europa bei Hyundai CE, anlässlich des Jubiläums. „Unser Ziel ist es, zu den fünf größten Akteuren auf dem Markt zu gehören, und wir nähern uns diesem Ziel stetig. Mit einem erweiterten Gerätesortiment, einem starken Netzwerk von Händlerpartnern, engagiertem Support für nationale Kunden und einer treuen Kundengemeinschaft schaffen wir eine solide Grundlage für unseren Erfolg. Dank unserer wachsenden Produktpalette, innovativen

und umweltfreundlichen Lösungen und unserem unermüdlichen Engagement für den besten Aftermarket-Support sind wir für weiteres Wachstum in ganz Europa bestens aufgestellt", so Chiarotti weiter.

Neben dem Baumaschinengeschäft ist auch Hyundai Material Handling am Standort Tessenderlo ansässig. Der Geschäftsbereich Materialtransport bietet eine breite Palette an diesel-, gas- und elektrisch betriebenen Industriegabelstaplern mit einer Tragkraft von 1,5 bis 30 t für den europäischen Markt an.

Info: www.hyundai-ce.eu ■

Zeppelin übernimmt Befra

Zum 1. Januar 2026 hat der Zeppelin Konzern den Geschäftsbetrieb der Befra Energietechnik GmbH mit Sitz in Leutkirch im Allgäu übernommen. Mit dem Kauf baut das Unternehmen seine Kompetenzen im Bereich der Trafostationen innerhalb des Geschäftsfelds Energie, Klima und Wasser der Strategischen Geschäftseinheit Rental weiter aus. Die Befra Energietechnik GmbH ist seit fast 25 Jahren in der Entwicklung, der Planung, dem Vertrieb und der Vermietung von Trafostationen tätig und bedient Kunden aus dem Baugewerbe, der Kommunalwirtschaft und der Industrie. Neben Baustellen werden die mobilen und stationären Trafostationen vorrangig für Biogas-, Photovoltaik- und Windkraftanlagen sowie Energieversorgungsunternehmen (EVUs) eingesetzt. „Der Bedarf an Strom steigt im Rahmen der Energiewende auch in der Baubranche stetig an. Egal, ob für elektrisch betriebenes Equipment auf Baustellen oder beim Ausbau der Erneuerbaren – es werden immer mehr Trafostationen

Christoph Afheldt, Mitglied der Geschäftsleitung von Zeppelin Rental. (Foto: Andreas Gebert)

benötigt. Mit der Akquisition nehmen wir rund 70 mobile Miettrafos neu in unsere eigene Flotte auf und erweitern unsere Kompetenzen in der Nieder- und Mittelspannungstechnik", so Christoph Afheldt, Mitglied der Geschäftsleitung von Zeppelin Rental. „Gleichzeitig reduzieren wir die Abhängigkeit von externen Lieferanten, können bestehende Kunden noch umfassender bedienen und erhalten Zugang zu neuen interessanten Kundensegmenten." Timo Heitkamp, Bereichsleiter Energie, Klima und Wasser bei Zeppelin Rental, ergänzt: „Die Akquisition ermöglicht uns ein nachhaltiges Wachstum in einem Bereich, in dem uns externe Faktoren wie lange Lieferzeiten oder geringe Verfügbarkeiten bisher gebremst haben." Man freue sich auch, mit den beiden bisherigen Unternehmensinhabern zwei Kollegen mit einem außerordentlichen technischen Fachwissen und einem breiten Netzwerk in der Zulieferbranche gewonnen zu haben. Die Befra Energietechnik GmbH bietet ihre Leistungen nun unter dem Namen Zeppelin Rental an und wird in die bestehende Struktur des Vermiet- und Baulogistikdienstleisters integriert.

Info: zeppelin-rental.com ■

SO GEHT SCHLAUCHMANAGEMENT

My.HANSA-FLEX ist die umfassende Dienstleistung für die vorbeugende Instandhaltung Ihrer Hydraulik-Schlauchleitungen. Mit dem Portal wird unsere alphanumerische Codierung zum perfekten Werkzeug, um sämtliche Schlauchleitungen übersichtlich zu managen.

24/7, immer und überall, auf einen Klick verfügbar.

QR-Code scannen
für mehr Informationen

shop.hansa-flex.com

HANSA FLEX

Neue Anforderungen für Arbeiten mit Asbest

Genehmigungspflicht für Abbrucharbeiten und neue Anzeigepflichten

Seit dem 19. Dezember 2025 gelten wesentliche Änderungen der Gefahrstoffverordnung. Mit der Novellierung der Gefahrstoffverordnung werden die Anforderungen an Tätigkeiten mit Asbest erweitert, um die europäische Asbestrichtlinie vollständig in nationales Recht umzusetzen. Davon betroffen sind insbesondere Bau- und Handwerksbetriebe, die im Bestand tätig sind. Die Berufsgenossenschaft der Bauwirtschaft (BG BAU) informiert über die wichtigsten Neuerungen und unterstützt bei der Umsetzung.

Zusätzliche Anforderungen: *Sofern Beschäftigte an oder mit asbesthaltigen Materialien arbeiten, müssen Unternehmen deren Tätigkeiten namentlich anzeigen. (Foto: BG BAU)*

Eine zentrale Neuerung ist die Einführung einer Genehmigungspflicht für Abbrucharbeiten im niedrigen (Asbest-Faserstaubbelastung < 10.000 Fasern/m³) und mittleren Risikobereich (Asbest-Faserstaubbelastung < 100.000 Fasern/m³). Eine entsprechende Zulassung war bislang nur für Arbeiten im Bereich hohen Risikos (Asbest-Faserstaubbelastung > 100.000 Fasern/m³) erforderlich.

Die Genehmigung wird im Rahmen der unternehmensbezogenen Anzeige beantragt. Erfolgt innerhalb einer Frist von vier Wochen keine Rückmeldung der zuständigen Behörde, gilt der Antrag automatisch als genehmigt. Die Genehmigung ist sechs Jahre gültig und muss danach erneut beantragt werden. Damit wird die Anzeigepflicht um ein formales Genehmigungsverfahren, das Unternehmen künftig in ihre betrieblichen Abläufe einplanen müssen, ergänzt.

Auch für die Anzeige von Tätigkeiten mit Asbest bei der Behörde gelten aufgrund der neuen Gefahrstoffverordnung zusätzliche Anforderungen. So müssen Unternehmen jene Beschäftigten, die an oder mit asbesthaltigen Materialien arbeiten sollen, bei der Anzeige der Tätigkeiten namentlich angeben und Nachweise über die erforderlichen Grundkenntnisse im Umgang mit Asbest vorlegen. Zusätzlich ist die arbeitsmedizinische Vorsorge der Beschäftigten nachzuweisen. Diese Vorgaben sollen sicherstellen, dass Arbeiten mit Asbest ausschließlich von fachkundigem und gesundheitlich geeignetem Personal durchgeführt werden.

Eine angedachte Übergangsfrist für die Sachkunde der aufsichtführenden Person bei Tätigkeiten mit Asbest im Rahmen der funktionalen Instandhaltung wurde nicht in die Novellierung der Gefahrstoffverordnung aufgenommen. Das heißt, dass für aufsichtführende Personen bei der Ausübung von Tätigkeiten im Rahmen der funktionalen Instandhaltung in Gebäuden mit Baubeginn vor dem 31. Oktober 1993 nach wie vor ein Sachkundenachweis nach Anlage 4C der Technischen Regeln für Gefahrstoffe (TRGS) 519 erforderlich ist.

Die BG BAU unterstützt ihre Mitgliedsunternehmen bei der fachgerechten Umsetzung der neuen Vorschriften. Hans-Jürgen Wellnhofer, kommissarischer Leiter der Hauptabteilung Prävention der BG BAU, erläutert hierzu: „Mit den neuen Vorgaben kommt auf viele Unternehmen ein zusätzliches Genehmigungsverfahren zu. Wichtig ist, dieses frühzeitig in die betrieblichen Abläufe zu integrieren, damit die Sicherheit und der Gesundheitsschutz bei Arbeiten im Bestand jederzeit gewährleistet bleiben. Wir stehen den Betrieben dabei mit Beratung, Qualifizierungen und passgenauen Handlungshilfen zur Seite."

Die BG BAU bietet umfassende Beratungsleistungen, Qualifizierungsmaßnahmen und branchenspezifische Handlungshilfen an, um ihre Mitgliedsunternehmen bei der systematischen Umsetzung der neuen Anforderungen zu unterstützen.

Info: www.bgbau.de/asbest ■

VDBUM-Förderpreis 2025

Glänzende Ideen zur Erleichterung des praktischen Baualltags

Kategorie *Innovationen aus der Praxis*

Strabag – Circular Construction

Die Strabag Umwelttechnik GmbH (SUT), Bereich Nord, entwickelt am Bremer Ölhafen eine in Norddeutschland einzigartige Bauschutt-Aufbereitungsanlage - inklusive intern zirkulierender Prozesswasseraufbereitung. Das Circular Construction & Technology Center Bremen (C3-Bremen) soll sich bilanziell autark, zu 100 % über die eigene erneuerbare Stromerzeugung aus Photovoltaik (PV) und Windenergieanlage (WEA) selbst versorgen. Der geplante Kreislaufwirtschaftspark gliedert sich in vier Betriebsteile: dem An- & Ausfahrbereich mit Verwiegungszonen, dem Abkipp- und Lagerbereich für den Materialeingang, dem Prozessfeld für die Materialaufbereitung und dem Lager- und Ladebereich für die Endprodukte, Nebenprodukte und Reststoffe. Das Konzept ist modular gestaltet, reversierbare Förderbänder bieten Flexibilität in der Betriebsweise. Zukünftige Erweiterungen können aufgrund entsprechende Platzhalter nahtlos integriert werden.

Nachhaltig: *Mit dem Circular Construction & Technology Center Bremen (C3-Bremen) entsteht eine sich selbst versorgende Bauschutt-Aufbereitungsanlage. (Foto: Strabag)*

2022 wurde das Grundstück übergeben. Die Fertigstellung von Entsorgung und Entwässerung sowie die Inbetriebnahme der Anlagentechnik sind für dieses Jahr geplant, 2027 soll der Standort mit gesamter Umwelttechnik fertiggestellt werden. In einem dreimonatigen Pilotversuch wurde die Praxistauglichkeit mit reduzierter Anlagentechnik demonstriert. Hierbei wurden trocken- und nassmechanische Versuche gefahren, bei denen Beton- und Mischbruch in verschiedenen Typ 1 und Typ 2 Gesteinskörnungen veredelt wurde. Darüber hinaus wurden auch die Beton- und Mischbruchsande aufbereitet, die zurück in den Kreislauf geführt werden können. Derzeit findet in Kooperation mit einem lokalen Betonhersteller die Umsetzung statt, um den Einsatz von RC-Gesteinskörnungen und RC-Sanden in der R-Beton Herstellung zu validieren.

Info: www.strabag.com/de

Kategorie *Entwicklungen aus der Industrie*

eSaver GmbH – Versorgungssicherheit in Verteilernetzen

Der eSaver ist ein iTiefpassfilter, der speziell für die Stabilisierung von Stromnetzen in industriellen Betrieben entwickelt wurde. Er fängt Netzrückwirkungen auf, die durch elektrische Verbraucher entstehen, und speichert diese ungenutzte Energie in einem Magnetfeld. Die gespeicherte Energie wird als Wirkstrom zurückgeführt, was Netzunterbrechungen kompensiert und Betriebsausfälle vermeidet. Diese Netzrückwirkungen treten nicht nur innerhalb des Unternehmens auf, sondern auch durch externe Faktoren wie den Strommix oder Wetterschwankungen. Der eSaver ermöglicht erstmals die umfassende Stabilisierung des betrieblichen Stromnetzes und die Vermeidung von Energieverlusten durch Rückführung der ungenutzten Energie, die Kennzahlen sind über das Managementsystem digitalisiert und jederzeit abrufbar. Netz-Störungen gefährden die Versorgungsicherheit. Deshalb muss an mehreren Messpunkten gleichzeitig aufgezeichnet werden. Für diese Anforderungen ist das neue Alarm-Monitoring-System (AMS) ideal geeignet. Es nutzt eine drahtlose Miniatur-Sensorik und eine web-basierte, grafische Auswertungsoberfläche. Voreingestellte Grenzwerte werden bei Über- oder Unterschreitung farblich hervorgehoben. Zusammen mit der Empfangseinheit, dem lokalen WLAN- oder LAN-Netzwerk und einem PC lässt sich mit geringem Aufwand ein Überwachungsnetz an Anlagen oder Maschinen einfach realisieren.

Der eSaver wird bereits in zahlreichen Industrieanlagen erfolgreich eingesetzt und hat sich in der Praxis durch seine zuverlässige Leistung bewährt. Die einfache Integration und Wartung machen ihn besonders benutzerfreundlich.

Versorgungssicherheit: *Der eSaver ist ein iTiefpassfilter für die Stabilisierung von Stromnetzen in industriellen Betrieben. (Foto: eSaver)*

Info: www.esaver.eu

Wir fördern
DIE VDBUM IDEE

Die VDBUM-Idee findet immer mehr Freunde. Kurze Visitenkarten unserer neuen Fördernden Mitglieder finden Sie regelmäßig in dieser Rubrik.

EKU Power Drives

Viele Unternehmen nutzen auf ihren Baustellen noch teuren Generatorstrom, erhalten vom Netzbetreiber jedoch nicht die Anschlussleistung, die sie für einen reibungslosen Bauablauf benötigen und ärgern sich über hohe Kraftstoffkosten, Emissionen und Lärm Hier setzt EKU Power Drives an. Seit 2015 ist das Unternehmen Lösungsanbieter für die kosteneffiziente und klimaschonende Energieversorgung mobiler Anwendungen. EKU bringt seine Erfahrung aus Elektrifizierung, Automatisierung und intelligentem Energiemanagement in die Bauindustrie ein, um Baustellen wirtschaftlicher, emissionsärmer und unabhängiger vom Stromnetz zu machen. Ein Schlüsselprodukt ist das Solardach Helios. Das modulare System kombiniert Photovoltaik, Batteriespeicher und eine intelligente Generatorsteuerung zu einer autarken oder hybriden Energiequelle für Baustellen. Helios wird auf Containern installiert und priorisiert automatisch Solarenergie, Batterie oder Generator. Generatorlaufzeiten werden reduziert, Kraftstoffverbrauch und CO_2-Emissionen sinken. Für eine effiziente und transparente Stromverteilung sorgt der intelligente Baustromverteiler (ISB). Er ermöglicht eine präzise Energiemessung, integrierte Sicherheitsfunktionen, Lastmanagement sowie Fernüberwachung via WLAN oder LTE. Zudem werden Energieerzeuger und Energieverbraucher vernetzt und bedarfsgerecht gesteuert. Dies schafft Kostenklarheit, erhöht die Betriebssicherheit und vereinfacht das Energiemanagement auf der Baustelle. EKU Power Drives betrachtet Baustrom als Gesamtsystem aus Erzeugung, Speicherung, Verteilung und Daten und gestaltet die Baustromversorgung der Zukunft.

Info: www.ekupd.com

Fuchs Lubricants Germany

Fuchs Lubricants Germany ist eine Tochtergesellschaft der Fuchs SE, des weltweit größten unabhängigen Anbieters von Schmierstofflösungen. Rund 1.400 Spezialist*innen am Hauptsitz in Mannheim und den Standorten Kaiserslautern, Wedel und Kiel arbeiten engagiert an innovativen Schmierstofflösungen, die die Mobilität von morgen ermöglichen. Die hohe technische Beratungskompetenz verknüpft mit dem größten, flächendeckenden Netzwerk an eigenen technischen Ansprechpartnern macht das Unternehmen zum verlässlichen Partner vor Ort. Ein umfassendes Produktprogramm, ergänzt durch digitale Angebote und Smart Services, sowie eine langjährige Schmierstoff-Expertise und eine hohe Forschungskompetenz sind die Grundlagen für die intelligenten und nachhaltigen Schmierstofflösungen. Seit vielen Jahren ist Fuchs ein etablierter Partner der Bau- und Baumaschinenbranche. Staubige Umgebungen, extreme Temperaturen, starke Schwingungen und hohe Stoßbelastungen stellen Maschinen im Tiefbau, Straßen- und Asphaltbau vor enorme Herausforderungen. Wo auch immer es darum geht, unter diesen härtesten Bedingungen zu arbeiten, sorgen die Lösungen für die Zuverlässigkeit der eingesetzten Technik. Hierfür entwickelt Fuchs leistungsstarke Schmierstoffe, Trennmittel sowie Reinigungs- und Pflegemittel, die Verschleiß reduzieren, Energiebedarf senken und die Lebensdauer von Maschinen deutlich verlängern. In enger Zusammenarbeit mit Maschinenherstellern entstehen maßgeschneiderte Lösungen, die Reinigungs- und Wartungsaufwand minimieren und so zu einer höheren Maschinenverfügbarkeit und geringeren Betriebskosten beitragen.

Info: www.fuchs.com/de

GWS-Schlobohm

Seit 1991 befasst sich GWS-Schlobohm in allen anwendungsrelevanten Bereichen intensiv mit Ladungssicherung und Gefahrguttransporten aller Verkehrsträger. Aus einer Hand werden sowohl ein umfassendes Dienstleistungsangebot, bestehend aus fachlicher Beratung, zertifizierter Aus- und Weiterbildung, der Erstellung von Gutachten als auch die Lieferung aller Produkte zur Ladungssicherung und der Gefahrgutabwicklung angeboten. Das Unternehmen entwickelt und vermarktet auch eigene Ladungssicherungssysteme – Standard oder für den speziellen Unternehmensbedarf. Im Rahmen der Ausbildungs- und Sachverständigentätigkeit ist man im Besitz des Zertifikates sowie des Qualitätszeichen GQC der Deutschen Gesellschaft zur Förderung von internationaler Qualität und Kompetenz e.V. (DGQK e.V.), des Internationalen Zertifikates für „Beratungs-, Schulungs- und Ausbildungszentren" der Gesellschaft zur Förderung des nationalen und internationalen Sachverständigenwesens e.V. (GFS) e.V. Die Sachverständigen Wolfgang und Lennart Schlobohm sowie Nils Wudke zeichnen sich durch ihre Fachkompetenz und in Folge ihrer erfolgreichen Tätigkeit einer breiten Anerkennung bei Gericht, Behörden und Unternehmen aus. Über ihre zusätzliche Zertifizierung nach ISO/IEC 17024:2012 sind sie deutschlandweit und auch als Internationale Sachverständige für Ladungs- und Transportsicherheit im Einsatz. Die von GWS-Schlobohm geschriebene und vom ecomed Verlag herausgegebene Fachliteratur bildet mittlerweile europaweit die Grundlage bei der Schulung zur Ladungssicherung und wird auch bei der Bundeswehr als Ausbildungsrichtlinie eingesetzt.

Info: www.gws-schlobohm.de

Marm Lingen

Die Marm Lingen GmbH ist seit dem 01. Mai 2025 unter dieser Firmierung am Standort Lingen (Ems) tätig und kann auf eine gewachsene Unternehmensgeschichte zurückblicken, die bis ins Jahr 1995 reicht. Das Unternehmen ist als Händler für Turmdrehkrane und Mauertechnik fest in der Bauwirtschaft verankert und verfügt über langjährige Erfahrung im Bereich anspruchsvoller Baustellentechnik. Der Schwerpunkt des Unternehmens liegt im Handel sowie in der Vermietung von Turmdrehkranen. Ergänzt wird das Portfolio durch den Verkauf neuer und gebrauchter Krane sowie durch umfassende Serviceleistungen. Dazu zählen die fachgerechte Montage und Demontage, Wartungs- und Instandhaltungsarbeiten sowie Reparatur- und Ersatzteilservices.

Das Unternehmen bietet damit ganzheitliche Lösungen über den gesamten Lebenszyklus eines Turmdrehkrans hinweg. Im Produktbereich arbeitet man mit namhaften Herstellern zusammen und richtet ihr Angebot an Bauunternehmen unterschiedlichster Größenordnungen. Ziel ist es, für jede Baustellenanforderung eine technisch zuverlässige und wirtschaftliche Lösung bereitzustellen. Die Unternehmensphilosophie ist geprägt von technischer Kompetenz, Zuverlässigkeit und einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit mit den Kunden. Durch die Verbindung von langjähriger Standorttreue, fundiertem Branchenwissen und einer modernen Ausrichtung positioniert sich die Marm Lingen GmbH als leistungsfähiger und flexibler Partner für die Bauwirtschaft. Das Unternehmen ist Mitglied der VDBUM-Turmdrehkran-Interessenvertretung und freut sich auf einen aktiven fachlichen Austausch innerhalb der Branche.

Info: www.marm-lingen.de

Neargrid

Neargrid entwickelt und produziert leistungsstarke, netzunabhängige Batteriesysteme für die Bauindustrie mit dem Ziel, zuverlässige und emissionsfreie Energie auf jeder Baustelle bereitzustellen. Seit 2020 steht das Unternehmen mit Sitz in Belgien für robuste, Plug-and-play-Lösungen, die speziell für den Betrieb von Schwerlast-Turmdrehkranen, Baustelleninfrastruktur und elektrischem Gerät entwickelt wurden. Mehr als 160 Unternehmen vertrauen bereits auf Neargrid. In Deutschland ist der Betrieb von ein bis drei Turmdrehkranen an 32A–63A-Anschlüssen ohne behördliche Genehmigung, ohne Trafohaus, ohne Netzverstärkung und ohne lange, schwere Kabelwege möglich. Die Einheiten werden einfach platziert, angeschlossen und sind sofort betriebsbereit. Was früher Wochen oder Monate an Abstimmungen, Netzplanung und Infrastrukturaufbau bedeutete, ist nun in wenigen Stunden umgesetzt.

Die Batteriesysteme bilden ein stabiles Mikronetz auf der Baustelle: Sie glätten Lastspitzen, verhindern Spannungseinbrüche und sichern bei Netzausfall den unterbrechungsfreien Weiterbetrieb. Mit bis zu sieben separat geschützten Abgängen – darunter ferneinstellbare Kranabgänge – fungieren Neargrid-Einheiten zugleich als vollwertige Unterverteilung. Das Ergebnis: keine Stillstände, konstante Energiequalität und längere Lebensdauer der Frequenzumrichter.

Über das Neargrid-Portal erhalten Anwender Echtzeit-Einblicke in Energieflüsse, Lastprofile und Anlagenstatus. Automatische Warnmeldungen und UPS-Backup sorgen dafür, dass Probleme gelöst werden, bevor Stillstand entsteht.

Info: www.neargrid.solutions

Emissionsfreier Betrieb ohne Leistungseinbußen

In Regionen wie den Benelux-Staaten und den nordischen Ländern haben staatliche Vorschriften, regulatorische Rahmenbedingungen und die öffentliche Nachfrage den Anteil von elektrisch angetriebenen Maschinen am Gesamtmarkt mittlerweile deutlich gesteigert. Auf die schnell wachsende Nachfrage reagiert Develon mit einer umfassenden Erweiterung seines Portfolios an elektrisch angetriebenen Baggern. Im Rahmen der ersten Welle des Markteintritts werden die wichtigsten Segmente der kompakten und mittelgroßen Baumaschinen abgedeckt, die auf der bewährten 7er-Plattform aufbauen und die gleiche Leistung bieten wie ihre Diesel-Pendents. Erfolgreiche Projekte in den Niederlanden und in den skandinavischen Ländern haben bestätigt, dass die Technologie ausgereift und für eine breitere Einführung bereit ist. Bereits erhältlich ist der elektrische Mobilbagger DX160WE-7K mit einem Betriebsgewicht von 17,3 t und einem Löffelinhalt von 1,02 m³. Sein Permanentmagnetmotor mit 105 kW und ein LiFePO-Batteriepack verlängern die Betriebsdauer auf bis zu zehn Stunden. Auch zwei elektrische Raupenbagger sind schon verfügbar: Der DX230LCE-7 ist auf volle Leistung unter schweren Einsatzbedingungen ausgelegt. Er kombiniert fortschrittliche Elektroantriebstechnologie mit der robusten Basisarchitektur der 7er-Serie und verspricht eine Betriebszeit von rund neun Stunden pro Ladung. Auf anspruchsvolle Erdbewegungs- und Bauanwendungen ist der DX250LCE-7 ausgelegt. Dieser Bagger bietet alle Vorteile des DX230LCE-7, wartet aber dank eines größeren Batteriepacks mit einer Betriebszeit von insgesamt zwölf Stunden auf. Der elektrische Radbagger DX100WE-7 und der elektrische Minibagger DX85RE-7 schließen die erste Welle der Markteinführung ab. Es folgen noch die Minibagger DX20ZE-7 und DX23E-7.

Kraftvoll: *Der DX250LCE-t hat eine Betriebszeit von bis zu zwölf Stunden bei schweren Einsatzbedingungen. (Foto: Develon)*

Develon arbeitet direkt mit erfahrenen Systemintegratoren und Kunden in führenden Märkten aus dem Elektronikbereich zusammen und kann so Entwicklungszyklen beschleunigen, Technologien in realen Anwendungen validieren und voll funktionsfähige Maschinen zuverlässig auf den Markt bringen.

Info: eu.develon-ce.com ■

Kraftvoll und filigran

In Rellingen, nahe Hamburg und der A 23 gelegen, wird für die Zufahrt zum neuen Gewerbegebiet „Tangstedter Chaussee" ein Kreisverkehr angelegt. Die Aufgabe ist anspruchsvoll, da der Untergrund nicht sehr tragfähig ist. Dies ist ein idealer Einsatzbereich für den Atlas-Raupenbagger 260 LC. Mit sicherem Stand auf einem grundsolidem Raupenfahrwerk mit 800 mm Bodenplatten und einem kraftvollen 129 kW/175 PS Motor bewegt er sich leichtfüßig. Er gehört zum Maschinenpark der H. Uhl Straßen- und Tiefbau GmbH aus Elmshorn. Die Firma ist beauftragt, im neuen Gewerbegebiet insgesamt 12 ha zu erschließen. Die Hydraulik des 260 LC mit einer Fördermenge von 380 l/min bei einem Betriebsdruck von 340 (370) bar ermöglicht kraftvolles und vor allem schnelles Bewegen von Ausleger und Anbauwerkzeug. Das geschieht durch die drei verschiedenen Betriebsmodi auch wirtschaftlich. Es wird stets nur so viel Leistung verbraucht wie unbedingt notwendig. Die Konstruktion und Fertigung des Baggers sind darauf ausgerichtet, optimale Leistung zentimetergenau zu liefern. Diese Präzision zeigt sich etwa beim Anlegen von Schacht- oder Grabenprofilen. Der 26 t-Raupenbagger ist mit einem Schwenkmotor mit 70° links/rechts Schwenkbereich und hydraulischem Gerätewechsler ausgerüstet. Eine Greiferaufnahme ist integriert. Wie stark der 260 LC ist, sieht man, wenn er mit entsprechendem Monoblock-Ausleger Gewichte bis zu 22 t bewegt. Auch die Einstichhöhe von 9,36 m, die Grabtiefe von 6,83 m und die Reichweite von 10,55 m sind ausgezeichnete Werte, um wirtschaftlich und zügig arbeiten zu können. Basis hierfür ist der schwere Unterwagen in X-Bauweise und die präzise sowie solide Stahlbauweise von Atlas. Der Oberwagen bewerkstelligt elf Umdrehungen pro Minute.

Präzises Arbeiten: *Der Atlas 260 LC der H. Uhl Straßen- und Tiefbau GmbH bei der Erschließung eines neuen Gewerbegebietes in Rellingen. (Foto: Atlas)*

Die H. Uhl Straßen- und Tiefbau GmbH blickt auf eine mehr als 120-jährige Geschichte zurück. Über 100 Mitarbeiter, rund 70 Arbeitsmaschinen und 18.000 m² Firmengelände bilden heute die Basis. Zum Maschinenpark gehören 20 Atlas-Bagger. Die vertrauensvolle Partnerschaft zwischen Uhl und dem Händler Atlas Hamburg besteht schon Jahrzehnte.

Info: www.atlasgmbh.com ■

VDBUM SHOP

Artikel online bestellen
unter www.vdbum.de/shop

Präziser und effizienter Kurzheckbagger

Die neue Generation des Kurzheckbaggers Volvo ECR355 setzt den Fokus auf maximale Produktivität und Kontrolle. Die Maschine erreicht dank eines neuen elektrohydraulischen Steuersystems und eines neu gestalteten Hauptsteuerventils eine um bis zu 7 % höhere Kraftstoffeffizienz als die Vorgängergeneration. Das System nutzt elektronische Sensoren und den Bordcomputer der Maschine, um bei optimiertem Durchfluss und Druck eine reibungslose und präzise Steuerung von Ausleger, Arm und Löffel zu gewährleisten. Die Fahrer profitieren von neuen Motorarbeitsmodi, der komfortablen Joysticklenkung Comfort Drive Control (CDC), Prioritätseinstellungen für die Hydraulikanlage und automatischer Motorabschaltung, die alle zu niedrigeren Betriebskosten und einer höheren Betriebszeit beitragen. Der vielseitige Bagger bietet 7 % mehr Hub- und 4 % mehr Zugkraft.

Präzise: *Das halbautonome System Volvo Active Control verbessert die Effizienz und erleichtert Grab- oder Planierarbeiten erheblich. (Foto: Volvo CE)*

Das Active Control-System von Volvo automatisiert die Bewegungen von Ausleger und Löffel und ermöglicht so bis zu 45 % schnellere Planierarbeiten – mit weniger Nacharbeit und weniger Ermüdung. Integrierte Begrenzungslinien und Dig Assist-Apps unterstützen die 2D/3D-Maschinensteuerung sowie die Planung vor Ort und helfen damit den Fahrern, schneller, sicherer und präziser zu arbeiten. Funktionen wie Ausleger-/Schwenkpriorität und ein Planierschild mit Schwimmstellung sorgen für Präzision, Geschwindigkeit und Sicherheit bei jeder Aufgabe. Volvo-Bagger zeichnen sich durch lange Wartungsintervalle aus, darunter Motorölwechsel alle 1.000 Stunden und Hydraulikölwechsel alle 3.000 Stunden. Wichtige Komponenten sind leicht erreichbar gruppiert und weitgehend vom Boden aus zugänglich.

Volvo Smart View mit Personen- und Hinderniserkennung nutzt 360-Grad-Kameras und intelligentes Radar, um die Sicherheit auf der Baustelle zu erhöhen. Darüber hinaus liefern CareTrack-Telematik und ActiveCare 24/7 Echtzeit-Daten zum Maschinenzustand und vorausschauende Wartungswarnungen. Wie alle Standardbagger von Volvo verfügt auch der ECR355 über eine lebenslange Garantie auf Rahmen, Ausleger und Arm. Er kann ab sofort in Europa bestellt werden.

Info: www.volvoce.com ■

Zuverlässige Druckluftversorgung

Ob Großindustrie, mittelständisches Unternehmen oder Start-up – das vielseitige Sortiment an fluideingespritzten Schraubenkompressoren von Kaeser bietet die Lösungen für jede Anwendung. Die Kompressoren der Serien ASD und Aircenter überzeugen mit höchster Effizienz dank Sigma Profil und der intelligenten Steuerung Sigma Control – für beeindruckende Energieeinsparung und leisen Betrieb. Die Nutzung der Abwärme von Schraubenkompressoren, Nachverdichtern und Gebläsen bietet großes Potenzial zum Energiesparen. Die durch Wärmerückgewinnungssysteme gewonnene Wärme lässt sich vielseitig nutzen – sei es zur Beheizung von Räumen, zur Warmwasserbereitung oder zur Unterstützung industrieller Prozesse. Ob Werkzeug- und Vorrichtungsbau, Schweißtechnik oder Oberflächenbehandlung – die Kolbenkompressoren i.Comp und EPC sind in kleineren Fertigungsbetrieben die erste Wahl für eine zuverlässige und wirtschaftliche Drucklufterzeugung. Sie arbeiten wartungsarm und überzeugen durch eine lange Lebensdauer. Die Kompakt-Kältetrockner Kryosec und die Energiespar-Kältetrockner Secotec sowie Kaeser Filter sind optimal auf die Kompressoren

Wartungsarm: *Der drehzahlgeregelte und leistungsstarke Handwerkerkompressor i.Comp versorgt in der stationären Tower T-Version. (Foto: Kaeser)*

abgestimmt. So wird dauerhaft zuverlässige Drucklufttrocknung und -reinigung bei höchster Effizienz gewährleistet – für perfekte Oberflächenbearbeitung und alle sensiblen Fertigungsprozesse.

Die maschinenübergreifende Steuerung Sigma Air Manager 4.0 dirigiert den Betrieb von mehreren Kompressoren sowie Trocknern oder Filtern. Dank der Vernetzung aller Komponenten der Druckluftstation mit der intelligenten Verbundsteuerung über das sichere Kaeser Sigma Network sind sowohl ein umfassendes Monitoring und Energiemanagement als auch vorausschauende Wartungsmaßnahmen möglich. Damit werden Ausfallzeiten minimiert und die Produktionsleistung maximiert.

Info: www.kaeser.com/de-de ■

Instagrid

POWER FÜR ALLES.
WANN UND WO
DU WILLST.

Instagrid ONE – die tragbare Stromverorgung für deine Werkzeuge.
Mit einer Spitzen-leistung von 18 kW.

Mehr erfahren unter:
instagrid.co

Gebaut für anspruchsvolle Bauprojekte

Mit dem PK 720 TEC erweitert Palfinger seine TEC-Familie um eine leistungsstarke Lösung, die sich zwischen dem PK 580 und dem PK 880 TEC einfügt. Der Kran vereint moderne Ingenieurskunst mit intelligenten Assistenzsystemen und macht so anspruchsvolle Hebeaufgaben einfacher und effizienter. Der PK 720 TEC wurde speziell für herausfordernde Baustelleneinsätze entwickelt und überzeugt mit starker Leistung: Mit einem maximalen Hubmoment von 68,7 mt und einer hydraulischen Reichweite von bis zu 22 m eignet er sich perfekt für Schwerlastanwendungen. In der Ausführung mit neun Ausschüben und Fly-Jib inklusive Dual Power System (DPS-C) schafft er auch bei seiner maximalen Reichweite von 34,4 m eine beeindruckende Hubkraft und übertrifft damit andere Krane seiner Klasse. Dank des bewährten P-Profils der TEC-Baureihe verbindet der PK 720 TEC maximale Verwindungssteifigkeit

Intelligent konstruiert: *Der PK 720 TEC ist zur sicheren Bedienung und präzisen Bewegung mit modernen Assistenzsystemen ausgestattet. (Foto: Palfinger)*

mit geringem Eigengewicht. Das neue Lichtsystem sorgt mit jeweils zwei Arbeitsscheinwerfern am Knickarm und am Fly-Jib sowie LED-Streifen unterhalb des Knickarms für eine optimale Ausleuchtung und klare Sicht während der Arbeit. Als Teil der TEC-Reihe ist der PK 720 TEC mit modernen Assistenzsystemen ausgestattet. Die Paltronic 180 Steuerungselektronik sorgt für sichere Bedienung, während das LX-6 Steuerventil besonders sanfte und präzise Bewegungen ermöglicht. Für zusätzliche Sicherheit und Effizienz sorgen Features wie HPSC-Plus für intelligentes Stabilitätsmanagement, S-HPLS für mehr Hubleistung bei Bedarf und die Support Force Limit-Funktion, die die Stützkräfte automatisch an die Bodenverhältnisse der Baustelle anpasst. Ein weiteres Highlight ist die Height- & Bound-Funktion. Während die Höhenassistenz die maximale Arbeitshöhe begrenzt, definiert die Bound-Funktion eine „virtuelle Wand", die den Arbeitsbereich begrenzt. Nach einmaliger Konfiguration ermöglicht dies sicheres und stressfreies Arbeiten unter Hindernissen oder in engen Baustellenbereichen. Der neue PK 720 TEC ist in der EMEA-Region bestellbar.

Info: www.palfinger.com ■

Hochwertige Keramikplatten leicht verlegen

Bei einer umfangreichen Gartengestaltung in Borken verlegt die Baumeister Galabau GmbH aus Raesfeld im Münsterland zurzeit 1 m x 1 m x 2 cm italienische Keramikfliesen. Da muss vorsichtig gearbeitet werden, denn sie kosten insgesamt einen sechsstelligen Betrag. Eine Platte wiegt 45 kg plus Kleber und muss über mehrere Meter bewegt werden. Bei solchen Einsätzen zeigt der Vacu-Mobil-Allrounder von Optimas, wie es problemlos funktioniert. Geschäftsführer Uli Baumeister freut sich zudem darüber, dass sein Team damit körperschonend arbeiten kann. Der VMA bewegt sich auf zwei Kettenlaufwerken. Er wird angetrieben von einem 14 PS/10,4 kW starken

Ohne Kraftaufwand: *Wertvolle Keramikplatten werden mit dem Vacu-Mobil-Allrounder von Optimas befördert und eingebaut. (Foto: Optimas)*

Benzinmotor und passt mit einer Breite von nur 920 mm in extrem schmale Lücken oder Durchfahrten. Der sichere Stand während des Verlegens wird durch vier hydraulisch steuerbare Abstützfüße verbessert. Der knickbare Auslegerarm hat in der Standardausführung eine Reichweite von 3 m bei einem Schwenkbereich von 360°. Es können bis zu 140 kg bewegt werden. Auf dieser Baustelle ist der VMA mit einer optionalen Verlängerung ausgestattet und erreicht dadurch 3,9 m. Er ist hier zusätzlich mit einem 230 V Elektromotor und einer Zusatzvakuumpumpe ausgerüstet. Bewegt werden mit dieser Ausstattung bis zu 70 kg. Diese Ausrüstung wird für das Verlegen im „Leisemodus" genutzt. Dies ist in Innenstädten oder bei empfindlicher Nachbarschaft von großem Vorteil. Baumeister Galabau ist seit 40 Jahren im Münsterland aktiv, zunächst als Blumen- und Zierpflanzenzucht, heute als ein auf Privatgärten spezialisiertes Fachunternehmen. Die zehn Mitarbeiter werden von einem großen Maschinenpark mit etwa 15 unterschiedlichen Baggern, Ladern, Lkw und Spezialmaschinen unterstützt. „Wir arbeiten seit 20 Jahren mit Optimas zusammen, weil deren Maschinenqualität stimmt", beschreibt Baumeister. Der VMA lässt sich mit einer Länge von 2.800 mm und einer Höhe von 2.100 mm zudem unkompliziert zum Einsatzort transportieren.

Info: www.optimas.de ■

Die Abbruchbranche trifft sich in Berlin

Europas größter Fachkongress im Bereich Abbruch und Rückbau

Am 13. März 2026 veranstaltet die DA Service GmbH für den Deutschen Abbruchverband e.V. erneut die Fachtagung Abbruch im ehemaligen Postbahnhof der Station Berlin. 2025 konnte der DA über 1.200 Teilnehmer und 114 Aussteller zu Europas größtem Fachkongress im Bereich Abbruch und Rückbau begrüßen.

Die Keynote zur Veranstaltung hält der Zukunftsforscher, Unternehmer und Autor Sven Gábor Jánszky, zum Thema „Unternehmen in 2035 - Wertewandel in Führung und Arbeitswelten". Darauf folgen zwölf weitere Vorträge mit einem breiten Themenmix von renommierten Experten und Unternehmern. Sie referieren zur Kreislaufwirtschaft, zu Asbest, zu Großprojekten und zu Bauwerkssprengungen. In diesem Jahr ist darunter reichlich Praxisbezug mit herausfordernden Rückbau-Baustellenberichten, etwa zur Sanierung und Entsorgung bei einem Kraftwerksrückbau, Abbruch eines Kühlturms und Rückbau an einem Autobahndreieck. Die TV-Journalistin Kristina zur Mühlen führt als Moderatorin wieder durch das Vortragsprogramm. Traditionell findet der Dialogabend ebenfalls in der Station Berlin statt, so dass die Ausstellung parallel zum Dialogabend weiter geöffnet bleiben wird. Dies verbessert die Austausch- und Informationsmöglichkeiten für Teilnehmer und Aussteller und ermöglicht vielfältige Netzwerkchancen den ganzen Abend über. Ein Shuttlebus-Service zwischen dem Hotel Berlin, Berlin by Radisson Individuals und der Station Berlin wird parallel zur Veranstaltung ganztätig angeboten.

Mitte Dezember hatten sich bereits über 80 Aussteller für die Fachausstellung, die eine große Bandbreite von Produkten und Dienstleistungen rund um das Thema Abbruch, Schadstoffsanierung und Recycling präsentiert, registriert. Auf der Veranstaltungswebseite können Interessierte das Programm der Fachtagung Abbruch 2026 einsehen und finden dort sämtliche weitere Informationen und Details zur Veranstaltung und den Ausstellern. Unter der Rubrik „Teilnehmer" ist bis zum 20. Februar die Registrierung als Teilnehmer möglich. Die Anmeldung ist ausschließlich online durchführbar.

Volles Haus: *Mehr als 1.200 Besucher und 114 Aussteller kamen 2025 zur Fachtagung Abbruch. Mit ihrem Konzept aus Fachvorträgen, Messe und Kontaktbörse ist sie Europas größter Branchentreff.*
(Foto: Jule Halsinger)

Info: www.fachtagung-abbruch.de ■

Branchentreffen mit Strahlkraft

Bohrtechniktage & Brunnenbauertage 2026 in Bad Zwischenahn

Dass diese renommierte Veranstaltung am 16. bis 17. September 2026 in Bad Zwischenahn stattfindet, ist kein Zufall: Das BAU ABC zählt zu den modernsten Bildungszentren der Bauwirtschaft in Deutschland. Als Kompetenzzentrum für Brunnenbau, Geothermie, Spezialtiefbau, Bohrtechnik und Horizontal-Spülbohrtechnik bildet es die Fachkräfte von morgen aus – praxisnah, zukunftsorientiert und in enger Zusammenarbeit mit der Bauindustrie. Mit der Ausrichtung der Bohrtechniktage 2026 unterstreicht das BAU ABC seine zentrale Rolle in der Weiterentwicklung der Branche – und rückt gleichzeitig die Region Ammerland in den Fokus des bundesweiten Fachpublikums. Geboten wird ein einzigartiger Mix aus hochkarätigen Fachvorträgen, praxisnahen Technikvorführungen und einer groß angelegten Fachausstellung mit über 100 Ausstellern. Sie ist Plattform für Innovation, Wissenstransfer und Austausch – für Planer, Unternehmen, Behörden und den Nachwuchs gleichermaßen. Auf dem Programm stehen praxisnahe Vorträge und Vorführungen in der Multifunktionshalle, Fachvorträge erfahrener Projektleiter, Bauleiter und Ausbilder, die Podiumsdiskussion „Der Heiße Stuhl" zu aktuellen Branchenthemen sowie Praxisflächen mit Live-Demonstrationen modernster Bohr- und Sondier-Techniken.

Auch Gäste aus der Region sind herzlich eingeladen: Die Fachausstellung sowie die begleitenden Kurzvorträge im Foyerbereich sind für alle Besucher frei zugänglich und bieten spannende Einblicke in aktuelle Entwicklungen rund um Bohrtechnik, Geothermie und Spezialtiefbau. Das umfangreiche Rahmenprogramm bietet zahlreiche Gelegenheiten zum Netzwerken und fachlichen Austausch in entspannter Atmosphäre. Ein besonderes Highlight ist die Abendveranstaltung im benachbarten „Park der Gärten". Die Bohrtechniktage und die Deutschen Brunnenbauertage 2026 sind mehr als ein Branchenevent – sie sind ein starkes Signal für die Bedeutung des Ammerlands als Standort für Bildung, Technik und Zukunft.

Bohren. Bilden. Begeistern: *Das BAU ABC richtet die Bohrtechniktage 2026 aus, die zusammen mit den Deutschen Brunnenbauertagen stattfinden. (Foto: Bau ABC)*

Info: www.bohrtechniktage.de ■

Einsteiger – Aufsteiger – Umsteiger

Karin Rådström leitet den Nutzfahrzeug-Ausschuss des Verbands europäischer Automobilhersteller.
(Foto: Daimler Trucks)

Karin Rådström leitet ACEA-Nutzfahrzeug-Ausschuss

Karin Rådström, President & CEO von Daimler Truck, ist mit Wirkung zum 1. Januar 2026 zur Vorsitzenden des Nutzfahrzeug-Ausschusses ("Commercial Vehicle Board") des Verbands europäischer Automobilhersteller (ACEA) gewählt worden. Die neue Vorsitzende erklärte, dass der Verband ausdrücklich das Ziel der EU unterstütze, den Transport zu dekarbonisieren. Die Branche liefere mit mehreren Dutzend verschiedenen emissionsfreien Lkw- und Busmodellen in Serienproduktion. Ein substanzieller Markthochlauf werde jedoch nur erfolgen, wenn die Kunden emissionsfreie Fahrzeuge so nahtlos und profitabel betreiben können wie heutige konventionelle Fahrzeuge. Rådström mahnte bis spätestens Mitte 2026 eine beschleunigte Überprüfung der CO_2-Gesetzgebung für schwere Nutzfahrzeuge an: „Die Kommission muss jetzt dringend Maßnahmen ergreifen, um zu verhindern, dass Hersteller Strafen zahlen müssen, obwohl die grundlegenden Voraussetzungen nicht gegeben sind. Die Verpflichtungen für Hersteller müssen in Einklang gebracht werden mit dem Ausbau von Lade- und Wasserstoff-Infrastrukturnetzen sowie mit politischen Maßnahmen – wie beispielsweise einer CO_2-basierten Maut in allen Mitgliedstaaten." Europa müsse der starke Heimatmarkt für emissionsfreie Technologien werden. Die Kommission und die Mitgliedstaaten müssten den regulatorischen Rahmen optimieren und vereinfachen und die Nachfrage nach emissionsfreien Fahrzeugen beschleunigen. Darauf werde sie sich in ihrer Amtszeit bei ACEA konzentrieren. Der Nutzfahrzeug-Ausschuss von ACEA setzt sich aus den Führungskräften der europäischen Nutzfahrzeugunternehmen zusammen. Der Vorsitz wird jährlich neu gewählt. Karin Rådström folgt auf Christian Levin, President & CEO von Scania und Traton Group.
Info: www.acea.auto

Ingo Nöske, hier mit Nina Ortmann, stellvertretende Vertriebsleiterin für Mobil- und Raupenkrane in der DACH-Region, und Christian Straßer, Vertriebsleiter Krane DACH (v.l.n.r.), verantwortet die Kran-Entwicklung bei Sany in Europa.
(Foto: Sany)

Ingo Nöske übernimmt Kranentwicklung Europa bei Sany

Sany Europe setzt seinen Ausbau der europäischen Kranaktivitäten konsequent fort und richtet die Entwicklung noch stärker auf die Anforderungen europäischer Betreiber aus. Seit dem 1. November 2025 verantwortet Ingo Nöske den Bereich Entwicklung Krane Europa. Seine umfassende Erfahrung in der Produktentwicklung und seine tiefe Vernetzung in der Industrie machen ihn zu einer der markanten Persönlichkeiten der europäischen Kranbranche. Bei Sany führt er nun ein spezialisiertes Ingenieurteam in Deutschland, das sich auf die Weiterentwicklung und Neuentwicklung von Kranlösungen für den europäischen Markt konzentriert. Die Entscheidung für Nöske ist Teil einer klaren europäischen Strategie. Entwicklung und Produktgestaltung werden so ausgestaltet, dass Anforderungen europäischer Betreiber – darunter Transportabilität, Sicherheit, Bedienbarkeit, digitale Integration, Zulassungsfragen und Lebenszykluskosten – noch zielgerichteter angegangen werden. Gleichzeitig sollen neue Modelle schneller und umfassender an europäische Einsatzbedingungen angepasst werden. „Die Erwartungen europäischer Kranbetreiber sind hoch – und genau daran orientieren wir uns. Unser Anspruch ist es, Lösungen zu entwickeln, die in Leistung, Qualität und Praxistauglichkeit exakt zu den Bedürfnissen unserer Kunden passen. Ich freue mich darauf, gemeinsam mit meinem Team die europäische Ausrichtung von Sany weiter voranzubringen", so Ingo Nöske.
Die enge Zusammenarbeit mit dem Vertrieb unterstreicht zusätzlich die europäische Fokussierung des Unternehmens. Christian Straßer, Vertriebsleiter Krane DACH, begleitet den Ausbau der Entwicklungsorganisation und unterstützt die konsequente Ausrichtung auf die Anforderungen der europäischen Betreiberlandschaft. Mit dieser organisatorischen Stärkung bekräftigt Sany, dass die Kranentwicklung für Europa in Europa stattfindet.
Info: www.sanyeurope.com ■

Messen + Veranstaltungen

Messe / Veranstaltung	Ort	Information unter	Termin
54. VDBUM Großseminar	Willingen	www.vdbum.de	10.02-13.02.2026
IFAT	München	www.ifat.de	04.05-07.05.2026
Ostbau	Bernau (bei Berlin)	www.messe-ostbau.de	18.06.-20.06.2026
steinexpo	Nieder-Ofleiden	www.steinexpo.de	02.09-05.09.2026
NordBau	Neumünster	www.nordbau.de	09.09-13.09.2026
GaLaBau	Nürnberg	www.galabau-messe.com	15.09.-18.09.2026

Veranstaltungen des VDBUM

Thema/Veranstaltung	Veranstaltungsort/Stützpunkt	Termin
VDBUM Digitalforum: Werkstattplanung MTA	digital	19.02.2026
TDK-Forum Transport	digital	20.02.2026
Stützpunktveranstaltung „Elleringhauser Tunnel“	Kassel	12.03.2026
Partnerveranstaltung DATAflor	Frankfurt a. M.	25.-26.03.2026
Branchentreff Transport	Aichtal	26.-27.03.2026
Branchentreff Automatisierte Systeme	Stockstadt a. Rhein	28.-29.04.2026

Alle anstehenden Termine in der Übersicht:
www.vdbum.de/termine

Impressum

Die VDBUM INFO ist das offizielle Organ des Verbandes der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V.
54. Jahrgang / ISSN-Nr. 0940-3035

Herausgeber:
Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V., Henleinstraße 8a, 28816 Stuhr
Tel.: 0421 - 87 16 80, Fax: 0421 - 87 16 888
www.vdbum.de, e-Mail: zentrale@vdbum.de

Chefredaktion:
Wolfgang Lübberding (verantwortlich),
Tel.: 0421 - 87 16 80
e-Mail: wolfgang.luebberding@vdbum.de

Redakteur:
David Spoo, Tel. 05101-8 53 61 96
e-Mail: david.spoo@vdbum.de

Verlag und Druck:
Kreativ Konzept, Verlag Engel
Hauptstraße 52b, 28816 Stuhr
Tel. 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de
www.vdbum-info.de
Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 45

Verlagsleitung, Anzeigen und Vertrieb:
Nicolas Engel
Tel.: 0421 - 87 85 85 91
e-Mail: verlag@vdbum-info.de

Erscheinungstermine 2026:
02. Februar, 15. April, 10. Juni,
24. August, 15. Oktober, 15. Dezember
(Für den Fall höherer Gewalt besteht keinerlei Haftung.)

Auflage:
Die VDBUM INFO erscheint jeweils in einer Auflage von 19.250 Exemplaren.

Abonnement:
Ein Abonnement kann unter www.vdbum-info.de abgeschlossen werden. Die Kündigung kann nur zum Jahresende erfolgen. Sie bedarf der Schriftform und muss dem Herausgeber bis spätestens zwei Monate vor Jahresende zugehen, sonst verlängert sich das Abonnement um ein Jahr.

Veröffentlichungen:
Veröffentlichungen, die nicht ausdrücklich als Stellungnahme des Herausgebers gekennzeichnet sind, stellen die persönliche Meinung des Verfassers dar. Für mit Namen gekennzeichnete Beiträge übernimmt der Einsender die Verantwortung. Für unverlangt eingereichte Manuskripte und Illustrationen wird keine Haftung übernommen.
Die Redaktion behält sich das Recht auf Kürzungen und Streichungen vor. Das Veröffentlichungs- und Verbreitungsrecht von zum Abdruck angenommenen Beiträgen und Illustrationen geht im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen auf den Verlag über. Alle in der Zeitschrift erscheinenden Beiträge und Abbildungen sind urheberrechtlich geschützt. Eine Verwertung ist mit Ausnahme der gesetzlich zugelassenen Fälle ohne Einwilligung von Verlag und Herausgeber strafbar.

Hinweis:
Der Versand der VDBUM INFO erfolgt über eine Adresskartei, die mit einer automatisierten Datenverarbeitung geführt wird.

VDBUM
Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO
Ausgabe **2·26**
erscheint am 15.04.2026

Im nächsten Heft:
Straßen- und Tiefbau
Nfz und Fuhrparkmanagement
Pumpen- und Umwelttechnik
Sicherheit für Mensch und Maschine

VDBUM
Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

INFO 1·2026

54. Jahrgang

Kontakt für Adressänderungen:
Mail: verlag@vdbum-info.de
Tel. 0421 - 87 85 85 91

VDBUM Branchentreff

AUTOMATISIERTE SYSTEME AUF DER BAUSTELLE

VDBUM
Verband der Baubranche, Umwelt- und Maschinentechnik e.V.

28. – 29. April 2026 im Coreum, Stockstadt

28. April 2026: Fachxkursion zum Fraunhofer IOSB (Karlsruhe)

Demonstratoren und reale Erprobungen automatisierter und autonomer Baumaschinen.
Einblicke in aktuelle Entwicklungen und deren Übertragbarkeit in die Praxis.
Anschließend Netzwerkabend im Coreum (Stockstadt).

29. April 2026: Vortragsprogramm

Experten aus Forschung, Industrie und Baupraxis zeigen:

- den aktuellen Stand der Automatisierung und Autonomisierung im Bauwesen
- konkrete Praxisbeispiele aus Planung, Ausführung und Betrieb
- technische, rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen
- sowie realistische Entwicklungsperspektiven für die kommenden Jahre

Der Branchentreff richtet sich an Entscheider, Planer und Anwender, die verstehen möchten, was heute bereits möglich ist und was morgen den Baustellenalltag verändert. Lassen Sie sich inspirieren und nehmen Sie konkrete Impulse für Ihre tägliche Praxis mit.

MEHR INFORMATION & ANMELDUNG:

vdbum.de/termine/branchentreffs

VDBUM Service GmbH
Henleinstraße 8a · 28816 Stuhr
Tel. 04 21 - 22239–126
E-Mail: akademie@vdbum.de

vdbum.de